Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 41. Bromberg, Sonntag den 19. Februar 1928. 52. Jahrg.

Parole: 18.

Ein Wort an die „Partei der Nichtwähler"

Viele Leute haben Angst vor dem ominösen Wort Politik. Politik ist bekanntlich von Staatsphilosophen definiert worden, als „Handlung in bezug auf den Staat". Eine Handlung in bezug auf den Staat kann natürlich verschiedenen Beweggründen entsprungen sein, gutmeinenden oder böswilligen oder auch gleichgültigen. Die gleichgültigen sind nach unserer Auffassung die schlimmsten; denn was soll ein Staat mit Staatsbürgern anfangen, denen alles „wurst" ist. Leute, die nicht kalt oder warm sind, sind nach dem Worte des Nazareners wert, daß man sie ausspeit. Wer überhaupt keine Handlung in bezug auf den Staat unternimmt, also überhaupt keine Politik treibt, ist ein Ignorant, der unverständigen staatlichen Organen zu gewissen Zeiten vielleicht willkommen ist; zu anderen Zeiten aber, wenn der Staat seine Bürger zu wichtigen Notwendigkeiten auf den Plan ruft, sind sie vollständig wertlos und unbrauchbar. Die Menschen, die „in bezug auf den Staat" böswillige Motive für ihre Handlungen haben, sind einerseits die Revolutionäre, andererseits die Spione. Dadurch, daß man den Deutschen bei uns hierzulande, sowie den Minderheiten überhaupt, gern böswillige Motive unterschiebt, wenn sie sich politisch betätigen, hat das Wort „Politik" hier eben einen unangenehmen Beigeschmack bekommen. Wenn ein Deutscher Politik treibt, so ist das nach der Meinung gewisser Hetzblätter sofort Spionage oder Revolution. Daß es aber auch ebensogut staatserhaltende und staatsfördernde Arbeit sein kann, ist böswilligen Menschen, die von vornherein mit einem Vorurteil behaftet sind, schwer beizubringen. Aber nichtsdestoweniger haben wir Deutsche gar keine Veranlassung, als politische Aschenbrödel dazustehen, weil wir wissen, daß unsere Hände rein und unsere Herzen wohlmeinend sind.

Eine der wichtigsten Handlungen „in bezug auf den Staat" ist die Wahlbetätigung. Sie ist nicht allein die wichtigste, sondern für viele Staatsbürger überhaupt die einzige politische Betätigung, die für sie möglich ist. Deshalb soll keiner, der kein Ignorant sein will, auf diese Betätigung verzichten. Gerade bei dieser Gelegenheit kann er seine staatsfreundlichen und staatsaufbauenden Motive zum Ausdruck bringen, daß er die Partei wählt, von der er überzeugt ist, daß unter ihrer Fahne eine Aufwärtsbewegung im Staatsleben in kultureller, wirtschaftlicher und jeder anderen Beziehung zu erwarten ist. Nun preisen ja alle Parteien ihr Programm als das allein seligmachende und Paradies verheißende an und darum erwächst für jeden die Pflicht, nach dem Rezept des alten Fritzen die Programme niedriger zu hängen, damit man sie besser sehen kann. Wir haben ja nun zweifellos schon oft genug Gelegenheit gehabt, die Auswirkung gewisser Programme, die unter dem Schlagwort „Sanierung", „Christliche Demokratie" oder „Unparteiische Arbeit" usw. segeln, kennenzulernen, so daß für den Einsichtigen gar kein Zweifel darüber besteht, daß man hier eben nur mit Schlagworten arbeitet. Wenn uns z. B. ein Sanierungsprogramm ein Weihnachtsgeschenk in Form der Posttariferhöhung, ein Neujahrsgeschenk in Form der Beibehaltung des zehnprozentigen Steueraufschlages, ein in Aussicht stehendes Ostergeschenk in Form der Erhöhung der Eisenbahntarife bringt, so weiß man genau, was man davon zu halten hat. Dasselbe gilt, wenn die „christlichen" polnischen Parteien, die in den letzten fünf Jahren ihren Bankerott erlebten, ihre Gaben anpreisen.

An allen diesen und ähnlichen schönen Geschenken ist die Liste 18 unschuldig. Zudem ist sie selbstverständlich für uns Deutsche wie für alle Minderheiten aus dem Grunde die einzig gegebene, weil sie eben die Partei der Minderheiten ist, die deren Kultur und deren völkische Eigenart vertreten und verteidigen will. Daß es deshalb selbstverständlich Pflicht ist, sich am Tage der Wahl mit einem Wahlzettel Nr. 18 zu bewaffnen, der ja keine große Belastung bedeutet, der vom stärksten Manne und der schwächsten Frau getragen werden kann, braucht deshalb eigentlich nicht mehr gesagt zu werden.

Da aber die gleichgültigen Leute doch niemals alle werden, ist eine Erinnerung daran doch immerhin noch notwendig. Das Jahr 1928 ist ja das Jahr der Wahlen. Gewählt wird nicht allein in Polen, sondern auch in Frankreich, in Japan, Deutschland usw.

Das reichsdeutsche Witzblatt, der „Kladderadatsch", nimmt die Nichtwähler mit folgenden humoristischen Ausführungen unter die Lupe: „Die Partei der Nichtwähler will bei den nächsten großen Wahlen eine besonders eifrige Tätigkeit entfalten im — Zuhausebleiben. Man plant die Anschaffung einer Parteifahne, die ein geeignetes Motto tragen soll. Es liegen dafür bereits folgende Vorschläge vor:

„Meinung ist Luxus!"
„Meine Ruh' will ich haben!"
„Mir ist alles wurscht!"
„Stumpfsinn, Stumpfsinn, du mein Vergnügen!"
„Laßt mich schlafen!" (Fafner)

Das Parteiabzeichen wird die Form einer Schlummerrolle haben und damit auch zugleich die absolute Wurschtigkeit zum Ausdruck bringen. Aus dem ebenfalls bereits vorliegenden Parteiliede sei die folgende Strophe mitgeteilt:

„Mir ist doch alles ganz egal —
Was soll ich denn im Wahllokal?
Ich bleibe zu Haus
Und schlafe aus!
Die Wählerei, die paßt mir nicht,
Drum üb' ich Wahlenthaltungspflicht!"

Die Partei erhofft namentlich weiteren Zuzug aus dem bürgerlichen Lager, wo die Tugenden der Wurschtigkeit und Schlafmützigkeit am stärksten entwickelt sind."

Es wird nun hoffentlich niemand aus unseren Reihen sein wollen, der sich diese Jacke anpassen möchte. Man mag sich auch noch einmal vor Augen halten, was der bekannte, deutsch-schweizerische Dichter Gottfried Keller in seiner Novelle „Der Wahltag" gesagt hat: „Nun geht jeder zehnte Mann in die Wahlen, als ob die übrigen alle Falliten und Bestrafte wären, und dieser zehnte Mann macht ihnen so das Gesetz. Das heißt man, sich einer freiwilligen Bevogtigung unterziehen. Und dabei singt ihr, wenn ihr einen Schoppen im Leibe habt, mit euren neumodischen Fistelstimmen noch immer die schönsten Freiheitslieder. Habt ihr noch nie gesehen, wie einen gleichgültigen Mann, der an nichts an der Welt teilnehmen möchte, als was seinen Bauch anging, diese Teilnahmslosigkeit noch stets zur Selbstverachtung führte? Das heißt, um seine Laster, wie er meinte, zu beschönigen, sagt er zuletzt „es ist eben mit allem nichts und mit mir auch naichts!"" Gerade so endet die träge Teilnahmslosigkeit eines Volkes auf immer mit der Mißachtung seiner Einrichtungen und mit dem Verluste seiner Freiheit. Überlaßt nur 50 Jahre lang die Bestimmung eures Schicksals anderen, so werden sie euch schon eine Verfassung machen, welche euch der sauren Mühe des Lebens enthebt, ihr Nachtkappen, die ihr euch so davor scheut, als ob man euch in der Kirche die Nasen abschneiden wollte."

Weil hier gerade von der Herausbringung der Verfassung (Keller meinte seinerzeit die Verfassung der schweizerischen Kantone) die Rede ist, so möchten wir uns bei dieser Gelegenheit doch daran erinnern, daß gerade der neuzuwählende Sejm das Recht hat, die bestehende Verfassung vom 17. März 1921 zu ändern. Nach dem Gesetz hatte der erste gesetzgebende Sejm, der von 1922—1927 bestand, nicht das Recht, Verfassungsänderungen vorzunehmen, während dem zweiten gesetzgebenden Sejm, also dem jetzt zu wählenden Parlament, dieses Recht ausdrücklich zugesprochen wurde. Es ist nun zweifellos, daß in dieser Hinsicht im nächsten Sejm erhebliche Kämpfe stattfinden werden. Und wir wissen, daß böswillige Dunkelmänner schon lange Programme ausgearbeitet haben, die bestehende Verfassung in ihrem Sinne und zu ihrem Nachteil zu „bessern".

Der Kampf um ein Staatsgrundgesetz ist mehr als jede andere Entscheidung ein Kampf zwischen Licht und Finsternis. Licht ist aber nur da, wo alle Staatsbürger ihren berechtigten Platz an der Sonne haben, wo es keine Menschen zu geben braucht, die wegen ihrer Konfession oder Nationalität gezwungen werden sollen, im Schatten zu wandeln. Den Finsterlingen aber wird die Bestimmung unserer gegenwärtigen Verfassung, daß alle Staatsbürger das gleiche Recht haben und daß die Minderheiten zur Wahrung ihrer kulturellen Interessen autonome Verbände bilden dürfen, stets ein Dorn im Auge zu sein, und sie werden gewiß mit allen Mitteln für die Beseitigung dieser Bestimmung kämpfen.

Den Männern des Lichts und des Rechts aber wird es eine heilige Sache sein, dem entgegenzutreten. Daß wir solche Männer des Rechts in unser Parlament entsenden, die unsere Minderheitenbelange mit aller Energie verteidigen, daran kann nur jedem von uns liegen. Und darum ist die politische Betätigung, die jeder von uns am 4. und 11. März auszuführen hat, nicht bloß sein unbedingtes Recht, sondern auch seine wichtigste staatsbürgerliche Pflicht, zum Heil des Landes, zum Heil seiner selbst!

P. D.

Das Flugblatt der Gimpelfänger.

Heuchelei gegen Heuchelei.

Das gestern von uns charakterisierte Flugblatt der „Union" der Westgebiete begegnet auch im nationaldemokratischen „Kurjer Paznański", wenn auch aus wesentlich anderem Grunde, einer scharfen Kritik. Das Blatt schreibt:

„Das Flugblatt ist ein Dokument, das den Rest der Heuchelei vom Antlitz der „Katholtischen Union der Westgebiete" herunterreißt. Das Volk weißt jetzt genau, daß, wer für die Liste Nr. 30 stimmt, dazu beiträgt, daß die Wünsche der Deutschen in Polen erfüllt werden."

Das glaubt doch der „Kurjer Paznański" nicht im Traume. Aber es liegt in der Linie seiner Wahlpolitik, der Heuchelei der „Union" von seiner Seite eine neue Heuchelei entgegenzusetzen. Gleiche Brüder, gleiche Kappen!

Wir Deutsche in Polen lassen uns durch die Machenschaften unserer Gegner weder bange machen, noch verwirren. Wenn man uns auch vielfach so behandelt, als wären wir minderwertige Elemente, — so dumme Gänslein sind wir doch nicht, daß wir den Predigten der Füchse und der Wölfe in Schafskleidern Gehör schenken!

Die „Illuminierer".

Der „Kurjer Poznański" veröffentlicht aus kaufmännischen Kreisen in Gnesen folgende Korrespondenz:

„Mit Recht brandmarkt die Redaktion den „Realismus" unserer Konservativen, die noch ein Jahr vor dem Kriege, obgleich (?) das preußische polenfeindliche System bereits den Kulminationspunkt erreicht hatte, mit Wilhelm im Posener Schlosse Feste feierten, was die ganze gesunde öffentliche Meinung als Verrat brandmarkte. Aber man muß gerecht sein: Die Konservativen waren in dieser Beziehung nicht die einzigen. Auch unter unserem Bürgertum befanden sich, wenn auch nicht in großer Zahl, preußenfreundliche Karrierejäger. Hat doch bei uns in Gnesen der Likörfabrikant Herr Bolesław Kasprowicz am Geburtstage des Kaisers zum Ärger der patriotischen Bevölkerung ständig illuminiert. Heute illuminiert derselbe Herr Kasprowicz als „Realist" in „zeitgemäßer" Weise, und zum Lohn dafür figuriert er auf der Senats-Staatsliste der „Union" an zweiter Stelle. Ja, ja, meine Herren, bittere Worte drängen sich in die Feder. Alles das geschieht offensichtlich im Namen der Parole: „der Seine für den Seinen"! Die bürgerlichen Illuminierer nud die Schloßbesitzer mit hohen Titeln haben sich gefunden, und es ist ihnen sicher wohl in der sellstgewählten Gesellschaft der „Union"."

So der „Kurjer Poznański". Man sieht, wie die polnische Wahlpropaganda immer schärfere Formen annimmt. Vermutlich verbirgt sich hinter dem Angriff auf den Gnesener Stadtrat und Präsidenten der Bromberger Handelskammer nicht ein in seinen politischen Gefühlen verletzter Nationaldemokrat, sondern ein neidischer Konkurrent.

Wir werben für die Liste 18.

Der deutsche Geist, so ernst und tief,
Er weicht nicht Sturm und Winden;
Wo immer rauhe Pflicht ihn rief,
Da war er stets zu finden.
Er achtet nicht, was glänzt und gleißt,
Um frei das Lot zu senken,
Und der uns gab den deutschen Geist,
Gott will, daß deutsch wir denken!

Gott will es: laßt uns einig sein
Und stolz auf unsre Gaben;
Und möge frisch und froh gedeihn,
Was andre sind und haben.
Ein jeder, wie das Glück ihm lacht
Im wirren Völkertreiben;
Doch, der uns ehrlich deutsch gemacht,
Gott will, daß deutsch wir bleiben!

Wir wählen die Liste 18.

Bestätigte Listen in Pommerellen.

Thorn, 17. Februar. Die Bezirkswahlkommission in Thorn hat für den Bezirk 31 (Thorn Stadt und Kreis, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau) folgende Kandidatenlisten zum Sejm bestätigt: Nr. 2 (PPS), Nr. 3 (Wyzwolenie), Nr. 7 (NPR-Rechte), **Nr. 18 (Block der Nationalen Minderheiten)**, Nr. 21 (Nationalstaatlicher Arbeitsblock), Nr. 24 (Katholischnationale Liste), Nr. 25 (Christliche Demokratie und Piast), Nr. 30 (Katholische Union der Westgebiete) und Nr. 36 (Wirtschaftsvereinigung des Herrn Brejski).

Für ungültig erklärt wurden wegen formeller Mängel die Listen des Bauernverbandes und des sogenannten „Wirtschaftlichen Wohlstandes".

In derselben Sitzung wurden die Senatslisten für den Bezirk der Wojewodschaft Pommerellen Nr. 2, 3, 7, 18, 21, 24, 30 und 36 bestätigt. **Für ungültig erklärt wurde dagegen die Senatsliste Nr. 25** (Piast und Christliche Demokratie) mit Herrn Kulerski an der Spitze.

Die Kandidatenlisten im Wahlbezirk 36.

Samter, 18. Februar. (Eigene Meldung.) In der letzten Sitzung bestätigte die Bezirkswahlkommission für den Bezirk 36 **(Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein, Schmiegel)** folgende Kandidatenlisten:

Liste Nr. 18 (Block der Nationalen Minderheiten), die Katholischnationale Liste (Nationaldemokratie) Nr. 24, die Liste des Polnisch-katholischen Blocks Nr. 25 (Piast und Christliche Demokratie), die Liste Nr. 7 der NPR-Rechte, die monarchistische Liste Nr. 11, die Liste der polnischen Sozialisten Nr. 2, die Nationalstaatliche Liste Nr. 21, die Liste Nr. 30 der Katholischen Union der Westgebiete.

Noch keine Entscheidung in Berlin.

Berlin, 18. Februar. (PAT) Das Kabinett beriet gestern von 10 Uhr vormittag an ohne Unterbrechung über das Programm der Staatsnotwendigkeiten, das noch vor der Auflösung des Reichstags erledigt werden soll. Um 12 Uhr mittags trat der Reichstag zu einer normalen Sitzung zusammen, um die Diskussion über die zweite Lesung des Etats des Arbeitsministeriums fortzusetzen. Der Etat wurde schließlich angenommen. Heute soll noch eine Plenarsitzung stattfinden und, falls sich die Verhandlungen innerhalb der Parteien über das Programm der Staatsnotwendigkeiten zerschlagen sollten, soll sich der Reichstag mit der Verabschiedung des Haushaltsvoranschlages beschäftigen.

Abends beendete das Kabinett seine Beratungen über die Etats des Arbeitsministeriums. Wie in parlamentarischen Kreisen behauptet wird, kam es innerhalb des Kabinetts zu einer Verständigung. Trotzdem herrscht in parlamentarischen Kreisen weiterhin ein gewisses Durcheinander. Die Vertreter fast aller Parteien stellen fest, daß man aus der inneren Verständigung innerhalb des Kabinetts noch keinen Schluß über den weiteren Verlauf der Krisis ziehen kann.

*

Vor Auflösung des Reichstages.

Berlin, 18. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie bereits am Freitag angekündigt, hatte der Vizekanzler Hergt heute vormittag mit den Führern der demokratischen Reichstagsfraktion eine Besprechung, die um 10½ Uhr begann. Die Reichsminister versammelten sich inzwischen gleichfalls im Reichstage, um sofort im Anschluß an die Besprechungen mit den Demokraten eine Kabinettssitzung abzuhalten.

Da nicht mehr damit zu rechnen war, daß die Demokraten von ihrer Forderung nach einem Rentner-Versorgungsgesetz zurücktreten würden, die Einigkeit unter den

bisherigen Regierungsparteien jedoch auch nicht herzustellen und somit zu befürchten war, daß bei Einbringung des demokratischen Antrages auch die geschlossene Schlachtordnung dieser vier Parteien auseinanderfallen würde, so rechnet man in Kreisen dieser Parteien nicht mehr damit, daß das sogenannte Arbeitsprogramm noch zustande kommen wird.

Es wird erwartet, daß, nachdem sich am heutigen Vormittag die **Unmöglichkeit einer Einigung herausgestellt** hat, der Reichstag nach kurzer Sitzung heute nachmittag bis Donnerstag vertagt wird. An diesem Tage könnte der Notetat dem Reichstage vorliegen, eventuell auch noch andere Notgesetze, deren Verabschiedung einige Tage in Anspruch nehmen dürfte. Unter Wahrung der in der Verfassung vorgesehenen 60tägigen Frist könnten also die **Neuwahlen etwa am 29. April oder am 6. Mai** stattfinden.

Die meisten Fraktionen hielten heute vormittag Sitzungen ab, um zu der Lage Stellung zu nehmen.

Car —

Präsident des Obersten Verwaltungsgerichtes?

Warschau, 17. Februar. („Kurjer Poznański".) Die Blätter melden, daß der Generalwahlkommissar und Vizeminister im Justizministerium Car, der sich besonderen Vertrauens der höchsten Kreise erfreut, Präsident des Obersten Verwaltungsgerichts werden soll an Stelle des Herrn Sawicki, der am Tage der Veröffentlichung des Dekrets, wodurch die Unabsetzbarkeit der Richter, die in der Verfassung garantiert ist, suspendiert wurde, seines Amtes enthoben worden ist.

Nach den bisherigen Nachrichten hätte Herr Sawicki aus eigenem Entschluß seine Stellung aufgegeben — allerdings infolge Erlasses des fraglichen Dekrets.

Staatspräsident Moscicki

über Fragen der polnischen Politik.

Warschau, 16. Februar. Der amerikanische Publizist Hermann Bernstein, der im Herbst vergangenen Jahres Osteuropa, darunter auch Polen bereist hatte, um sich über die dort herrschenden Verhältnisse zu informieren, veröffentlicht in der jetzt hier vorliegenden in Newyork erscheinenden Zeitung „**Brooklyn Daily Eagle**" einen Aufsatz, in welchem er, statt seine eigenen Eindrücke niederzuschreiben, sich auf die Wiedergabe der Unterredungen beschränkt, die er mit den hervorragendsten Persönlichkeiten in Polen hatte. Der Verfasser setzt voraus, daß man sich aus diesen Unterredungen die ganze politische Einstellung der Regierung des Marschalls Piłsudski konstruieren könne.

Aus dem Munde des Gesandten der Vereinigten Staaten in Warschau Stetson erfuhr Herr Bernstein, daß Polen auf jedem Gebiete so riesige Fortschritte mache, daß es in nicht allzu ferner Zukunft auf dem Niveau der Weststaaten Europas stehen werde. Nach seiner Überzeugung arbeite Polen auch mit allen Kräften an der Erhaltung des Friedens. „Die Wendung zum Besseren, die gegenwärtig in die Erscheinung tritt, ist", sagte Stetson, „zweifellos das ausschließliche Werk des Marschalls Piłsudski, der eine starke Individualität besitzt und als Nationalheld angesehen wird. Dies ist die dominierende Macht in Polen, die die Ordnung aufrecht erhalten und die vollständige Stabilisierung des Landes erreichen will. Der Maiumsturz hat sein Ziel erreicht, denn in Polen herrscht Ordnung und Arbeit an der Festigung des Friedens."

Durch die Vermittlung Stetsons wurde Herr Bernstein u. a. auch vom Staatspräsidenten Moscicki in Audienz empfangen, der auf ihn den besten Eindruck machte. Bernstein schrieb daher von ihm, daß er ein hervorragender Gelehrter sei, der über eine seltene Kultur und Umsicht verfüge.

Die Erklärung des Staatspräsidenten

gibt Herr Bernstein in seinem Aufsatz wie folgt wieder:

„Die grundsätzliche Einstellung der gegenwärtigen polnischen Regierung gegenüber allen Bürgern oder auch gegenüber den Gruppierungen der Minderheiten, ohne Rücksicht auf ihre Religion, Rasse, Abstammung, auf die wirtschaftlichen oder kulturellen Interessen beruht darauf, daß sie alle untereinander gleich sind und in gleichem Maße zur Vermehrung des Landes berufen sind, das sie bewohnen.

Zur vollkommenen Zusammenschweißung der polnischen Volksgemeinschaft nimmt jedoch die Regierung nicht ihre Zuflucht zu politischen Konzessionen oder zum Schacher, um die Unterstützung dieser oder jener Gruppe oder Partei zu gewinnen. Die polnische Regierung schreckt aber auch davor nicht zurück, dieses Ziel zum Schaden dieser oder jener Gruppe der polnischen Gemeinschaft zu erreichen. Die Politik, die die polnische Regierung führt, strebt die Harmonisierung aller dieser Gruppen und Elemente an, die den polnischen Staat bilden, und zwar dadurch, daß sie diese gerecht behandelt.

Polen wünscht den Frieden und arbeitet an der Erhaltung des Friedens. Aus diesem Grunde kann von irgendwelchen aggressiven Absichten Polens nicht die Rede sein, da es sich darüber klar ist, daß ein neuer Krieg vollkommen den Fortschritt und die normale Entwicklung des Landes aufhalten und das internationale Gleichgewicht und die Harmonie verletzen würde, die die polnische Regierung anstrebt.

Der Grund, daß Polen eine Armee unterhält, ist die Notwendigkeit der Sicherung des Friedens. Der Charakter der polnischen Armee ist rein defensiv. Auch die Schweiz unterhält eine Armee, doch jeder Schweizer weiß, daß es lediglich eine Defensiv-Armee ist. So ist es auch mit der polnischen Armee, deren Existenzberechtigung darin besteht, daß Polen allen Grund hat, seine Grenzen gegen die zahlreichen äußeren Gefahren zu behüten. Dies ist übrigens auch die Meinung des Marschalls Piłsudski, und so ist auch seine Politik. Ich kenne den Marschall seit 33 Jahren und habe die ganze Zeit hindurch einen ständigen Kontakt mit ihm unterhalten. Ich kenne seine Ansichten in dieser Beziehung und kann also mit aller Entschiedenheit behaupten, daß Marschall Piłsudski nicht die geringste Absicht hat, Polen in irgendeinen Krieg zu verwickeln."

Der Staatspräsident schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten:

„Das polnische Volk hat den Glauben an die Zukunft und den Wohlstand seines Landes. Das polnische Volk und die polnische Regierung haben auch die Überzeugung, daß ihre Anstrengungen, die auf die Besserung der wirtschaftlichen Bedingungen abzielen, von Erfolg gekrönt sein werden. Der Fortschritt, der bis jetzt erreicht wurde, rechtfertigt die Annahme, daß der Weg, den die Regierung gewählt hat, gut gewesen ist. Diese Tatsache ermuntert zu immer größeren Anstrengungen, denn es bleibt noch sehr viel zu tun übrig. Die bis jetzt erreichte Besserung muß jedoch durch die Lupe der Zeit bewertet werden, und man darf nicht vergessen, wie wenig Zeit Polen hatte, um die notwendigen Reformen durchzuführen."

Polnisch-litauische Fühlungnahme.

Riga, 18. Februar. (PAT.) Gestern stattete der polnische Gesandtschaftsrat Lubienski dem litauischen Geschäftsträger Grauzinis einen Besuch ab und wies darauf hin, daß Außenminister Zaleski noch im Januar d. J. den polnischen Konsuln in Riga, Königsberg und anderen in der Nähe der polnisch-litauischen Grenze liegenden Städten entsprechende **Anweisungen gegeben habe, daß die aus Polen ausgewiesenen Litauer das Visum erhalten sollen, das ihnen das Recht zur Rückkehr nach Polen gibt. Bis jetzt habe jedoch keiner der ausgewiesenen Litauer von diesem Recht Gebrauch gemacht und es sei auch noch keiner von ihnen nach Polen zurückgekehrt.**

Tschechische Intervention

gegen die Zollvalorisierung.

Die Valorisierung der polnischen Zölle wird allem Anschein nach schon in den nächsten Tagen Gegenstand einer Intervention der tschechischen Regierung in Warschau sein. Die tschechische Regierung hat die zuständigen amtlichen Stellen Polens auf die Konsequenzen aufmerksam gemacht, die die Valorisierungsnotwendigkeit auf die Entwicklung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, die erst in der letzten Zeit normal zu werden beginnen, haben muß. Die tschechische Intervention soll, wie die „Lidowé Nowini" berichten, den Abschluß des Status quo noch vor dem 14. März erwirken, und zwar womöglich in allen die hauptsächlichsten Exportwaren betreffenden Punkten.

Deutscher Protest.

Die polnische Verordnung über die „Valorisierung" der Zölle hat, wie die Korrespondenz „Reichsindustrie" (herausgegeben vom Reichsverband der Deutschen Industrie) ausführt, in den Kreisen aller am Export nach Polen interessierten Industrien außerordentliche Beunruhigung und Mißstimmung hervorgerufen. Zunächst handelt es sich überhaupt nicht um eine Aufwertung der Zölle, sondern um effektive Zollerhöhungen von im allgemeinen 30 Prozent, die aber gegenüber den typisch deutschen Waren nicht weniger als 72 Prozent ausmachen. Bei vielen dieser Waren bleiben überdies die Einfuhrverbote bestehen, was die neue Verordnung ausdrücklich hervorhebt. Die ganze Verordnung erhält damit den Charakter einer Kampfmaßnahme gegen Deutschland. Die Zollerhöhungen sollen bereits am 15. März 1928, also während der schwebenden Verhandlungen, in Kraft treten.

Dr. Grażyński antwortet.

Das Echo der letzten Sitzung des Schlesischen Sejm.

Kattowitz, 17. Februar. In der letzten Sitzung des Schlesischen Sejm wurde bekanntlich ein Dringlichkeitsantrag angenommen, in welchem der Wojewode aufgefordert wird, die bei den Vorbereitungen zu den Wahlen vorgekommenen Mißstände zu prüfen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Nun ist dem „Oberschl. Kurier" zufolge ein Schreiben des Wojewoden an den Marschall des Schlesischen Sejm überreicht worden, welches folgenden Inhalt hat:

„In der Plenarsitzung des Schlesischen Sejm vom 8. Februar 1928 wurde ein Antrag in Angelegenheiten, die sich auf die Wahlen für den Sejm und Senat der Republik beziehen, beraten und beschlossen.

Da alle Fragen, die mit den Wahlen für den Sejm und Senat der Republik im Zusammenhang stehen, ausschließlich der staatlichen Legislative vorbehalten sind und infolgedessen der Kompetenz des Schlesischen Sejm nicht unterliegen, so erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß der Schlesische Sejm dadurch, daß er über den erwähnten Antrag beraten hat, seine Kompetenzen, die durch das Verfassungsgesetz vom 15. Juli 1920 festgesetzt sind, überschritten hat.

Indem ich nun den oben angeführten Standpunkt vertrete, also analog den Ausführungen meines Schreibens vom 17. Oktober 1927 (Zahl 80-1) habe ich die Ehre, den Herrn Marschall zu bitten, veranlassen zu wollen, daß in Zukunft Anträge und Interpellationen, die sich mit Angelegenheiten beschäftigen, die der gesetzgebenden Kompetenz, und was damit verbunden ist, der Aufsicht des Schlesischen Sejm nicht unterliegen, nicht auf die Tagesordnung der Sejmberatungen gesetzt werden, und ich stelle fest, daß, falls mir solche Anträge zur Kenntnis, zur Erklärung und Herausgabe von Verordnungen übersandt werden, ich keine Antwort erteilen werde."

Zweifellos wird der Schlesische Sejm in seiner nächsten Sitzung zu dieser Auffassung des Wojewoden über die Kompetenz des Schlesischen Sejm Stellung nehmen.

Ein polnischer Klub in Hamburg.

Aus Hamburg wird der „Rzeczpospolita" geschrieben:

„Schon seit langem hat sich in Hamburg der Mangel einer polnischen Vereinigung fühlbar gemacht, die die Gesamtheit der polnischen, ständig in Hamburg ansässigen Intelligenz zusammenfassen würde. Diesem Bedürfnis Rechnung tragend, wurde nach dem Muster der in Hamburg bestehenden schwedischen, norwegischen, dänischen, spanischen, amerikanischen usw. Klubs am 13. d. M. auch ein polnischer Klub in Hamburg gegründet. Zum Ehrenvorsitzenden wurde der polnische Konsul Dr. Wladyslaw Namyslowski und zum Vorsitzenden der Inhaber einer großen Exportfirma Wladyslaw Szpigiel gewählt. Bei der Gründungsversammlung war die polnische Intelligenz in corpore vertreten; der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es fehlte niemand, der sich zum Polentum bekennt und den Kontakt mit dem Lande nicht verloren hat. Zum Schluß der Beratungen wurden unter großem Enthusiasmus Huldigungstelegramme an den Staatspräsidenten Moscicki, den Ministerpräsidenten Marschall Piłsudski und den polnischen Gesandten in Berlin Olszowski abgesandt.

Der Klub hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Mitglieder gesellschaftlich zusammenzuschließen, Bibliotheken und Lesehallen zu gründen, die Mitglieder mit den wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen des heutigen Polen bekannt zu machen und hofft auf diese Weise in der Weltstadt Hamburg ein Zentrum von hervorragender Bedeutung zu bilden."

*

Wir gratulieren und erlauben uns die bescheidene Anfrage, wann endlich das Verbot des aufgelösten Deutschtumsbundes in Polen aufgehoben wird, dem man in 4½ Jahren trotz zentnerschweren Materials keinen Prozeß machen konnte. Der Deutschtumsbund hat keinen deutschen Konsul zum Ehrenvorsitzenden ernannt und keine Huldigungstelegramme an Hindenburg und Ebert verschickt. Er hat nur eine durchaus legale, in der polnischen Verfassung und internationalen Verträgen feierlich verbriefte Tätigkeit zur Wahrung der Minderheitenrechte ausgeübt.

Drohende Zuspitzung

im deutschen Metallarbeiter-Konflikt.

Berlin, 18. Februar. Im Reichsarbeitsministerium traten gestern vormittag unter Vorsitz des Schlichters für Thüringen, Ministerialrats Hauschild, die Parteien der mitteldeutschen Metallindustrie zu den vom Reichsarbeitsminister angeordneten neuen Schlichtungsverhandlungen in dem Lohnstreik in der mitteldeutschen Metallindustrie zusammen. Die Verhandlungen nahmen einen ziemlich lebhaften Verlauf, da beide Parteien sich nicht zu wesentlichen Zugeständnissen bereit erklären zu können glaubten.

Als Solidaritätsaktion sind inzwischen zahlreiche Aussperrungen angeordnet. In sämtlichen Werken des Siemens-Konzerns, der rund 100 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen zum Mittwoch, 22. Februar, gekündigt worden. Das gleiche geschah in den Betrieben der Metallindustrie Frankfurt a. M. Der Verband der Metallindustriellen Mittelbadens gibt bekannt, daß ab 7. März die gesamte Belegschaft des Landesbezirks Mittelbaden ausgesperrt wird. Es kommen rund 15 000 Arbeiter in Frage. Zum 22. Februar bereits ist auch der Arbeiterschaft im Gesamtverband der bayrischen Metallindustriellen die Aussperrung angekündigt. Von der Aussperrung dürften in ganz Bayern etwa 80 000—85 000, davon in Nürenberg-Fürth allein mehr als 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden.

Die Funktionäre der Fachgruppe Metallindustrie des Bundes der technischen Angestellten und Beamten haben laut „Vorwärts" einstimmig beschlossen, im Afa-Metallkartell, das am Montag eine Sitzung abhält, als Solidaritätsaktion für die ausgesperrten Metallarbeiter für eine Kündigung des Gehaltsabkommens einzutreten.

Verbotene Vorwahlversammlung.

Warschau, 17. Februar. Gestern sollte eine Vorwahlversammlung des katholisch-nationalen Komitees im Saale des Hygienischen Vereins abgehalten werden, in dem schon seit einigen Jahren Versammlungen, Konzerte und andere Veranstaltungen stattgefunden haben. Doch schon am Vormittag erhielt der Vorstand des Hygienischen Vereins vom Regierungskommissariat ein Schreiben, durch welches die Abhaltung von politischen Versammlungen in diesem Saale verboten wird. Als Grund wird angegeben, daß politische Versammlungen in diesem Saale schon zweimal gestört wurden, und daß die Polizei im Notfalle eine schwierige Aufgabe hätte, da der Saal nur einen Eingang besitzt.

Sensationelle Konfiskation.

Wilna, 17. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Eine große Sensation bildete die gestern im Auftrage der Polizei erfolgte Beschlagnahme des „**Slowo Wileńskie**", eines Blattes, das die ganze Zeit hindurch die Regierung des Marschalls Piłsudski unterstützte und für die Liste der Zusammenarbeit mit der Regierung propagierte. Der Grund der Beschlagnahme war die in dem Blatte enthaltene Notiz über die Entdeckung einer bolschewistischen Organisation am Narocz-See.

Kritische Lage in Rumänien.

Der aus Paris heimkehrende pensionierte rumänische General Rakowica ist an der rumänischen Grenze von der Polizei untersucht und verhaftet worden; man hatte bei ihm ein Manifest zugunsten des Exkronprinzen Karol gefunden. Rakowica gehört der nationalen Bauernpartei an. Die Bauernpartei hat in der Kammer bereits eine Interpellation eingebracht, worin sie gegen die Verhaftung protestiert und Genugtuung verlangt.

Dammbruch an der Weichsel.

Eine Million Schaden.

Warschau, 18. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Weichseldamm ist bei Karczew geborsten, die Hochwasserfluten haben eine große Landstrecke überschwemmt. Die von der Katastrophe betroffene Bevölkerung beziffert den Schaden auf eine Million zł.

Rundschau des Staatsbürgers.

Verlängerung des Abgabetermins der Einkommensteuererklärung für physische Personen.

Die Landwirtschaftliche Buch- und Beratungsstelle „Labura" teilt uns mit, daß der Termin zur Einreichung der Einkommensteuererklärung für das Steuerjahr 1928 laut Anordnung des Finanzministers vom 14. d. M., vom 1. März auf den 1. Mai d. J. verschoben worden ist.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 41.

Bromberg, Sonntag den 19. Februar 1928.

Pommerellen.

18. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Nochmalige Veröffentlichung der Stimmbezirke und Wahllokale.** Da ein großer Teil der Bevölkerung über die Einteilung unserer Stadt in Stimmbezirke und über die Wahllokale noch nicht genügend orientiert ist, hat die Wahlbehörde die Absicht, vor den Wahlen noch einmal die Stimmbezirke und -lokale öffentlich bekanntzugeben. *

× **Hochwasser.** In der Nacht zum Freitag stieg das Wasser der Weichsel um etwa einen Meter und hatte morgens 8 Uhr einen Stand von 3,87 Meter erreicht. Um Mittag betrug der Wasserstand bereits 4 Meter. Der Strom bedeckt zurzeit eine Fläche, die vom Spaenckeweg und dem Fuße des Schloßberges bis zum jenseitigen Damm reicht. Das Eistreiben hat stark nachgelassen, immerhin beleben noch schwimmende Schollen das Flußbild. Auf dem überschwemmten Vorland am rechten Weichselufer haben sich zurzeit große Schollenmassen gelagert. Da von Krakau bereits ein Fallen des Wasserspiegels gemeldet wurde, so dürfte hier ein stärkeres Anwachsen der Flut nicht mehr zu erwarten sein. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Vom 18. bis 24. Februar: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße, sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **Holzsubmission.** Der Kreisausschuß des Landkreises Graudenz bietet 150—200 Festmeter Birkenholz, das aus der Abholzung an der Kreischaussee gewonnen worden ist, öffentlich zum Verkauf an. Reflektanten müssen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Oferta na kupno drzewa lipowego" bis zum 20. d. M., mittags 12 Uhr, beim Kreisausschuß einreichen. Die Offerten haben den Preis pro Meter, Zahlungsbedingungen und Lieferungsort zu enthalten. Die Auswahl bleibt dem Kreisausschuß vorbehalten. *

× **Der Wohlfahrtsverein deutscher Frauen, e. V.**, veranstaltete Freitag nachmittag von 5 Uhr ab im „Tivoli" im engsten Kreise eine kleine Faschingsfeier. Deklamationen humorvollen Charakters, Gesangsvorträge mehrerer Damen und sonstige Unterhaltungen, wie z. B. die Erstattung eines komischen „Jahresberichts" durch die einzelnen Damen und Unterhaltungsspiele ließen die Stunden in angeregtester und gemütlichster Weise verfließen, so daß die bescheidene, aber gut arrangierte Festlichkeit bei allen Teilnehmern den schönsten Eindruck erweckte und in angenehmer Erinnerung verbleiben wird. *

× **Ein erschütternder Unglücksfall**, der ein junges Menschenleben vernichtet hat, ereignete sich Donnerstag nachmittag am Weichselufer in der Nähe der Trinkemündung. Dort vergnügten sich mehrere Knaben an den nahe am Stromrande befindlichen Eisschollen. Der zwölfjährige Joachim Schulz stand auf einer Scholle, die plötzlich vom Strom fortgerissen wurde. Er versuchte, sich zu retten, indem er das Ufer durch einen kühnen Sprung erreichen wollte. Dabei stürzte er ins Wasser und ertrank. Die Leiche des Verunglückten konnte bisher noch nicht geborgen werden. Sch. war aus Mewe und bei einer hiesigen Familie in Pension; er besuchte ein Graudenzer Gymnasium. *

× **Gerichtliches.** Vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts hatte sich am 14. d. M. der 33jährige Schuhmacher Zygmunt Śliwiński aus Kl. Tarpen wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hat am 27. Juli v. J. ein Paar Schuhe, einen Damenmantel, ein Jackett, zwei Bettlaken, ein Hemd u. a. entwendet. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Die Händlerin Anastasia Żurawska ist beschuldigt, am 17. Februar 1926 in einem Laden nach der Inhaberin und deren Tochter mit Töpfen und schweren Bonbonbüchsen geworfen sowie sie mit Fäusten auf den Kopf geschlagen zu haben. An den Ausschreitungen der Angeklagten nahm auch ihr 15jähriger Sohn Bernard teil. Er hat sich deshalb ebenfalls zu verantworten. Das Gericht verurteilte die Frau Ż. zu 100 Złoty Geldstrafe; der Sohn Bernard kam mit einem Verweise davon. *

× **Aus der Polizeichronik.** Von einem Brieftaubendiebstahl wurde der Polizei Anzeige erstattet. Der Täter ist bereits ergriffen worden. — Festgenommen wurden vier Personen, darunter drei Obdachlose. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Eine Sehenswürdigkeit wird allein die Ausschmückung der Säle bei dem altägyptischen Königsfest Tut-ench-Amons am Rosenmontag, den 20. d. M., im Gemeindehause sein. Die Ausschmückung ist im altägyptischen Stile mit großer Kunst und mit Geschmack durchgeführt. Malereien schmücken die Brüstungen und Wände; vor der Bühne erhebt sich der Königspalast, und gegenüber überragt eine mächtige Sphinx den ganzen Raum. Eine wundervolle Deckenbeleuchtung in vielen Farben wird von tausenden farbiger Glühlampen, die um die Logenbogen herumlaufen, unterstützt. Die Graudenzer Deutsche Bühne hat schon manche Dekorationen bei ihren Festen geschaffen, die von Großstädten nicht erreicht werden konnten, aber mit dieser Dekoration hat sie doch alle früheren übertrumpft. Allein die Ausschmückung der Säle sollte jeden veranlassen, das Fest zu besuchen. Ebenso werden auch die Aufführungen die Darbietungen bei den früheren Festen bedeutend überragen. Die Balletttruppe El-Amarna mit fünf entzückenden jungen Künstlerinnen wird die Mitglieder der Deutschen Bühne unterstützen. Solotänze, darunter auch ein moderner Spitzentanz, den die Tochter des jungen regierenden Königs Fuad tanzt, wechseln mit Gruppentänzen ab. Alle in prachtvollen Kostümen. Sehr viel Lachen wird die Beschwörung der vier Krokodile hervorrufen. Dieses Königsfest soll die früheren Feste in den Schatten stellen. Die Bühnenleitung wird es nach den getroffenen Vorbereitungen auch erreichen, und da die Feste außerdem nur veranstaltet werden, um die Deutsche Bühne und das Gemeindehaus zu erhalten, wird erfreulicherweise der Besuch wiederum ein so großer sein, daß auch nach dieser Richtung hin der Erfolg des Festes gesichert ist. Wer bisher nicht gehen wollte, überlege es sich noch einmal in seinem eigenen Interesse. (2779 *

Thorn (Toruń).

t. **Das Hochwasser der Weichsel** hat in den letzten vierundzwanzig Stunden weiterhin zugenommen, wenn auch nicht bedeutend. Freitag früh hatte es eine Höhe von 4,48 Meter über Normal erreicht, in den Mittagsstunden bereits 4,52 Meter. Der ganze untere Ladekai bis über die unteren Treppen (zum Fährhäuschen) steht nun unter Wasser. Auf der Stadtseite herrscht in etwa 100—150 Meter Breite ziemlich dichtes Eistreiben. * *

—* **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** begingen in diesen Tagen die Novinskischen Eheleute in Stewken und die Eheleute Piechocki in Thornisch-Papau. * *

—* **Endlich sollen die Ausbauarbeiten am neuen Marktplatz** an der Culmer Esplanade (gegenüber dem Landratsamt) weiter fortgesetzt werden. Nachdem man vor zwei Jahren diesen Platz nivelliert hatte und die nötigen Entwürfe fertiggestellt waren, konnte man mit der Arbeit nicht weiter, weil es an Geld mangelte. Nun hat aber die Stadt einen größeren Kredit für diesen Zweck erhalten und wird bald ein moderner neuer Marktplatz entstanden sein. Zu begrüßen wird vor allem die Verlegung des Fischmarktes in der Sommerszeit nach dem neuen Marktplatz sein, denn über den Fischgeruch, welcher bei diesen Verkaufsständen herrschte, wurde viel geklagt. * *

—* **Die Beschlagnahme von Falschgeld** wird täglich in den Polizeiberichten gemeldet. Hauptsächlich an den Fahrkartenschaltern werden täglich mehrere Geldscheine und -stücke angehalten, aber auch die Kaufmannschaft ist vorsichtiger geworden und prüft stets vor der Annahme größere Geldscheine. Erst kürzlich wurden in verschiedenen Geschäften 20- und 50-Złotyscheine als falsche beanstandet. Trotz ständiger eifriger Nachforschungen der Polizeiorgane gelingt es nur selten, die Falschmünzergesellschaft aufzudecken. * *

‡ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt zeigte auch wieder größeres Angebot als Nachfrage. Besonders war dies bei den Ständen der Eier- und Butterverkäufer festzustellen. Die Hauptlegezeit der Hühner hat begonnen, daher konnte man heute Eier bereits mit 2,50—3,00 kaufen. Butter kostete 2,60—3,00, war also auch im Preise zurückgegangen. Der Fischmarkt brachte das in letzter Zeit gewohnte lebhafte Bild, wurde aber nicht geräumt. Fischkoteletts kosteten 1,20, Pomucheln 1,00, Maränen 0,40, frische Heringe 0,35—0,40; Hechte 1,80 und Weißfische 0,60—0,80 pro Pfund. Außerdem waren sehr viel Räucherfische angeboten. Auf dem Blumenmarkt prangten heute schon die ersten Azaleen, die 6,00—7,00 kosteten; ferner gab es schöne Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Veilchen u. a. Blumen in größeren Mengen. Alpenveilchen waren dagegen nur noch in einigen Exemplaren vertreten. Die Obsthändler hatten diesmal sehr schöne Äpfel, von denen sie größere Mengen zu einem Pfundpreis von 0,20—0,70 absetzen konnten. * *

rk. **„Der keusche Lebemann"**, ein Erzeugnis der berühmten Schwänkedichter Franz Arnold und Ernst Bach, ging Donnerstag abend erstmalig bei der Deutschen Bühne Thorn in Szene. Die Leitung hat damit erreicht, was sie beabsichtigte, nämlich die Zuschauer einmal nicht aus dem Lachen kommen zu lassen. Die flotte Darstellung verhalf dem an Situationskomik reichen Schwank zu einem Beifall, der selbst mitten im Spiel dröhnend einsetzte. — Wir lassen eine ausführliche Besprechung der Neueinstudierung in einer späteren Nummer unserer Zeitung folgen. * *

t. **Ein Mordprozeß** begann am Donnerstag vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts unter dem Vorsitz des Richters Dr. Piasecki. Angeklagt ist der erst 21jährige, aus dem Lipnoer Kreise stammende Andrzej Henryk Jaszkiewicz, von Beruf Landarbeiter. Er hat im April 1926 einen gewissen Stanisław Zawiślak in Frydrychowo und im August desselben Jahres in einem anderen Dorfe einen Stanisław Michalski ermordet. Der Prozeß, zu dem etwa 20 Zeugen und zwei Sachverständige geladen sind, wird voraussichtlich erst am Montag zu Ende gehen. * *

—dt. **Schlecht verstandener „Spaß"**. Der Landwirt Jan Dobrzyński aus Lugowo meinte im Gespräch mit einem Gerichtssekretär in Culmsee, daß man seine Hypothek im Grundbuchamt mit Butter löschen könne. Man nimmt etliche Pfund Butter, bringt sie zum Sekretär und die Hypothek ist gelöscht! Wegen dieser Äußerung mußte er sich nun vor Gericht verantworten. Bei der Verhandlung gab D. an, die Worte im Spaß gesagt zu haben. Der Gerichtshof ließ aber solchen Spaß nicht gelten und verurteilte D. zu 20 zł Geldstrafe und Tragung der Kosten! * *

—* **Briesen** (Wąbrzeźno), 17. Februar. Der nächste Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 21. Februar statt.

ch **Brußy** (Kr. Konitz), 15. Februar. Holzversteigerung. Die staatliche Oberförsterei Laska verkauft im Wege der öffentlichen Versteigerung am Dienstag, den 21. d. M., um 10 Uhr vormittags im Lokale Felski in Brußy zirka 400 Meter Brennholz, darunter Kloben, Rundhölzer und Äste gegen sofortige Bezahlung.

m **Dirschau** (Tczew), 17. Februar. Schwerer Unglücksfall. Am Mittwoch wurde wiederum ins hiesige Vinzenzkrankenhaus ein Schwerverletzter eingeliefert. Ein Schaffner aus Thorn glitt beim Aufsteigen in einen Zug aus und geriet zwischen die Wagen. Dabei wurden dem Unglücklichen die Beine und ein Arm abgefahren. In bedenklichem Zustande wurde der Verletzte ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. Es wird kaum gelingen, ihn am Leben zu erhalten.

h **Gorzno** (Górzno), 16. Februar. Wählerversammlung. Gestern fand hier im Hotel Warm eine deutsche Wählerversammlung statt, auf welcher die Herren Hölzel aus Birkeneck, Kreis Strasburg, und Frank-Thorn sprachen. Die Versammelten wurden u. a. über die Wahltaktik, über die Agrarreform, über die große Bedeutung des Minderheitenblocks und den hohen Wert einer deutschen Vertretung im Sejm und Senat für das deutsche Volkstum aufgeklärt und gleichzeitig ermahnt, keinen fremden Einflüsterungen zu unterliegen, sondern treu zusammenzuhalten und an den kommenden Wahltagen die Stimme für die Minderheitenliste Nr. 18, die im hiesigen Teilgebiet eine deutsche Liste ist, abzugeben.

Thorn.

Neuenburg (Nowe), 18. Februar. Vom 7. bis 17. Februar d. J. fand im Kirchenkreis Schwetz eine Missionspredigtreise des Pastors Klar-Wtelno und des Missionars Lange-Altkirch statt. In Neuenburg hielten sie am 15. d. M. in der vollbesetzten Kirche einen Missionsgottesdienst. Der Missionar erzählte von seiner siebzehnjährigen Tätigkeit in Vorderindien. Eine Kollekte von über 100 Złoty kam dem Missionswerk zugute.

d **Stargard** (Starogard), 17. Februar. Marktbericht. Trotz des anhaltenden Regens und der schlechten Wege war der Verkehr sehr belebt. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert. Besonders groß war die Zufuhr an Eiern und Butter. Man zahlte durchschnittlich für die Mandel Eier 2,30—2,60; für das Pfund Butter 2,30—2,80. Auf dem Geflügelmarkt erhielt man nur Tauben mit 2,50 das Paar. Die Gemüsestände wiesen reichliche Auswahl auf. Man erhielt das Pfund Eßäpfel mit 0,40—0,60, Rotkohl kostete 0,25—0,30, Weißkohl 0,15—0,25, Zwiebeln 0 25 bis 0,40, Mohrrüben 0,15—0,25. Auf dem Fischmarkt kosteten: frische Heringe 0,40—0,60, Aale 2,50—2,60, Schleie 1,60 bis 1,80, Hechte 1,70, Plötze 0,40—1,10 und Räuchersprotten 0,85—0,90. — Zu Ausbauzwecken erhielt die Stadt von der Regierung Kredite für das Jahr 1928 in Höhe von 185 000 Złoty. Interessenten müssen ihre Eingaben an das Bauamt im Rathaus, Zimmer 16, richten.

u. **Strasburg** (Brodnica), 16. Februar. Unglaubliche Roheit. Am 13. d. M., nachmittags, sah ein Lehrer der hiesigen Volksschule, wie ein Mann einen kleinen Knaben unmenschlich behandelte. Er hielt den Knaben über das Brückengeländer und schlug auf ihn ein und war im Begriff, ihn ins Wasser zu werfen. Der vorübergehende Herr nahm den Knaben in Schutz und warf dem Unmenschen seine brutale Tat vor. Dieser aber entriß dem Lehrer den Spazierstock und versetzte ihm damit einige Schläge. Dann ergriff er einen anderen kleinen Knaben, der ruhig vorüberging, und mißhandelte ihn auf ähnliche Weise, jedoch so, daß er in ärztliche Pflege gegeben werden mußte. Weiteren Schandtaten machte die Polizei ein Ende, indem sie den Täter festnahm. Es ist ein gewisser Kalinowski, von Beruf Chauffeur, der wohl nun die wohlverdiente Strafe finden wird. — Ihr diamantenes Ehejubiläum konnten vorige Woche die Eheleute Johann und Katharina Ptaszyński begehen. — Jahrmärkte in Strasburg. Für Strasburg wurden von der Thorner Wojewodschaft jährlich zehn Vieh- und Pferdemärkte und zwei Krammärkte festgesetzt. Der nächste Vieh-, Pferde- und Krammarkt findet am 1. März statt.

h **Strasburg** (Brodnica), 16. Februar. Ihren Verletzungen erlegen ist im hiesigen Krankenhause die Lehrerin Gertrud Emmerich, welche in voriger Woche bei einer Schlittenfahrt einen Unfall erlitt. Wie seinerzeit berichtet, wurde sie durch das Scheuwerden der Pferde aus dem Schlitten geschleudert und hierbei schwer am Kopfe verletzt. — Ein Einbruchsdiebstahl ist bei dem Landwirt Johann Gwiazdowski in Plowenz (Płowęż) im hiesigen Kreise verübt worden. Die Täter entwendeten zwei Mäntel, ein Paar Hosen und eine Weste. — In Summe (Sumowo) ist der Besitzer Anastasius Smoliński um 1600 zł bestohlen worden. Als Täter kommt sein Dienstknecht, der inzwischen flüchtig wurde, in Betracht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 17. Februar. Sprung aus dem siebenten Stockwerk. In dem Hause Swientokrzyskastraße 35, in welchem sich auch ein Hotel befindet, fragte im 7. Stockwerk eine elegante Dame ein Zimmermädchen, ob sie ein Zimmer haben könne. Als das Mädchen weggegangen war, riß die Dame plötzlich das Fenster gewaltsam auf und stürzte sich auf den Hof hinab. Die Tote hatte keinerlei Ausweispapiere bei sich, so daß ihre Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. — Bekanntlich hat sich in demselben Hause am 12. d. M. ein Ingenieur Koronowski nach einem Streit mit einer Dame erschossen. Man nimmt an, daß dieser Selbstmord mit dem vor einigen Tagen im Zusammenhang steht.

* **Grojec**, 17. Februar. Vatermord auf Veranlassung der Mutter. Kürzlich fand in Grojec Jahrmarkt statt, zu dem auch der 60 Jahre alte Thomas Traczyk mit seinem 16 Jahre alten Sohn Adam und dem 20 Jahre alten Dienstmädchen Czeslawa Szpinal gekommen war. Um 11 Uhr abends machten sich alle drei auf den Heimweg, doch kamen im Heimatdorf Maciejuw nur der Sohn und das Dienstmädchen an. Am nächsten Tage wurde auf dem Wege nach dem Dorfe die Leiche des alten Traczyk gefunden. Der Verdacht fiel auf den Sohn und das Dienstmädchen, die sich auch schuldig bekannten. Auf die Frage des Untersuchungsrichters erklärte Traczyk, daß ihn seine Mutter zu dem Morde überredet und ihm 100 Złoty Belohnung versprochen habe! Mutter, Sohn und Dienstmädchen wurden verhaftet.

* **Lemberg** (Lwów), 17. Februar. Tragödie eines Jugendlichen. In der Wuleckastraße 6 ereignete sich eine furchtbare Tragödie. Der Schüler der 6. Klasse des Gymnasiums Tadeusz Sawczyk nahm sich in Gegenwart der Mutter durch einen Schuß das Leben. In einem Briefe, der bei ihm gefunden wurde, heißt es, daß die Ursache seiner Verzweiflungstat niemanden etwas angehe.

* **Radomsk**, 16. Februar. Vom Expreßzug zermalmt. Wie aus Petrikau gemeldet wird, wurden die beiden in Radomsk wohnenden Anton Kubicz, 38 Jahre alt, und W. Kowalczyk, 36 Jahre alt, als sie die Eisenbahnstrecke entlang gingen, von einem Expreßzug erfaßt und vollkommen zermalmt. Die beiden wichen einem Güterzuge aus, der ihnen entgegengekommen war und hörten so das Herannahen des Schnellzuges nicht.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 17. Februar. Schwere Sturmschäden in Ostpreußen. Aus allen Teilen der Provinz kommen Nachrichten über größere Schäden, die der Ende voriger Woche herrschende Sturm angerichtet hat. Am schlimmsten hat das Unwetter in den nordöstlichen Provinzteilen und im Memelgebiet gewütet. Das gleichzeitig einsetzende Tauwetter hat vielfach auch zu Überschwemmungen geführt. Aus Insterburg wird mitgeteilt, daß das Instertal zwischen Skaticken und Insterburg einem großen See gleicht. An der Kraupischker Brücke zeigte der Pregel einen Wasserstand, wie er in dieser Höhe seit etwa 100 Jahren nur zweimal festgestellt ist. Fünf Grundstücke wurden unter Wasser gesetzt. Einer Windmühle in Radischken wurden zwei Flügel abgerissen; in Wißwainen trug der Sturm das halbe Strohdach des Besitzers B. fort, Teile davon wurden einige 100 Meter von dem Grundstück entfernt gefunden. Der Steinschläger Paulikat erhielt auf der Strecke Szillen-Kraupischken von der Schutzdecke, die ein Windstoß auf ihn schleuderte, einen derartigen Schlag, daß er vorübergehend betäubt wurde. Ein in Skrudszen vor kurzer Zeit geräumtes Haus stürzte zusammen. Der Wald- und Forstschaden in dieser Gegend ist erheblich.

Graudenz.

Gestern abend um 11 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau

Ottilie Ziltz

geb. **Gohritz**.

In tiefem Schmerz

Robert Ziltz.

Grudziądz, den 17. Februar 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. d. Mts., nachm. um 3 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt. 2745

Für die herzliche Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer geliebten Mutter sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank

aus.

Geschwister Kiewitt.

Grudziądz, im Februar 1928. 2746

Liste 18 **Liste 18**

Wählerversammlung

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen findet am

Sonnabend, den 25. Februar, abds. 8 Uhr
Graudenz, „Hotel Goldner Löwe"

eine **Wählerversammlung** statt.

Es werden sprechen die Kandidaten für die deutsche Sejm- und Senatsliste Nr. 18, Dr. **v. Koerber**, Kaufmann **Ritter**-Strelno und **Duday**.

gez. **Dr. v. Koerber** gez. **Ritter** gez. **Duday.** 2560

Liste 18 **Liste 18**

Sportklub.

Generalversammlung am **Mittwoch, den 22. 2. cr., 8 Uhr** abends im **Gemeindehaus.**

Vorstandssitzung am **Sonntag, den 19. 2.,** nachmittags **5 Uhr** im **Gemeindehaus.**

2756 **Der Vorstand.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 41.

Bromberg, Sonntag den 19. Februar 1928.

Schlechte Erfahrungen

der Tschechoslowakei mit Polen als Handelsvertragspartner.

Seit etwa zwei Jahren besteht ein polnisch-tschechoslowakischer Handelsvertrag. Trotzdem haben die beiden Staaten aber nun durchaus nicht immer im Wirtschaftsfrieden gelebt, sondern namentlich in der Frage des Viehhandels ist es vielfach zu Reibereien und gegenseitigen Verboten gekommen. Überhaupt hat die Tschechoslowakei bisher mit ihrem polnischen Vertragspartner wenig gute Erfahrungen gemacht und ganz besonders verstimmt ist man dort über die polnische Zollvaiorisierung. Das in deutscher Sprache erscheinende Propaganda-Organ der tschechoslowakischen Regierung, die **„Prager Presse"**, läßt sich darüber wie folgt aus:

„Polen ist nunmehr doch zur Valorisierung seiner Zölle geschritten, wiewohl sie von polnischer Seite anläßlich der letzten darüber verbreiteten Gerüchte auffälligerweise dementiert worden war. Der Schritt Polens ist geeignet, auch in der Tschechoslowakei die schwersten Bedenken zu erwecken. Während die am 1. Februar in Kraft getretene Aktivierung der Maximalzölle sich ausdrücklich nur gegen jene Staaten richtet, die mit Polen weder einen Handelsvertrag haben noch über einen solchen verhandeln, werden von der nunmehrigen Valorisierung der Zölle alle Staaten gleichmäßig betroffen. Polen begründet die Maßnahme damit, daß die Zölle, die ursprünglich in Goldzłoty erstellt wurden, durch die seither eingetretene Wertverminderung der polnischen Währung, in Gold gerechnet, wesentlich niedriger geworden sind. Infolgedessen sollen sie durch eine Erhöhung um 72 Prozent wieder in Goldzłoty-Zölle umgewandelt werden.

Im Falle der Tschechoslowakei stellt sich jedoch diese Maßnahme als eine offensichtliche Verletzung des Handelsvertrages dar, da der Zolltarifanhang zu demselben in einer Zeit vereinbart wurde, wo der Złoty schon ungefähr seinen heutigen Wert hatte und somit von Zöllen in Goldzłoty alter Münzparität keine Rede mehr sein konnte. Die Zölle wurden damals auf der gegenwärtigen Höhe gebunden. Die tschechoslowakischen Interessen erscheinen durch die polnische Maßnahme auf das schwerste bedroht, da die exzessive polnische Zollerhöhung nichts geringeres als die vollständige Unterbindung unserer Ausfuhr nach Polen bedeutet. Die bisherigen polnischen Zölle waren schon derart hoch, daß ein tschechoslowakischer Export nach Polen ohnedies nur unter großen Schwierigkeiten möglich war. Zudem war Polen andauernd bemüht, die Einfuhr tschechoslowakischer Waren künstlich zu erdrosseln, indem es, von den allgemein gültigen rigorosen Einfuhrbeschränkungen abgesehen, Wege fand, die vertraglich „zugestandenen Einfuhrkontingente für tschechoslowakische Erzeugnisse zu umgehen. Seit der Einführung der gegenwärtig geltenden polnischen Zölle ist unsere Handelsbilanz im Verkehre mit unserem nordöstlichen Nachbarstaat immer passiver geworden, so daß sie für das Jahre 1927 schon ein Passivum von 360 Millionen K. aufweist.

Man kann daraus leicht Schlüsse darauf ableiten, wie sich die Entwickelung gestalten müßte, wenn die Erhöhung der polnischen Zölle um 72 Prozent in Kraft bliebe. Die tschechoslowakischen Industrie- und Exportkreise scheinen jedenfalls nicht gewillt, das polnische Vorgehen ruhig hinzunehmen und eine weitere Drosselung des ohnehin kaum 5 Prozent unserer Gesamtausfuhr erreichenden Exports nach Polen zuzulassen. Die Betroffenen sind bereits bei den zuständigen Regierungsstellen in dem Sinne vorstellig geworden, daß eine Aktion gegen die polnischen Maßnahmen eingeleitet werde und gegebenenfalls die Konsequenzen aus dem Vorgehen Polens gezogen werden. Die Regierung wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit befassen.

Es ist unnötig, zu sagen, wie sehr die polnische Maßnahme gegen den Geist der Beschlüsse der Genfer Wirtschaftskonferenz, auf der auch Polen vertreten war, verstößt. Im Hintergrunde der Zollvalorisierung dürfte ja sicher das Bestreben stehen, bei den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland eine für Polen günstige Ausgangsposition zu schaffen, doch geht es nicht an, bei Verhandlungen mit einem Staate Mittel zu wählen, die sämtliche übrigen Staaten auf das schwerste mitbetreffen. Wir wollen hoffen, daß Polen sich rechtzeitig von dem unheilvollen Wege, den es mit dieser Maßnahme beschritten hat, abwendet und keine Politik betreibt, die es wirtschaftlich unter seinen Nachbarn isolieren müßte.

Sensationelle Wendung im Falle Anastasia.

Der Großfürst Andreas anerkennt die Zarentochter.

Eigenartig geht der Lebensweg der Frau Tschaikowski — Großfürstin Anastasia Nikolajewna — weiter. Der Streit der Meinungen, ob sie die jüngste Zarentochter sei oder nicht, wird aufs Neue durch die Anerkennung der „Großfürstin" durch Großfürst Andreas, mit dem sie eine Begegnung in Paris hatte, entfacht. Schien bisher die überwiegende Mehrheit dafür zu sein, daß eine Identität zwischen Frau von Tschaikowski und der Großfürstin Anastasia nicht bestehe, so scheint jetzt ein Wandel in der Auffassung über die Beurteilung dieses Falles eingetreten zu sein. Immer mehr gewinnt die Wahrscheinlichkeit an Uaum, daß Frau von Tschaikowski tatsächlich die jüngste Zarentochter ist. Selbst wenn eine Anerkennung durch alle noch lebenden Mitglieder der Familie Romanow erfolgen sollte, so würde sie im Augenblick noch nicht von weittragender Bedeutung sein. Denn wie im Augenblick die Verhältnisse liegen, ist an eine Wiedererrichtung der russischen Monarchie garnicht zu denken. Aber daß die Hoffnungen und Bemühungen der monarchistischen russischen Emigranten durch die Errettung der Anastasia neue Nahrung finden werden, ist zweifellos.

Frau von Tschaikopski würde zweifellos als die berechtigte Thronerbin zu gelten haben. Es geht hier vorläufig nur um Zukunftsmusik. Aber wir, die wir infolge des Weltkrieges eine vollständige Erschütterung der ganzen Welt, ein Wanken ihrer bisherigen Grundlagen erlebten, werden am wenigsten die Möglichkeit von der Hand weisen können, daß es auch wieder einmal umgekehrt kommt.

Frau von Tschaikowski ist es, durch Unterstützung einiger Mitglieder der Familie Romanow gelungen, nach Newyork reisen zu können. Sie wird dort von den besten Ärzten behandelt. Sie lebt als Gast der Frau Leeds, geb. Großfürstin Xenia Georgjewna, geschiedene Prinzessin von Griechenland. Ihre bereitwillige Aufnahme in Newyork ist nicht zuletzt auf die Pariser Begegnung mit dem Großfürsten Andreas zurückzuführen, die in Gegenwart des Erzherzogs von Leuchtenberg stattfand, der bei dem Anblick Anastasias aufs Heftigste erschüttert war und die Erklärung abgab, daß er keinen Augenblick an ihrer Identität zweifle und dafür Sorge tragen werde, daß sie auch von den Mitgliedern der Familie Romanow, die bisher mit ihr noch nicht in persönliche Berührung gekommen sind, anerkannt werde.

Den Zweiflern an der Möglichkeit des Überlebens eines Mitgliedes der Zarenfamilie seien kurz die Ereignisse der Mordnacht wiedergegeben, wie sie sich nach Schilderungen der Frau von Tschaikowski zugetragen haben sollen.

Ursprünglich wurde das Zarenpaar allein von Jekaterinenburg nach Tobolsk gebracht. Dorthin folgten wegen der Erkrankung des Thronfolgers, des Großfürsten Alexis, dieser mit seinen drei Schwestern Olga, Tatjana und Anastasia. In der Mordnacht stürmte Abraham Jurowski mit einer größeren Zahl von Soldaten das Wohnzimmer der Zarenfamilie, wo alle Mitglieder, gegen die schon häufig in der letzten Zeit Todesdrohungen ausgestoßen waren, ängstlich beisammen saßen. Jurowski schoß ohne Wortwechsel dem Zaren sofort eine Kugel durch die Stirn, worauf die übrigen Bolschewisten mit mehreren Salven auf die ganze Familie antworteten und mit Gewehrkolben und Bajonetten gegen die sich noch Wehrenden losgingen. Als die Mörder glaubten, alles sei vorbei, gingen sie in Eile daran, die Leichen fortzuschaffen. Unter der Truppe befand sich auch ein von den Bolschewisten zum Dienst gepreßter römisch-katholischer Pole von Tschaikowski, der in der Nähe von Jekaterinenburg eine kleine Wirtschaft besaß. Bei der Fortschaffung der Leichen bemerkte er, das Anastasia noch Lebenszeichen von sich gab. Er hüllte sie in Decken, bei der allgemeinen Verwirrung gelang es ihm, sie fortzutragen. Aus Furcht vor Verfolgung durch die Bolschewisten floh er mit seinen Eltern und Geschwistern nach der rumänischen Grenze, die zu überschreiten ihm auch gelang. Anastasia hatte mehrere Kolbenhiebe über den Kopf bekommen und die Hand war von Bajonettstichen verletzt. An eine sachgemäße Behandlung war selbstverständlich nicht zu denken, und es konnte nur das Allernotwendigste getan werden.

In Rumänien heiratete dann Anastasia aus Dankbarkeit ihren Reter von Tschaikowski und sie schenkte auch einem Knaben, Alexis, das Leben. Doch noch nicht war das Ende ihrer Leiden gekommen. Tschaikowski wurde von den Bolschewisten ermordet und unter unsäglichen Mühen floh Frau von Tschaikowski unter Benutzung der sogenannten grünen Grenze, begleitet von den Brüdern ihres Mannes, nach Berlin. Sie hatte die Absicht, die Schwester ihrer Mutter, die Prinzessin Heinrich in Hemmelmark in Schleswig aufzusuchen. Doch in Berlin brach sie geistig völlig zusammen und stürzte sich am 22. Februar 1920 in den Landwehrkanal. Sie wurde herausgezogen und in das Elisabeth-Krankenhaus in der Lützowstraße gebracht, von wo sie nach dem Irrenhaus in Dalldorf geschickt werden mußte, da sich schwere Zeichen geistiger Verwirrung bemerkbar machten. Hier ist sie über zwei Jahre interniert gewesen.

Es würde zu weit führen, alle Phasen der Rekognoszeung der Frau von Tschaikowski zu wiederholen, noch dazu, da sich bald zwei Parteien gebildet hatten, von denen die eine immer neues Beweismaterial für die Indentität der Frau von Tschaikowski und Anastasia herbeizubringoen sich bemühte, während die andere sie zu entlarven suchte. Bekanntlich sind vor nicht langer Zeit die von Frau Rathlef, einer Deutsch-Russin, gesammelten Aufzeichnungen über Anastasia, die sich auf in Monaten erfolgten kurzen, immer nur bruchstückweise gegebenen, Äußerungen der Frau von Tschaikowski stützt, veröffentlicht worden. Auch um dieses Buch ist ein heftiger Streit entbrannt. Ein bekannter großer Zeitungsverlag gab es heraus. Aber kurze Zeit nach dem Erscheinen glaubte er selbst den Nachweis erbringen zu können, daß hier eine absichtliche Irreführung vorliege. Ein anderes Blatt ist für die Identität Anastasias eingetreten, und es wird behauptet, daß der Wechsel der Ansicht des Berliner Zeitungsverlags darauf zurückzuführen sei, daß der Großherzog von Hessen, der ein Gegner der für die Echtheit der Anastasia anwesenden Familiengruppe ist, einen Redakteur für diesen Meinungswechsel bestochen habe. In Kürze findet ein Beleidigungsprozeß der beiden Zeitungen statt, der deswegen besonderes Interesse gewinnen dürfe, weil beide Parteien behaupten, beweiskräftiges Material zu besitzen.

Noch ruht nicht der Streit um die Anerkennung Anastasias. Wir erleben hier zum ersten Male das Schicksal eines weiblichen Kaspar Hauser, d. h. einer Person, die infolge geistiger Verwirrung über ihr Vorleben nur unklare Angaben machen kann, deren Aussagen aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit darauf schließen lassen, daß sie tatsächlich die hochgestellte Persönlichkeit ist, die zu sein man vielfach von ihr annimmt. Dr. F. K.

Friedhofsstille in Havanna.

Das ruhmlose Ende der Panamerikakonferenz.

Sang- und klanglos ging die seiner Zeit mit so großem Pomp eröffnete panamerikanische Konferenz in Havanna zu Ende. Niemand ist traurig darüber. Sie hat die Hoffnungen, die auf sie gesetzt wurden, nicht erfüllt und konnte sie nicht erfüllen. Nur ein einziger Staat konnte dort das sagen, was er wollte: Nordamerika. Alle anderen Staaten mußten sich mit der Rolle eines „wohlwollenden“ und mehr oder minder freiwillig zustimmenden Teilnehmers begnügen.

Das Problem war äußerst klar und einfach. Hat die panamerikanische Union nur wirtschaftliche und kultursoziale oder auch eine politische Bedeutung? Die Vereinigten Staaten waren für das erstere. Sie waren jeder politischen Aussprache auf der Konferenz abhold, und damit war das Schicksal derselben von vornherein besiegelt. Freilich fehlte es nicht an „Palastrevolutionen“ oder zumindest kleinen „Meutereien“ in Havanna. Einige Staaten haben jede Gelegenheit benutzt, um die schwere Kette des Schweigens zu sprengen, die die Vereinigten Staaten der Konferenz auferlegt hatten. Besonders deutlich trat die Tendenz, in Opposition zu den Vereinigten Staaten zu treten, bei der Zolldebatte zutage, wo der argentinische Delegierte, der Präsidentschaftskandidat Pueyrredon einerseits, sowie der Vertreter Mexikos andererseits ihre Stimme gegen die Politik der Vereinigten Staaten erhoben. Diese „Störungsversuche“ mißlangen aber letzten Endes. Sie wurden von den Vereinigten Staaten schnell im Keime erstickt. Seitdem ist es recht still in Havanna geworden, fast mäuschenstill! Die Konferenz siecht dahin, ihr Ende wird unmerklich sein. Ihre Ergebnisse noch unmerklicher für alle Staaten, nur für die Vereinigten Staaten nicht. Der Stärkere verliert nie, solange er der Stärkere ist!

Nun könnte man sich fragen: „Wozu der Lärm? Wozu der Redeschwall, der sich in der ganzen pomphaften Bedeutungslosigkeit, wie er bei Veranstaltungen solcher Art üblich zu sein pflegt, über die schutzlosen Zuhörer ergoß? Wozu endlich die großaufgemachte Reise des Präsidenten Coolidge und seiner Gattin zur Eröffnung der VI. Panamerikakonferenz?“ Die Antwort auf alle diese Fragen wurde schon vor etwa zwanzig Jahren, und zwar von dem damaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodore Roosevelt, erteilt. Dieser lebensfrohe Mann, der nicht nur ein großer Jäger, sondern auch ein witziger Redner war, hat einmal ein geflügeltes Wort geprägt: „Wir wollen Sympathien säen — und Märkte ernten!“ Das ist der einzige Zweck der Übung und es muß schon gesagt werden: Diese Ernte fällt für die Vereinigten Staaten groß aus!

Wenige Zahlen genügen. Kuba erhält 63,7 Prozent seines Importbedarfs aus den Vereinigten Staaten, Panama 65,5 Prozent, Costarica 56 Prozent, Mexiko 70 Prozent! Das nordamerikanische Kapital, das in Zentral-Amerika investiert war, betrug im Jahre 1913 100 Millionen, im Jahre 1927 dagegen 2246.5 Millionen Dollar! In Südamerika lauten die entsprechenden Zahlen: 1,2 Milliarden und 2,9 Milliarden Dollar. Die Newyorker Banken, etwa die National City Bank, American Foreign Banking Corporation usw., sind in Südamerika die eigentlichen Herren. England tritt immer mehr zurück, während der deutsche Einfluß sich erst äußerst langsam, wenn auch sicher von den Beeinträchtigungen der Kriegs- und Nachkriegszeit erholt. Chile, Brasilien, Peru, Ecuador, Columbien, Venezuela, Bolivien, Uruguay werden mit jedem Tage mehr Kolonien der Vereinigten Staaten.

Welchen Widerstand können alle diese Länder dem mächtigen Nordamerika leisten? So gut wie keinen! Die Vereinigten Staaten treiben in Mittel- und Südamerika weitsichtige Politik, die für eine ferne Zukunft bestimmt ist. Nicht umsonst hat der schon erwähnte Roosevelt das zwanzigste Jahrhundert als das Jahrhundert Latein-Amerikas bezeichnet. Mag er dabei auch etwas übertrieben haben, zweifellos liegen dort große Entwicklungsmöglichkeiten. Und die ungeheuren Kapitalinvestitionen der Vereinigten Staaten in Latein-Amerika sind eben für die Zukunft berechnet. Denn in der Gegenwart bildet Latein-Amerika noch keinen besonderen Leckerbissen.

Ganz Südamerika mit seinem Territorium von fast zwanzig Millionen Quadratkilometern hat nicht mehr Einwohner, als Deutschland. Klimatisch sind die größten Gebiete Zentral- und Südamerikas für die Weißen sehr ungünstig. Die Europäer können dort nur höhergelegene Gegenden in der Nähe des Ozeans bewohnen. Ihre Rolle beschränkt sich daher in erster Linie auf die Ausnutzung des Landes, nicht auf das Wohnen dort. So ist Südamerika ein typisches Kolonialland. Es gibt dort bis jetzt keine Mittelschichten auf dem Lande, keine breite Verbrauchermenge, keinen eigentlichen Markt. Der Westeuropäer kann sich schwer ein Bild davon machen, wie arm die Volksmassen Südamerikas sind. 80 bis 85 Prozent der Bevölkerung führen ein elendes Leben. Nur die schlechtesten, weil billigsten Waren können dort Absatz finden und nur in den Städten finden sich Ansätze zur Kultur. Die südamerikanischen Republiken sind typische Steppenländer; sie sind wirtschaftspolitisch betrachtet keine Subjekte, sondern nur Objekte für die anderen, reicheren Länder. Daher die entscheidende Rolle, die der ausländische Einfluß in Latein-Amerika spielt. Daher auch der gigantische Kampf der Mächte, wie Nordamerikas und Englands, miteinander um den Einfluß in Südamerika, ein Kampf, in dem Nordamerika immer mehr Siegesaussichten hat. Es genügt z. B. auf die sensationelle Expansion Fords in Brasilien hinzuweisen, der dort eine halbe Million Hektar an Kautschukplantagen erworben hat und noch eine Million Hektar laut den ihm von der brasilianischen Regierung zugestandenen Rechten zu erwerben beabsichtigt. Ford will dann die billigsten Arbeitskräfte der Welt nach Brasilien bringen, nämlich Japaner und vor allen Dingen Chinesen! Der Erfolg Fords in Brasilien ist nur eine Etappe des großen Konkurrenzkampfes zwischen England und Amerika.

Man geht nicht fehl, wenn man die Ursache der Opposition einiger Länder auf der panamerikanischen Konferenz nicht immer ihrem Freiheitsdrange, sondern mehr noch dem in die Defensive gedrängten englischen Kapital zuschreibt. Die freiheitlichen Bestrebungen Latein-Amerikas finden nämlich bei England eine wesentliche Unterstützung, und zwar nicht so sehr aus ideellen Motiven, als aus kaufmännischer Berechnung. Das Zurückdrängen der Opposition auf der Havannakonferenz muß daher als ein für England ungünstiges Symptom bewertet werden. Freilich, in einem so groß angelegten Kampf wie dieser gibt es ein ewiges Auf und Nieder, gibt es Flut und Ebbe. Aber im Großen und Ganzen ist der Stern der Vereinigten Staaten in Latein-Amerika ebenso wie bis jetzt in Europa noch immer im Steigen begriffen. Um zu dieser Erkenntnis zu kommen, bedurfte man freilich keines besonderen Anlasses, wie etwa der Panamerikakonferenz. Es ist aber doch nützlich, aus manchen äußeren Anzeichen, so naheliegend sie auch sind, seine Lehren zu ziehen.

N. F.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 41.

Bromberg, Sonntag den 19. Februar 1928.

Droht Amerika eine Wirtschaftskrisis?

Pessimistische Prophezeiungen.

„Die wirtschaftliche Depression in den Vereinigten Staaten ist zu einer Tatsache geworden, die nicht geleugnet, sondern höchstens durch gutklingende Worte verdeckt werden kann.“ So lautet die Prognose, die Ossinski, der Delegationsführer Rußlands bei der Genfer Weltwirtschaftskonferenz für die amerikanische Wirtschaft aufstellt. In langen Artikeln, die nicht nur in Rußland größtes Aufsehen erregten, versucht er seinen pessimistischen Standpunkt zu beweisen. Da die Wirtschaftsentwickelung in Amerika auch für Europa von höchster Bedeutung ist, bringen wir in Folgendem die Argumente Ossinskis im Auszug.

1. Produktionsrückgang: Kohle, Metall-, Auto-, Bauindustrie.

Kohle. Es liegen die Ergebnisse für 11 Monate des Jahres 1927 vor. In dieser Zeitspanne wurden 7 Prozent weniger produziert, als in den entsprechenden 11 Monaten des Jahres 1926. Diese Verminderung scheint klein zu sein, aber man überlege sich, daß die Depression erst seit fünf Monaten begonnen hat. Nehmen wir nur die letzten fünf Monate, so ergibt sich, daß die Produktion im Jahre 1927 nur 81 Prozent derjenigen des Jahres 1926, 79 Prozent des Jahres 1925 und 99 Prozent des Krisenjahres 1924 beträgt. Man könnte glauben, daß dieser Rückgang eine Folge des Kohlenstreiks sei, der in Amerika seit langem andauert. Dieser Kohlenstreik ist aber nichts anderes als eine verkappte Aussperrung seitens der Arbeitgeber. Die amerikanische Kohlenindustrie leidet seit langem an Überentwickelung. Wie der Neujahrsbericht des Federal-Reserve-Board sagt, sind die Kohlenlager Amerikas auch jetzt noch überfüllt. Die Preise für Anthrazit und Steinkohle fallen beständig.

Metall. Hier ist ein Rückgang der Produktion um 8 Prozent gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Dabei belief sich die Produktion in der zweiten Hälfte des Jahres 1927 auf nur 84 Prozent gegenüber der zweiten Jahreshälfte des Jahres 1926 und 86 Prozent der gleichen Zeit des Jahres 1925. Dieser Produktionsrückgang ist zu erklären durch die Verminderung der Bestellungen seitens 1. der Eisenbahnen, 2. der Autofabriken, 3. der Erdölindustrie.

Autos. In 11 Monaten des Jahres 1927 wurden 3¼ Millionen Wagen produziert, — 79 Prozent der Produktion in den 11 entsprechenden Monaten des Jahres 1926, 85 Prozent gegen die des Jahres 1925 und 99 Prozent der des Krisenjahres 1924. Noch krasser ist der Rückgang der Produktion, wenn man nur die letzten fünf Monate betrachtet. Da bildet die Produktion im Jahre 1927 nur noch 67 Proz. bis 68 Prozent der letzten zwei Jahre, und 89 Prozent derjenigen des schlechten Jahres 1924.

Es ist allgemein bekannt, daß dieser Rückgang der Autoproduktion gewissermaßen durch den Stillstand der Fordwerke erklärt wird. Vom Juli bis 1. Dezember arbeitete Ford nicht; er bereitete neue Modelle vor. Sein Konkurrent und Feind Morgan, Inhaber der General Motors Corporation, hat dabei gewonnen. Aber auch er mußte seine auf Kosten Fords gesteigerte Produktion stark einschränken. Hier ist eine Tabelle über die Monatsproduktion (in Tausend Stück), die uns eine völlige Übersicht verschafft:

Gesamte Monatsproduktion.

	1926 1. Halbj.	2. Halbj.	1927. 1. Halbj
der U. S. A.:	393	323	345
Ford:	143	100	58
General Motors:	106	100	147

Gesamte Monatsproduktion 1927.

	Juli:	August:	September:	Oktober:	November
der U. S. A.:	268	309	260	220	133
Ford:	—	—	—	—	—
General Motors:	137	156	141	128	58

Aus dieser Tabelle ersieht man, daß der Triumph Morgans von kurzer Dauer war. Teilweise ist diese starke Baisse durch die Erwartung neuer Fordmodelle zu erklären, aber Stimmen werden laut, die von einer allgemeinen Depression auf dem Automarkt sprechen.

Bauindustrie. Hier ist der Rückgang recht erheblich, in vier Quartalen des vergangenen Jahres stets ansteigend: 5 Proz. — 11 Proz. — 12 Proz. — 18 Proz. Dabei ging der Wohnungsbau um 4 Proz. und der Industriebau um 26 Proz. zurück. Um den Baumarkt einigermaßen zu stabilesieren, baut man in der letzten Zeit viele öffentliche Gebäude. Der Bau von Kasernen ist um 17 Proz., der Bau von Kirchen um 19 Proz. gestiegen.

2. Erscheinungen der Überproduktion: Erdöl — Kupfer — Fleischkonzerne — Textilindustrie — Baumwolle.

Erdöl. Die Erdölproduktion in den Vereinigten Staaten steigt recht schnell. Aber noch schneller häufen sich die Reserven an, und am allerschnellsten fallen die Preise. Die Erdölquellen, besonders in Venezuela und Mexiko, werden in erhöhtem Maße ausgebeutet. Um so pessimistischer ist aber der Leiter der Standard Oil Co.

Kupfer. Die Überproduktion in Kupfer verteilt sich auf die ganze Welt. Der Kupferverbrauch in den Vereinigten Staaten ist im Jahre 1927 um 8 Prozent gefallen. Nur intensiver Export hat den U. S. A. erlaubt, die Lage auf dem amerikanischen Kupfermarkt bis jetzt einigermaßen stabil zu halten.

Textilindustrie. Das einzige Gebiet, wo infolge der außerordentlich guten Ernte 1926 ein Aufschwung festzustellen war. Aber auch hier ich seit Oktober 1927 eine Verschlechterung eingetreten. Seit Anfang Januar sind 43 Textilfabriken Amerikas zur fünftägigen Arbeitswoche übergegangen.

Fleischindustrie. Starke Überproduktion führte zu Ansammlungen von Vorräten, — im Jahre 1927 um 27 Proz. höher (Schweine um 38 Proz.), als im Jahre 1926. Dabei sind die Preise stark gefallen (z. B. Stewed Pork um 23 Proz.). Eine günstige Maisernte 1926 förderte die Vergrößerung des Viehbestandes im Amerika. Aber in der neuen Saison sind die Maispreise stark gestiegen. Die Rückwirkung auf den Fleischmarkt wird nicht ausbleiben.

Besonders beunruhigend ist die Preisbewegung. Die Preise sind in ständigem Fallen begriffen. Im Sommer glaubte man eine aufsteigende Bewegung bemerken zu können, aber seit Oktober ist es damit vorbei. Sämtliche amerikanische Indexe sind im November und Dezember gefallen, abgesehen vielleicht nur von den landwirtschaftlichen Preisen. Die Industriepreise, soweit sie durch die landwirtschaftlichen Roherzeugnisse nicht bestimmt werden, spiegeln klar die allgemeine Depression wieder.

3. Pespektiven: Kampf auf dem Automarkt und voraussichtliche Steigerung der Überproduktion.

Wie steht es nun mit der Zukunft? Da ist in erster Linie die Lage auf dem Industriemarkte maßgebend, und hier wiederum das neue Fordmodell. Von diesem Modell verspricht sich Ford einen neuen Welterfolg. Vorläufig hat er über 100 Millionen Dollar eingebüßt. Seine Gegner sind mehr als wachsam. Morgan will seine billige Chevroletmaschine auch verbessern. Der Vizepräsiddent der Chevroletgesellschaft, Grant, prophezeit: „Im Jahre 1929 wird unsere Gesellschaft die größte der Welt sein.“ Neben Chevrolet nehmen solche Giganten wie Durant, Buick, Cadillac, Willys Knight den Kampf gegen Ford auf. Der Autokrieg scheint dazu zu führen, daß auf den Automarkt in diesem Jahre über sechs Millionen Maschinen geworfen werden. Diese Riesenproduktion kann weder Amerika noch die übrige Welt verdauen.

Nicht weniger trostlos gestalten sich die Aussichten Amerikas auf Vergrößerung des Exports. Hier kann nur Schlechtes erwartet werden. Zieht man hierzu noch die große Nervosität der amerikanischen Wirtschaftskreise in Betracht, die im Zusammenhang mit den kommenden Präsidentschaftswahlen steht, sowie die Spannung an der Börse, so ergibt sich daraus, daß der „Herr der Welt“, Amerika, keineswegs so glänzend dasteht, wie es bei einer oberflächlichen Betrachtung erscheinen mag. Das Schlimme ist, daß die gesamte Welt, in erster Linie Europa dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird.

Die Geschäftslage auf dem Markt für Kartoffeln und Kartoffelprodukte.

In der ersten Hälfte des Februar hat die Belebung, die sich nach Neujahr auf dem Markt für Kartoffeln und Kartoffelprodukte bemerkbar gemacht hat, nachgelassen. Die Lage ist im allgemeinen unsicher, da in Kundenkreisen angenommen wird, daß die Preise nachgeben müssen. —

Am 2. Februar wurde in Berlin der Stärketag abgehalten. Die in ihn gesetzten Erwartungen, eine Klärung der Lage herbeizuführen, haben sich nicht erfüllt. Die anwesenden Vertreter der Hauptproduktionsländer stellten fest, daß angesichts der ungünstigen Situation auf dem Rohmaterial-Markt von einer Nachkampagne überhaupt keine Rede sein kann. Das gegenwärtige Produktionsjahr würde demnach nach Aufarbeitung der Nachprodukte sein Ende finden.

Von Holland meldet man, daß nach Sättigung des Inlandsmarktes, insbesondere nach Verbrauch der zur Verarbeitung von Derivaten bestimmten Kartoffelmehlmengen nur ein unwesentliches Quantum — im Vergleich zu anderen Jahren — übrigbleiben dürfte. — Deutschland dagegen wird, da es eine Frühjahrs-Kampagne nicht mehr unternehmen kann, mit seiner Produktion im Inlande nicht auskommen und wird in den Sommermonaten wieder vom Ausland einführen müssen.

Auch Auslandsvertreter der Firma „Lubach“ berichten, daß die Warenvorräte der Importeure wie Händler auf der Neige sind. Trotzdem zeigen sie keine Kauflust, da sie den gegenwärtigen Augenblick zur Deckung ihres Bedarfs nicht geeignet finden. Wann das Geschäft mit England beginnen wird, hängt von dem Resultat der gegenwärtig geführten Lohnverhandlungen zwischen Textilindustriellen und der Arbeiterschaft ab,

Das polnische Geschäft gestaltet sich weiterhin gut. Die meisten Umstätze wurden in Derivaten, namentlich Bonbon-Sirup getätigt, dank einer besonders guten Qualität, die wir seit kurzer Zeit herstellen.

Was die Lage für die nächste Zeit anbetrifft, läßt sich jetzt so viel sagen, daß infolge Ausfalls der Nachkampagne in den Haupt-Produktionsländern das Warenkontingent begrenzt wird, so daß die Fabriken sich in ihren Offerten nicht zu unterbieten brauchen. Andererseits müssen die Importeure und der Konsum, deren Vorräte demnächst verzehrt sein dürften, vor Ostern noch ihren Bedarf neu eindecken, was eine Belebung des Marktes zur Folge haben wird. Die Preise werden wohl kaum fallen, da doch tatsächlich dazu ein triftiger Grund nicht vorliegt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Wichtig für Autolenker.

Nach einer neuen Verordnung des Verkehrsministers sind die Führerscheine stets für das ganze Jahr gültig, in welchem sie ausgegeben werden. Alljährlich bis zum 1. April haben sich Inhaber eines Führerscheines um die Verlängerung desselben zu bemühen. Wird dieses ohne triftigen Grund versäumt, so muß ein neues Examen zum Erlangen eines neuen Führerscheines abgelegt werden.

Instanzenweg bei Militärgesuchen einhalten!

Es wird darauf hingewiesen, daß oftmals Gesuche um Befreiung vom Militärdienst, um vorzeitigen Urlaub, Verlegung des Einberufungstermins, Erlaubnis zum Empfang von Auslandspässen usw. direkt an das Kriegsministerium gerichtet werden. Dieses ist dann gezwungen, die meistens nicht auf die notwendigen Dokumente gestützten Eingaben den untergeordneten Militär- oder Verwaltungsbehörden zuzuleiten, wodurch unnötige Verzögerungen entstehen. Deshalb wird darauf aufmerksam gemacht, daß hinfort alle derartigen Gesuche ohne vorherige Durchsicht mit dem Bemerken zurückgesandt werden, daß die Eingaben dem zuständigen Bezirkskommando einzureichen sind. Gesuche um Befreiung vom Militärdienst (lediglich einzige Ernährer, Leiter ererbter Landwirtschaften, Schüler, Studenten, Geistliche, Handwerkslehrlinge) müssen an die Verwaltungsbehörden erster Instanz (Magistrat, Starosteien) gerichtet werden.

Musterungsgestellung außerhalb des zuständigen Kreises.

Nach den einschlägigen Bestimmungen kann Musterungspflichtigen, die außerhalb des Kreises wohnen, in dem sie zur Gestellung vor der Kommission verpflichtet sind, auf ein Gesuch hin gestattet werden, sich vor der Musterungskommission ihres Wohnortes zu gestellen. Vorbedingung ist, daß die Betreffenden zu Erwerbs- oder Schulzwecken in einem anderen Kreise wohnen und aus begründeten Ursachen sich bei der zuständigen Kommission nicht stellen können. Entsprechende Gesuche sind an die für die betreffende Gemeinde zuständige Kreisverwaltungsbehörde zu richten, in der der Musterungspflichtige in die Stammrolle eingetragen ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Auf dem polnischen Zementmarkt herrscht trotz der schon mehrfach von uns erwähnten Konzentrationsbewegung unter den Portland-Zementfabriken noch immer ein starkes Mißverhältnis zwischen der Erzeugerkapazität und dem Konsum. Nach privaten Berechnungen sind im vergangenen Jahr insgesamt 630 000 To. Zement abgesetzt worden, was etwa 45 Prozent der Produktionsfähigkeit der polnischen Zementindustrie entspricht. Immerhin ist gegenüber 1926 ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen, da die abgesetzte Menge damals sich auf nur 570 000 To. belaufen hat. Der Durchschnittsbedarf pro Kopf der polnischen Bevölkerung ist im Vergleich mit anderen Ländern (z. B. Nordamerikanische Union 220 Kg., Deutschland 200 Kg.) noch ganz außerordentlich gering und berechnet sich mit ungefähr 22,9 Kg. Am stärksten ist 1927 der Verbrauch in Ostoberschlesien mit 84,7 Kg. auf den Kopf der Bevölkerung gewesen. In Kongreßpolen stellte er sich auf 17,9, in Galizien auf 21, in Großpolen auf 26,3 Kg. Für das zum polnischen Zollgebiet gehörige Danzig werden 42,2 Kg. angegeben. Gegenüber der Zementindustrie verschiedener anderer Länder sind die polnischen Zementpreise um 50 bis 70 Prozent billiger. Auch wird der Zement in ca. 70 Prozent der Gesamtmenge in Fässern geliefert, während das Ausland überwiegend Papiersäcke als Verpackung wählt. Solange der heimische Markt infolge allzu geringer Bautätigkeit nicht genügend aufnahmefähig ist, bleibt der Export für die polnische Zementindustrie ein lebenswichtiges Problem, das nur auf dem Wege einer Verbesserung der eigenen Organisation und einer internationalen Verständigung mit den wichtigsten Konkurrenten gelöst werden kann. 1927 ist der Export auf 127 225 To. i. W. v. 6 112 000 Goldfr. (Goldzl. alter Parität) gestiegen gegenüber 41 120 To. in 1926 i. W. v. 1 469 000 Goldfr., gegenüber 11 381 To. i. W. v. 395 000 Goldfr. im Jahre 1925 und 31 728 bzw. 20 082 To. in den Jahren 1924 und 1923. Die gegenseitige scharfe Konkurrenz der polnischen Fabriken untereinander konnte durch das Ende 1926 eingerichtete gemeinsame Verkaufsbureau „Centrocement“ auf dem Inlandsmarkt beseitigt werden. Vor einiger Zeit hat man auch Verhandlungen mit der Zementindustrie Deutschlands, Schwedens, Dänemarks und Norwegens aufgenommen, die jetzt zu einer Verständigung über die Exportkontingente dieser Länder für den Absatz in Skandinavien und den baltischen Randstaaten geführt haben. Der polnische Zementexport nach der Levante, dem nahen Orient, sowie nach Südamerika wird künftig gemeinsam betrieben. Die bishehrigen Sonderorganisationen für diesen Export sind aufgegeben worden. Über die Einzelheiten des zwischen den oben genannten Ländern vereinbarten gegenseitigen Territorialschutzabkommens liegen noch keine zuverlässigen Nachrichten vor. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag noch eine besondere Absatzregelung für die ostdeutsche und die polnische Zementindustrie erfolgen wird.

Das belgische Kapital bei der Elektrifizierung Polens spielt eine immer größere Rolle. Wir haben erst vor einigen Wochen auf die genauen Zusammenhänge der A.-G. „Société Belge-Polonaise de Force et de Traction et Electrique“ (Sobelpol) mit der A.-G. „Sila i Swiatlo“ (Kraft und Licht) in Warschau, die wiederum die finanzielle und organisatorische Spitze zahlreicher eelktrischer Unternehmungen in Polen bildet, hingewiesen. Wie verlautet, nimmt jetzt die Sobelpol eine Verdoppelung ihres Aktienkapitals vor, um die neuen Beteiligungen der „Sila i Swiatlo“ an Energie erzeugenden und Verkehrsunternehmungen zu übernehmen. — Bekanntlich ist die genannte belgisch-polnische Gesellschaft überhaupt als Kapitalzubringerin für die „Sila i Swiatlo“ gedacht, die auch Hauptaktionärin der „Kabel Polski“-Gesellschaft in Bromberg ist, deren Generalversammlung vor einigen Tagen eine abermalige Erhöhung des Aktienkapitals, und zwar von 2 auf 5 Millionen Zloty beschlossen hat, um die schon vor mehreren Monaten begonnene Erweiterung des Bromberger Werkes durch verschiedene neue Abteilungen, u. a. für die Herstellung von unterirdischen Kabeln für den Telegraphen- und Telephonverkehr durchführen zu können. Die im vorigen Herbst beschlossene Kapitalsverdoppelung von 1 auf 2 Millionen Zloty hat offenbar zu diesem Zweck nicht ausgereicht, da insbesondere die Erwerbung der Patente dreier großer Auslandsfirmen der Branche sich als nötig erwiesen hat. Wie weit diese ausländischen Fabriken (es handelt sich um Felten u. Guilleaume in Wien und die gleichnamige Budapester Firma, sowie um die Tschechisch-Mährischen elektrotechnischen Werke Fr. Krizik in Prag) an der Neuemission von 3 Millionen Zloty beteiligt sein werden, ist noch nicht bekannt geworden. Es heißt aber, daß dem polnischen Kapital bei der Neugruppierung die Mehrheit vorbehalten bleiben soll.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Westminster.“ Wir können unmöglich nach der fraglichen Notiz suchen. Westminster ist ein Stadtteil von London. Weiter können wir Ihnen leider nichts angeben.

„Frisch, froh, frei.“ Weder Ihre Schwester und Ihr Schwager noch auch Sie konnten oder können für ihre Mitarbeit in der Wirtschaft eine besondere Entschädigung verlangen. Die Schwester hatte aber bei ihrer Verheiratung einen gesetzlichen Anspruch auf eine angemessene Aussteuer. Was darüber hinausging, konnte ihr die Mutter auf ihren Vaterteil anrechnen. Wer zurzeit Eigentümer der Wirtschaft ist, ist aus Ihrer Darstellung nicht recht erkennbar; sind es die drei Erben, oder ist es die Mutter allein? Ist eine endgültige Erbauseinandersetzung noch nicht erfolgt, so wären Sie und Ihre Schwester neben Ihrer Mutter Mitbesitzer, die letztere aber zum überwiegenden Teil, da ihr Anteil an dem Gesamtgut nicht zum Nachlaß gehörte, an dem Sie und Ihre Schwester erbberechtigt waren. Das Wichtigste scheint uns, klare Verhältnisse zu schaffen durch eine Erbauseinandersetzung. Erfolgt diese, dann können Sie auch Ihr Verhältnis zum Elternhaus auf sicherer Grundlage regeln. Einen Rat dahin, ob Sie bleiben oder gehen sollen, können wir Ihnen nicht geben.

C. W. in G. Nr. 100. 1. Unseres Erachtens empfiehlt es sich, den jetzigen Besitzer, der Rechtsnachfolger Ihres Käufers ist, auf Erfüllung des Vertrages und evtl. auf Auflösung des Vertrages zu verklagen. Die 3000 Mark, die Sie seinerzeit erhalten haben, werden wohl auf 100 Prozent = 3703 Zl. aufzuwerten sein. 2. Es genügt die Adresse: An den Herrn Reichspräsidenten in Berlin. Und die Anrede entweder „Eure Exzellenz“ oder auch nur „Herr Reichspräsident“. Kuriolien sind heute ein überlebter Standpunkt.

Professor Dr. B., Posen. Ihre Einlage hatte nach der Tabelle der Aufwertungsverordnung brechnet (die Spareinlagen eines bestimmten Jahres werden als am 1. Oktober des betr. Jahres getätigt angesehen) einen Wert von 166 Zl. Die Sparkassen werten nach ihrem Vermögen auf; wie wir hören, wertet die betr. Kasse auf 10 Prozent auf, das würde 16,60 Zl. ergeben. Der Ihnen gutgeschriebene Groschenüberschuß stellt vermutlich die Zinsen dar.

J. K. Für die Hypotheken haftet nur der eingetragene Eigentümer, Sie kommen also nicht in Frage. Dagegen sind Sie dem Verkäufer gegenüber für die im Kaufvertrage übernommenen Verpflichtungen haftbar. Der Letztere muß zahlen, hält sich aber dann an Sie. Alles hängt davon ab, ob Sie sich bedingungslos oder unter gewissen Voraussetzungen — etwa: wenn oder nachdem Sie die Auflassung erhalten haben — zur Zahlung verpflichtet haben. Sie können, wenn Sie nicht eingetragener Eigentümer sind, im Grundbuch weder Eintragungen noch Löschungen veranlassen. Die Möglichkeit besteht, daß Ihnen das Haus über dem Kopf verkauft wird.

Unsere Jugend und der Krantz-Prozeß.

Eine Stimme aus der Leser- und Elternschaft.

Die „Deutsche Rundschau“ hat sich bei der Berichterstattung über den Steglitzer Schülerprozeß größte Zurückhaltung auferlegt und dabei leider nicht immer das Verständnis der Leserschaft gefunden. Daß der verantwortungsbewußte Leserkreis unserer Haltung jedoch völlige Billigung zollt, beweist folgende Zuschrift, der wir gern Raum geben.

Die Schriftleitung.

Da kommt ein zwölfjähriger Junge aus der Schule und verlangt nach der Zeitung. In der Schule haben die Jungen auf Grund von Zeitungsberichten den Krantz-Prozeß eingehend besprochen, und so will auch der Zwölfjährige an der Quelle sich genau unterrichten. Das ist kein Einzelfall, sondern vielfach ist in unserem Lande der Krantz-Prozeß nicht nur unter der Jugend, sondern auch unter den Kindern zum Tagesgespräch geworden. Alle Eltern, Lehrer und Erzieher, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, wissen, welchen Schaden die ausführlichen Berichte über den Prozeß mit all seinen Scheußlichkeiten gerade unter der Jugend angerichtet haben. Die polnische Presse lacht Hohn über die verdorbene deutsche Jugend, die sie in ihrer Gesamtheit mit jenen verwahrlosten Großstadtpflanzen gleichsetzt. Demgegenüber müssen wir es aussprechen, daß die deutsche Jugend, namentlich hier zu Lande, einen gesunderen Geist atmet. Aber um so mehr müssen wir darauf bedacht sein, sie auch gesund zu erhalten und sie vor Ansteckung mit solchem Großstadtgift zu bewahren.

Schuld daran, daß die Steglitzer Vorgänge ihre Wellen bis zu unserer Jugend schlagen konnten, sind in erster Linie die großen reichsdeutschen Zeitungen mit ihren sensationell aufgemachten Prozeßberichten. Unsere guten deutschen Heimatblätter haben sehr im Unterschied zu manchen reichsdeutschen Zeitungen uns bisher mit dem Schmutz verschont, den die großen Sensationsprozesse aufwühlten. Unsere deutschen Zeitungen in Polen waren fast alles Familienblätter im wahrsten Sinne des Wortes, die man unbedenklich auch den heranwachsenden Kindern in die Hand geben konnte. Sie berichten, was in unserer Heimat vor sich geht, sie klären unseren Blick für die notwendigen Aufgaben für unser Volkstum und unser Land, und halten uns in Verbindung mit dem Geschehen der großen Welt. Das ist ein Dienst, den keine reichsdeutsche Tageszeitung uns in unserer Lage leisten kann. Darum besteht auch ein viel persönlicheres Verhältnis zwischen Leser und Schriftleitung; und so dürfen auch wir Leser einmal ein Wort sagen, was wir von unseren Zeitungen erwarten. Es ist besser, wir sprechen das in aller Öffentlichkeit aus, als daß eine Entfremdung zwischen Leser und Zeitung eintritt, die früher oder später einmal zur Abbestellung führt. Wir Leser und Eltern sind sehr dankbar, daß die meisten unserer Blätter sich ihrer Verantwortung bewußt geblieben sind, und auch in der Berichterstattung über den Krantz-Prozeß sich die notwendige Zurückhaltung auferlegt haben, gerade weil sie Familienblätter sind und bleiben wollen. Wenn aber hier und da eine unserer Zeitungen in der Berichterstattung über diesen Prozeß zu weit gegangen ist, so hat sie das wahrscheinlich mit Rücksicht auf ein gewisses Sensationsbedürfnis ihrer Leserschaft getan, um hinter anderen, namentlich reichsdeutschen Zeitungen, nicht zurückzustehen. Dann ist die Leserschaft aber selber schuld daran, daß ihr all dieser Schmutz vorgesetzt wird. Denn jede Leserschaft hat die Zeitung die sie verdient und die sie sich gefallen läßt.

Gerade als Leser und Eltern haben wir die Pflicht, auf das zu achten, was unsere Kinder lesen, was sie treiben und in welchem Freundeskreis sie sich wohlfühlen. Und weil sie das versäumt haben, gehören viel mehr als die unreifen Jungen und Mädchen von Steglitz deren ganz unverantwortlich gewissenlose Eltern auf die Anklagebank. Auch in Deutschland wehrt man sich gegen diese Prozeßberichte durch öffentliche Kundgebungen und durch Anträge an den Reichstag. Auf die ganze öffentliche Art der Prozeßführung, auf die Frage des Vor- oder Nacheides und mancherlei anderes haben wir hier keinen Einfluß. Aber wir dürfen auch hier nicht schweigen. Entweder müssen wir die Zeitungen vor unserer Jugend verstecken oder eine Zeitung halten, die keinen solchen Schmutz bringt. Darum richten wir als Leser und Eltern an unsere Zeitungen die Bitte: Bewahrt uns weiter vor dem Schmutz der Großstadt und bleibt unser Familienblatt als gute deutsche Heimatzeitung im besten Sinne des Wortes.

Richard Kammel.

*

Dr. Frey übernimmt wieder die Verteidigung.

Berlin, 18. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem die Ärzte die Verhandlungsfähigkeit des Primaners Krantz festgestellt haben, nimmt der Prozeß heute wieder seinen Fortgang. Rechtsanwalt Dr. Frey hat die Verteidigung wieder übernommen.

Aus Stadt und Land.

* **Bentschen** (Zbąszyn), 17. Februar. In der Nacht zum 10. d. M. wurde in verschiedenen Fleischerläden in der Nähe des Bahnhofs und der Bahnhofstraße eingebrochen. Die Diebe suchten überall nach Geld, fanden aber nur etwas Kleingeld, das sie mitgehen hießen. — Der Ausbau des hiesigen Bahnhofs, der sich schon lange als zu klein erwiesen hatte, soll im Frühjahr d. J. begonnen werden. Die Arbeit wird ungefähr zwei Jahre dauern, bei der rund 600—700 Beamte, Handwerker und Arbeiter Beschäftigung finden werden.

R. **Kre's Filehne** (Wieleń), 15. Februar. Durch das Tau- und Regenwetter sind die Ländereien soweit versumpft, daß sich die Frühjahrsbestellung wohl ganz bedeutend verzögern wird. Ganz schlimm sieht es wieder in den südlichen Ortschaften des Kreises, Bronitz, Neuforge und Grünthal aus. Dort sind die Ländereien zum größten Teil unter Wasser und gleichen einem See. Manche Besitzer von etwa hundert Morgen Besitz, haben kaum soviel trockenes Land, um einige Morgen Kartoffeln pflanzen zu können. Da viele kleine Besitzer ihr Land verkaufen oder verpachten oder sogar auswandern, steht zu befürchten, daß die einzige deutsche Sammelschule in Grünthal nicht mehr lange dem Deutschtum wird erhalten bleiben.

* **Friedheim** (Miasteczko), 16. Februar. Am Montag, 13. d. M., feierte der landw. Verein Friedheim und Umgegend sein Wintervergnügen im Vorköperschen Saal. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Buettner-Kl. Wissek leitete die Feier durch einen Rückblick auf das vergangene Jahr ein und sprach dann über die Bedeutung des Vereins. Durch Kinovorführung der Westpoln. Gesellschaft Posen und humoristische Vorträge des Herrn Damaschke-Bromberg wurde das Fest verschönt. Die zahlreich Versammelten hielt der Tanz noch lange beisammen.

ak **Nakel** (Nakło), 18. Februar. Kindesleichenfund. Gestern fanden Kanalisationsarbeiter auf dem Schweinemarkt eine Kindesleiche. Das Kind war bereits einige Monate alt. Die Nachforschungen nach der entmenschten Mutter sind im Gange. — Auf dem heutigen Freitag-Wochenmarkt war das Angebot von Butter und Eiern sehr groß. Das Pfund Butter kostete 2,20—2,40, die Mandel Eier kam am Schlusse des Marktes 2,00. Für Weißkäse zahlte man 0.50 das Pfund. An Geflügel gab es viel Hühner zum Preise von 2,50—4,50 das Stück, Puten kosteten 6,50—8,50. Äpfel brachten 0,30—0,80 das Pfund, Apfelsinen 0,50—0,80 das Stück, Kohl 0,20—0,40. Für den Zentner Kartoffeln zahlte man 4,50.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 17. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsvoranschlag für 1928 mit 105 000 Złoty Einnahmen und Ausgaben mit geringfügigen Änderungen angenommen, im vergangenen Jahre betrug er rund 80 000 Złoty. Ebenso wurden die Haushaltspläne für das Gas- und Wasserwerk angenommen. In diesem Jahre soll bestimmt die Umpflasterung der Posenerstraße und des anstoßenden Teiles vom Alten Markt erfolgen. Geplant ist auch die Verbesserung des Pflasters in der Langenstraße, in der auch Fußgängersteige angelegt werden sollen. Diese Arbeiten werden aber erst nach Fertigstellung der Posenerstraße ausgeführt werden, falls dann noch die nötigen Mittel zu beschaffen sind.

Kleine Rundschau.

* **Das drahtlose Examen.** Ein neues Examensverfahren ist kürzlich geschaffen worden, nämlich die Prüfung auf drahtlosem Wege. Sie bildete den Abschluß einer Vortragsreihe über Mathematik, Literatur und Naturgeschichte, der die größeren Kinder aus ungefähr 130 englischen Volksschulen je zweimal in der Woche lauschten. Zum Schluß wurden ihnen — ebenfalls auf drahtlosem Wege — Prüfungsthemen zugestellt, und sie sandten ihre Antworten bzw. Ausarbeitungen an den unsichtbaren Examinator ein, auf Grund deren 90 Prozent der Teilnehmer die Prüfung bestanden, die ihnen den Weg in eine höhere Schule eröffnete. Man beabsichtigt jetzt, das Verfahren weiter auszubauen, um auch den Schülern, die in entlegenen Orten wohnen, eine bessere Bildung ohne große Schwierigkeiten und Kosten zugänglich machen zu können.

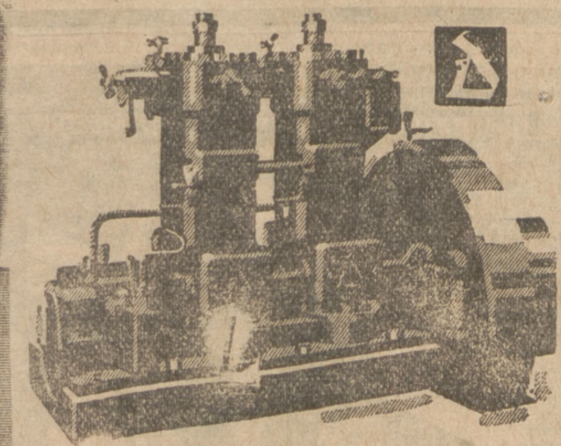
* **Der unternehmungslustige Edison.** Thomas Alva Edison, der weltberühmte Erfinder, feierte kürzlich seinen einundachtzigsten Geburtstag in Fort Myers, und die ganze Stadt nahm an diesem freudigen Ereignis teil. Viertausend Schulkinder kamen — von all den übrigen Gratulanten und Abordnungen abgesehen — im langen Zuge anmarschiert, um dem greisen Erfinder zu huldigen. Edison dankte ihnen herzlich und teilte ihnen mit, daß er sie alle zum Nachmittage in die Stadthalle einlade, wo sie mit Schokolade und Kuchen bewirtet werden sollten. Diese Ankündigung löste großen Jubel aus, und als das Fest am Nachmittage seinen Höhepunkt erreicht hatte, erschien Edison selber im Saale und sah den lachenden und schmausenden Kindern eine Weile zu. — Natürlich waren auch eine Unzahl von Berichterstattern herbeigeeilt, um das berühmte Geburtstagskind zu interviewen. Edison teilte den Reportern mit, daß er sich durchaus frisch und rüstig fühle und noch eine Reihe von Jahren seiner Arbeit widmen zu können hoffe. Ja, er sprach die Zuversicht aus, daß er in zwanzig Jahren, also zu seinem 101. Geburtstage, eine größere Reise im Flugzeuge unternehmen werden könne, das zu diesem Zeitpunkte dank der fortschreitenden Vervollkommnung auf dem Gebiete der Luftfahrt höchst wahrscheinlich ein ebenso sicheres und allgemein benutztes Beförderungsmittel geworden sein werde, wie heute etwa die großen Ozeandampfer, denen man sich auch durchaus mit dem Gefühl der Sicherheit anvertraue.

Zur
Frühjahrssaat
empfehlen wir:
Original Heines Kolben Sommer-Weizen
den Weizen für östliche Verhältnisse, der im **dreijährigen** Durchschnitt der D L G — Versuche mit der **Wertzahl 110.8** nächstbeste Sorte 102 — **bei weitem an erster Stelle stand**, hohen Klebergehalt besitzt, späte Aussaat bis Mitte Mai verträgt und vollständig flugbrandfrei ist. 2604
Mit Muster und Angebot stehen wir zu Diensten.
Dominium Lipie,
Post und Bahn Gniewkowo

MARSHALL
Lokomobile und Dreschmaschinen neuester Konstruktion
DEERING
Traktoren, Grasmäher, Getreidemäher, Binder
und andere landwirtschaftliche Maschinen
KÜNSTLICHE DÜNGEMITTEL
liefert zu günstigen Bedingungen 2395
S-ka Akc. Handlowo-Rolnicza
„KOOPROLNA"
Generalvertretung für Polen
Oddział w Poznaniu
Al. Marcinkowskiego 3b. Telefon 40-71, 22-18.

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!
Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume**, Hochstämme, Halbstämme, Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perm. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.
Auf Wunsch Spezialofferten!
Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15. 2265 Fernruf 48.

Kompressorlose
DIESELMOTOREN
von den kleinsten bis zu den größten Leistungen für ortsfeste Anlagen und Schiffsantrieb



Deutsche Werke Kiel
· AKTIENGESELLSCHAFT ·
Büro Königsberg
Börsenstraße 16 Fernruf Pregel 41409 41410
Auskunft und Beratung durch Fachingenieure kostenfrei

Zum Beizen des Saatgutes empfehlen wir
Germisan
Tutan 2601
Uspulun-Naß
Uspulun-Trocken
Formaldehyd
Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.
Telegr.-Adr. Saatbau **Poznań**, Zwierzyniecka 13 Tel. 60-77



Originalsaat
liefere ich von meiner Anbau- und Vertriebsstelle für Polen, und zwar
Pflug's Gelbhafer
hochertragreich, feinspelzig, standfest, widerstandsfähig gegen Dürre, Flugbrand und Fritfliege. Verträgt späte Aussaat
60 %
Pflug's Baltersbacher Felderbse
Korn einfarbig gelbgrün, Blüte bunt. Größte Wachstumsenergie. Im Gemenge und an Stelle von Peluschken bauen besonders dort, wo Erbsenbau unsicher
65 %
Pflug's blaue Lupine „Allerfrüheste"
100 %
über Posener Höchstnotiz.
Zuschlag bei Bestellungen unter 10 Ztr. je Sorte: zł 2.— pro 50 kg. Händlern gewähre Rabatt. 2503
Dr. Germann, Tuchółka
p. Kęsowo, pow. Tuchola, Tel. Kęsowo 4.

Damen-Garderobe wird billig angefertigt.
3547 **Dworcowa 6**, I Tr.



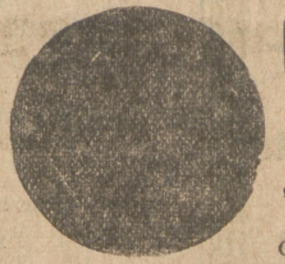
2602

Glanzwäsche wird bill. u. gut geplättet 1132
Gamma 8, 3 Trepp. lk.

Zugeschnittene
Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 1795

Zur Frühjahrsbestellung
empfehlen
und liefern wir sofort ab Lager in Poznań und Warszawa:
Original Siedersiebener Drillmaschinen „Saxonia"
„ „ **Hackmaschinen** „
„ **Kuxmann's Düngerstreuer „Westfalia"**
„ **Amerik. Handsäemaschinen u. Hacken „Planet jr."**
„ **Drescher's Baum- und Hederichspritzen**
für Hand- und Pferdebetrieb
„ **Roebers Handreinigungsmaschinen**
„ „ **Saatgutreinigungsanlagen „Petkus"**
für Motorantrieb
„ **Heid Trieure**
„ **Witte Petroleummotore**
sowie alle sonstigen Groß- und Kleinmaschinen zu kulanten Preisen und Bedingungen und erbitten Anfragen und Bestellungen.
Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, Sp. Akc.
Oddział w Poznaniu
Pocztowa 10. Telefon 5212. 1703

Bekannte Okocimer Biere!
Niederlage: Jackowskiego 37/39.
3440 Telefon Nr. 1505.



Chamottesteine
in jeder Qualität
liefert
„Ogniotrwał"
C. Knümann
Garbary 33 Telef. 1370

Büro für Buchhaltung, Revisionen und Steuerinformationen
Brunon Stasiewski
Bydgoszcz,
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon Nr. 1279.
Uebernahme von Buchführung monatlich von 20 zł an.
Steuerdeklarationen u. Reklamationen, Aufstellung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen zu billigst. Preisen. 794

Hanomag WD Radschlepper 28/32 P.S.
die führende deutsche Zugmaschine
hat sich in der Praxis glänzend bewährt, verarbeitet billige Brennstoffe, ist vielseitig verwendbar und auch als ortsfeste Kraftquelle stets betriebsbereit — Zu beziehen durch die **Generalvertretung**
Landw. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. 92
Geschäftsstelle Bydgoszcz, Dworcowa 30 Tel. 291, 374
Illustrierte Druckschriften, Referenzen sowie Vertreterbesuch auf Wunsch.

TELEFUNKEN
Ein gutes RADIO-Gerät
kaufen Sie nur im Spezialhaus:
„RADIO"
BYDGOSZCZ, plac Wolności Nr. 1
Tel. 1124 Roman Gonczerzewicz Tel. 1124
LOEWE

Bydgoska Gazownia Miejska
(Städtische Gasanstalt Bydgoszcz)
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
erstklassigen Koks.
Schriftliche Anmeldungen ul. Jagiellońska 38.
2455 Telefon Nr. 630 und 631.
Br. Klimczak, Gasdirektor.



Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)





A. Stanek
Spezialfabrik
für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1906
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 1753



16346

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft für Landwirtschaft und Industrie
fabriziert 1509
Paul Kahn, Waagenfabrik
Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.
Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt.

Der Wahltag ist da!

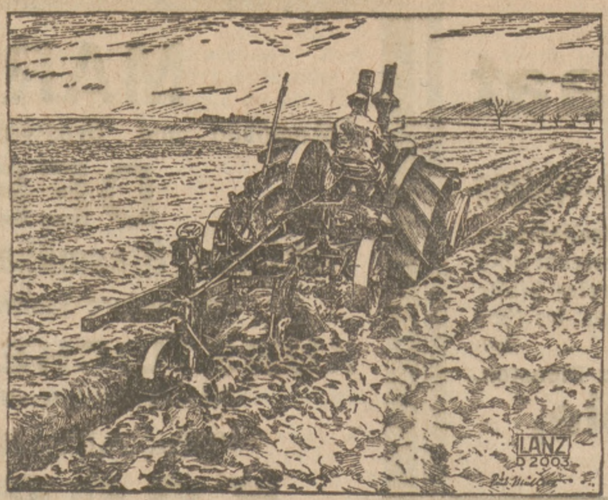
Wählen Sie beim Einkauf von:

Papier- und Schreibwaren
Schul- und Büro-Artikeln
Stahlfedern, Bleistiften, Gummi, Tinte
Brief-, Kanzlei- und Konzept-Papier
Blumenseiden-, Krepp-, Glanz-Papier
Spielkarten

als beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer die Firma 2671

„Segrobo" T. z o. p. Bydgoszcz

im Hause „Hotel Gelhorn" am Bahnhof.



Zu Originalpreisen ab Lager Bydgoszcz lieferbar:

Lanz-Grossbulldog-Traktoren

Wirtschaftlichste Zugmaschinen für Rohölbetrieb von unerreicht einfacher Konstruktion.

Eberhardt-Anhänge-Geräte

Fordern Sie unverbindliches Angebot.

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit auf unserem Lager. 2662

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b Telefon Nr. 79

Lohnverzinnung ....

Spezialität: **Einseitig Verzinnen** in den größten Dimensionen
Klempnerarbeiten
Be- und Entwässerungs-Anlagen
Bruno Grage, Kościuszki 12. 1622



10 Flaschen Scott's Emulsion

hat dieses Kind genommen. Es ist geistig und körperlich sehr widerstandsfähig und wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick zu sein. So kann Ihr Kind aussehen, wenn Sie ihm beizeiten Scott's Emulsion regelmäßig geben.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.
15819

Maskenkostüme
von 5 zł
Masken
Luftschlangen
Orden -:- Konfetti
Ballons
Karneval-Artikel
verleiht und verkauft
am vorteilhaftesten 1872
T. Bytomski
Dworcowa 15a.

Wasserleitung-Kanalisation-Centralheizung - Neuanlagen - Reparaturen
führt zu soliden Preisen aus 583
Ernst Baumann, Piotra Skargi 9 (Hoffmannstr.)

Gemüse- und Blumen-Sämereien
sortenecht, hochkeimfähig.
Die Einfuhr ist frei!
Preisliste sofort kostenlos.
H. Jungclaussen
G. m. b. H. 2674
Frankfurt a. d. Oder 18
Samenkulturen. Baumschulen.

Zement-Dachsteine
Brunnen-Röhren von 150-1000 mm
Zement-Pfähle für Parkanlagen
Zement-Fliesen
Zement-Steine
offeriert zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen 2670
R. Fabianowski
Zementwaren - Fabrik
Tel. 49. Koronowo. Tel. 49.

Bekanntmachung

Unmittelbar nach Beginn meiner vom 16. bis 28 d. Mts. veranstalteten Chevrolet-Lastkraftwagen-Werbetage ist durch Verfügung gemäß Dziennik Ustaw v. 14. 2. die Valorisierung der Zölle erlassen worden, welche für Lastkraftwagen und Chassis nicht weniger als

72% Erhöhung

ausmacht. 2725

Diese binnen kurzem eintretende beträchtliche Verteuerung des Selbstbeschaffungspreises wird leider eine zukünftige Erhöhung der Verkaufspreise nach sich ziehen müssen.

Rechtzeitige Dispositionen ermöglichen es mir indeß, ***noch Alle*** *während meiner Verkaufstage eingehenden Bestellungen zu*

derzeitigen alten Preisen

ausführen zu können, wobei die propagierten Vergünstigungen, wie ***Uebernahme der Registrations- und Zulassungskosten, Steuerfreiheit für die Dauer eines Jahres u. Gratislieferung von Benzin u. Oel f. 1000 km Fahrt*** *bestehen bleiben.*

Diese außergewöhnlichen Leistungen, meiner Kundschaft zu dienen. finden, wie mir mitgeteilt wird, auch außergewöhnliche Beachtung.

Nehmen Sie hieraus Ihr Interesse wahr und sichern Sie sich die doppelten Vorteile der Zollvergünstigungen und Extragewährungen, indem Sie Ihre Bestellung umgehend aufgeben.

Jeder Chevrolet-Lastwagen besitzt als Produkt der General-Motors eine einjährige schriftliche Fabrikgarantie.

Referenzen. Preise, Literatur und Vorführung bereitwilligst.

Abnahme des bestellten Wagens und Zahlungserleichterung nach Vereinbarung.

E. Stadie-Automobile

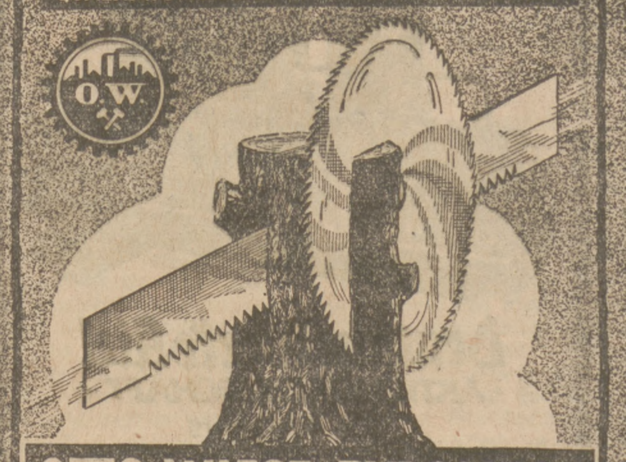
Bydgoszcz, *ul. Gdańska 160. Tel. 1602.*

WEINE u. SPIRITUOSEN
KAROL RIBBECK
Gegr. 1876
INH: ALEKSY LISSOWSKI
POZNAŃ
POCZTOWA 23.
2655

Kartoffeln

zum Lohntrocknen
nimmt zu günstigen Bedingungen an 2611
Suszarnia Ziemniaków Janówiec (Pozn.)
Telephon: **Janówiec 51.**

QUALITÄTSWERKZEUGE FÜR DIE HOLZINDUSTRIE



OTTO WIESE-BYDGOSZCZ
DWORCOWA 62 - TELEFON: 459
KREIS & GATTERSÄGEN
AUS 1a TIEGELGUSS-STAHL MARKE
SÄGENSCHMIDT
GATTERANGELN UND FEILEN,
BANDSÄGEN, ZUGSÄGEN,
SÄGESCHÄRF-SCHEIBEN.

Das **beste Bier ist** und **bleibt**
Prazdrój Wielkopolski
aus dem **Browar Bydgoski** - Tel. 1603 u. 1608
Trinket und überzeugt Euch! 2181

Warnung!

Hiermit geben wir zur gefl. Kenntnisnahme unser geehrten Kundschaft aus Grudziądz und Umgegend, daß 2612

Firma Jan Najdrowski, Grudziądz

nicht mehr unser Vertreter ist, und nicht berechtigt ist, Bestellung auf unsere org. schwed. Separatoren Alfa-Laval, Perfekt & Anulka und deren Reserveteile entgegenzunehmen. —

Wir bitten sämtliche Anfragen an die Firmen Szlitkus oder Kowalski in Grudziądz oder direkt an unsere unten angegebene Adresse zu richten. —

Tow. Alfa-Laval, Poznań
ul. Gwarna 9.

Stückkalk
frisch eingetroffen. 1128
P. Henke,
Nowodworska 7,
Kujawska 93.
Telefon 990 und 985.

Wer liefert Filigrandrähte
zur Anfertigung v. Filigran- u. Wollblumen? Offert. unt. S. 2506 an die Geschst. d. Ztg. erbet.



Tel. 462. **„WOLTA"** Tel. 462.
Elektrotechnisches Spezialgeschäft 16186
Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4.

Mühelos spart jeder viel Geld

wenn er im Haushalt als Waschmittel nur

Mix-Seife u. Mixin extra

verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur **das Beste** zu **billigsten Preisen** zu liefern. **ERNST MIX, Seifenfabrik, Bydgoszcz.**

Antiquariat Schwalm Zoppot, Markt 11 Tel. 864 1794 kauft dauernd **Bibliotheken** jeden Umfanges.

Herrschaft Groholin p. Kcynia verkauft zur Saat: 2673 **Bordeaux- u. Braunspelz-Sommerweizen** III. Absaat, m. 54 Zł. p. 100 kg.

50—60 Ztr. Kopenhagener Weißkohl hat abzugeben 1264 Ziemke, Brzdki.

Teer- Oel- Herings- Fässer kauft laufend 1864 „Impregnacja", Bydgoszcz, Jagiellońska 17. Telef. 1214—1215.

Ausgekämmtes **Frauenhaar** kauft 1951 T. Bytomski, Dworcowa 15a.

Offene Stellen

Für m. 70 Mrg.-Landwirtsch. suche von sofort älteren, alleinstehend. **Verwalter.** Off. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. u. O. 6112 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 2744

Suche von sofort gebild., evgl., landwirtschaftlichen 2772 **Beamten** mit mehrjähr. Praxis u. erstklass. Zeugnissen u. Refer. f. m. 1500 Mg. gr., intensiv betrieben. Gut. Poln. Sprachkenntn. in Wort u. Schr. Beding. Meldg. m. Geh.-Anspr. erbeten an Dahlweid, Bendomin, p. Barkocin, pow. Kościerzyna.

Suche zum 1. 4. 1928 einen unverheirat. ev. **Beamten** der nach gegebenen Disposition. wirtschaft. kann. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an das Dom. Budyn, 2694 Przysiersk, pow. Swiecie

Von sof. od. 1. 3. evang. **Eleve** unter meiner Leitung gesucht. Lebenslauf sowie Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an 2336 H. Temme, Król. Dąbrówka, Nicwald (Grudziądz).

Zum 1. März suche ein. gewandt. 2715 **Buchhalter (in)** selbständig arbeitend, d. auch die beiden Landesspr. beherrscht. Meldung. mit Zeugn. u. Schriftprobe nachm. $2—3^{30}$ und 6—7 Uhr. Grund, Gdańska 26.

Schriftsetzer der im Akzidenz- und Tabellensatz firm ist, kann sofort eintreten. Meldung. mit Zeugnisabschriften (evtl. Satzmustern) u. Lohnforderungen erbet. an 2719 Fritz Lach, Buchdruckerei, Bydgoszcz, Gdańska 157.

Zum 1. 4. 28 suchen wir einen tüchtigen, erfahrenen 2544 **Dampfpflugführer** zum Ventzki-Dampfpfl., mögl. m. Scharwerker. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen zu senden an Dom. Nielub, p. Wabrzeźno (Briesen).

Suche zum 1. April 1928 **Schmiede-Gesellen** welcher selbständig 1500 Morgen Gutsschmiede übernimmt. Schmiedeeinrichtung und Drehbank vorhand. Selbig. muß außer Schmiedearbeiten sämtliche Maschinen des Betriebes versehen und in Stand halten. Bedingung: 2 Jahre Geselle u. unverheiratet. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche zu richten an Willy Jaeckel, Marynka, p. Liszkowo, pow. Wyrzysk. 2731

Reisender

für eine Dachpappenfabr. mit Baumaterialiengeschäft möglichst zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter J. 2475 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Ein erstklassiger

Obermüller

für eine Weizen- und Roggenmühle (50 To. Leistung) bei Toruń gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften unt. P. 6119 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 2771

Kaufmänn. Lehrling

mit besserer Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden mit selbstgeschriebenem Lebenslauf. 2722

Otto Wiese, Spezial-Geschäft für technische Artikel. Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.

Suche zum 1. April 1928 oder sofort evangel.

Kindergärtnerin I. Kl. für ein 6jähriges Mädchen. Polnische Sprachkenntnisse u. Unterrichtserlaubnis Bedingung. Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Bild bitte z. send. an WandaDahlmann, Słonawy Młyn, Oborniki. Suche außerdem perfektes **Stubenmädchen** von sofort od. 1. April 1928.

Verheirateter jüngerer **Gutsschmied** mit eig. Handwerkszg. zum 1. 4. ges. Schriftl. Bewerb. möglichst mit Zeugn.-Abschr. send. an Roemer, Maternia, p. Kokoszki, pw. Kartuzy

Lehrling, der 1248 deutsch. u. poln. Sprache mächt., kann v. sofort eintreten. F. Schwirz, Schlossermeister. Pod Blankami 9.

In meinem Gartenbaubetriebe findet **ein Lehrling** jedoch nicht unt. 16 J., Aufnahme. Meld. sind zu richt. an Gartenbaubetrieb J. Wiśniewski, Bydgoszcz. Hauptgesch. Gdańska 153. 2668

Kräftiger **Bäckerlehrling** nicht unter 16 Jahren, von sofort gesucht. W. Repp, Bäckermstr., Ks. Skorupki 14. 1280

Suche per sofort einen älteren, zuverlässigen, ledigen Mann als 2695 **Kutscher** und für sämtliche vorkommenden Arbeiten. J. Tarlach, Fleischermeister, Sępólno.

Suche zum 1. April einen 2699 **Viehfütterer** mit eigenen Leuten zu 30 Milchkühen u. ebensoviel Jungvieh Gutsbesitzer Fischer, Wieldządz, Król Nowawieś, pow. Chełmno.

Zum 1. 4. d. Js. wird ein tüchtiger 2720 **Schäfer mit Scharwerker** für Klassenherde von ca. 500 Stück gesucht. Angebote an Dom. Sosno, powiat Sępólno.

2 ordentliche, verheir. Pferdeknechte mit je 2 Scharwerkern (Mädch.) sowie einen Melker mit 2 Scharwerkern stellt auf Deputat ein. Schriftliche Meldungen unter R. 2747 an A. Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3.

Deutsche 2761 **Deputatfamilie** mit Hofgänger z. 1. 4. gesucht. Schule u. Kirche i. Ort (gute Wohnung). Schneider, Gut Zülkenhagen, Kr. Neustettin i. Pom., früher b. Inowrocław.

Intelligentes **Fräulein** f. Gesch. sow. zur Führg. ein. Hauswirtschaft geeign., polnisch sprechd., evangel., von außerh., am liebsten elternlos, d. als zur Familie gehörig behandelt wird, kann sich melden. Offerten unter L. 1282 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient! Matth. 25 V. 40

Jung. Mädchen mit höher. Schulbildg. **als Lehrling** für ein Gutsbüro zum 1. 4. gesucht. Polnische Sprachkenntn. bevorz. Vork. Handelssch. erw. Off. m. Bild u. V. 2495a die Geschst. d. Ztg. erb

Suche z. 1. od. 15. März ein evangelisches **jung. Mädchen** zur Unterstützung mein. Frau im Haushalt u. zum Führen meiner Bücher für Bier- und Seltergeschäft. Poln. Sprache in Wort und Schrift erwünscht. 2706 Knospe, Wieleń, pow. Czarnków

Für klein. Hotelhaushalt jüng. 2697 **Stütze** ehrlich und zuverlässig, mit gut. Kochkenntniss., zum baldigen Antritt gesucht. Ausführl. Meldungen mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen erb. Frau Hotelbesitzer E. Warm, Górzno (Pomorze).

Suche zum 15. März oder 1. April ein zuverlässiges, sauberes 2758 **Mädchen** mit Nähkenntnissen zur Pflege meiner Kinder und ein **Stubenmädchen** das nähen gelernt hat. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Lebenslauf zu senden an Frau M. Höltzel, Birkeneck, powiat Brodnica.

Suche von sofort für mittleren Landhaush. zuverläss., ehrliches **Stubenmädchen.** Frau A. Schauer, 2757 Wymysłowo, poczta Koronowo.

Suche z. 1. April zuverlässig., gewandtes, evg. **Stubenmädchen** Elektr. Licht u. Zentralheizung im Hause. Meld. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. an Frau Goertz, Gorzechówko (Rittergut Hochheim) bei Jablonowo. 2641

Tüchtiges, ehrliches **Stubenmädchen** f. größ. Villenhaushalt zum 1. 3. 28 gesucht. 2576 Frau E. Laengner, Toruń-Mokre, ul. Kościuszki 63.

Gesucht zum 1. März evangel. **Stubenmädchen** Angebote an Frau E. Wehr, Rittergut Wieszczyc, p. Kęsowo, powiat Tuchola.

Von gleich od. 1. März wird ein älteres, selbständiges 1278 **Hausmädchen** das etwas kochen kann, für kl. Stadthaushalt in Thorn gesucht. Anmeldung. sind zu richt. an Frau Direktor M. Zipser, Cukrownia Unisław.

Ein ehrl., evgl. **Hausmädchen** m. gut. Zeugnissen zum 1. März gesucht. Frau Jeske, Grunwaldzka 133. 1277

Saubere und ehrliche **Aufwartung** v. 8—4 Uhr ges. Meldg. 1—3 Uhr nachmittags Zacisze 4, 2 Tr. r. 1268

Mädchen 1287 für alles, das auch melk. kann, z. 1. März gesucht. Lohn 40 zł — Marken und Krankenkasse frei. Ernst Adam Gärtnerei, Szretern, Bydgoszcz.

Stellengesuche

Aelterer, erfahrener **Landwirt** evgl., verh., kinderlos, sucht vom 1. April oder 1. Juli neue Vertrauensstellung 2296 **als Administrator** od. möchte Gut pachten, möglichst mit eisernem Inventar. Beste Empf. von vorzügl. Landwirt. Franz Streich, Wronie, p. Wąbrzeźno Pomorze (Briesen).

Suche f. mein. Sohn, 20 Jahre, nach beend. 2jähr. Lehrzeit in hochintensiver Wirtschaft zum 1. 4. 2309 **Beamtenstelle** unter Leitung des Besitzers. Referenzen von Herrn Penner, Liebenhof (Zajączkowo) bei Tczew einzuholen. J. Wiebe, Rittergut Gosztyn, pow. Tczew.

Evangel. **Rechnungsführer** mit poln. Sprachkenntnissen und längerer Praxis, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4. od. später ähnliche Vertrauensstellung. Sostak, Olszewko b. Nakło n/notecia. 2639

Förster u. Jäger 34 Jahre alt, verheir., mit mehrjähr. Staats- u. Privatpraxis sucht Stellung. Offert. unt. F 2702 an die Gst. d. Z.

Brennerei-verwalter 40 Jahre alt, verh., mit kl. Familie, vertr. mit Gutsvorstands- und landw. Buchführ., sucht, gest. auf gute Zeugnisse Stellung vom 1. Juli d. Js. Gefl. Offerten erb. A. Michalak, 2451 Maj. Taszewo, p. Jeżewo, Pomorze.

Holzkaufmann 22 J. alt, 7 J. im Fach, mit sämtl. Arbeiten d. Branche best. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als **Sägewerks- oder Außenbeamter.** Gefl. Off. unt. C. 1181 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, strebsamer **Mühlenwerkführer** mit langjähr. Erfahrg. in Kunden-, Handelsmüllerei u. Sägewerksbetr., m. sämtl. Masch. d. Neuz., Motor., Dampfmaschin., elektr. Licht- u. Kraftanlag. aufs beste vertraut, firm in Reparatur u. Mühlenbau, m. eigen. Werkzeug, sucht, gestützt a. gute Zeugn., von sof. od. spät. Stellg. als Werkführer, Lagerverwalter, Walzenführer, Alleiniger oder dergl. Gefl. Off. unt. K. 1274 a. d. Geschst. d. Ztg.

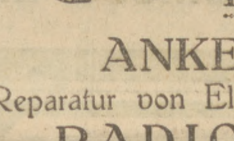
Müllergeselle militärfr., m. all. Zweig. der Müll. vertr., gleichzeit. mit Mot. u. elektr. Anlag. bewand., sucht Stell., a. als Alleiniger. Offerten unter E. 2560 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

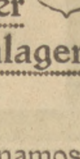
Chauffeur verh., 28 J., gelernter Schlosser, 9 J. im Fach, vertr. mit sämtl. Reparaturen, sow. Dampfm., Dieselm., elektr. Licht- u. Kraftanlagen, noch in ungekünd. Stellung, sucht Stelle, wo auf Fachmann Wert gelegt wird. Off. u. Z. 2429 an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtnergehilfe der s. Lehrz. beend. hat, sucht von sof. Stellg. in ein. Handelsgärtnerei. R. Jastrow, Gawroniec bei Rozanno, powiat Swiecie. Gleichz. Gärtnerlehrling gesucht. 1126

Gärtner-Gehilfe 21 Jahre alt, sucht vom 1. 3. 1928 oder später Stellung. Offert. unt. M. 2487 an d. Gst. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Aelterer, einfacher **Landwirt** evgl., ledig, m. sehr gut. Zeugn. u. Empfehlung., sucht **Stellung.** Gefl. Off. unt. T. 2643 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche per sofort oder später, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlg. Stellung auf größerem Gute als selbständiger **Beamter** mit eigener Häuslichkeit. Bin 29 Jahre und habe 5 Jahre ein Gut mit intensivem Zuckerrübenbau selbständig bewirtschaftet. Angeb. erbitte zu richten nach Krotoszyn, Postschließfach 21. 2301

Aelt. Landwirt einf., evgl., alleinstehd., auch in schriftl. Arbeit., Buchführg. bewandert, bittet um **Beschäftigung.** Gefl. Off. unt. U. 2644 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Eleve, Landwirtssohn, 24 J. alt, evgl., militärfrei, 22 Monate Praxis, ehrl. und zuverl., gute Zeugn., sucht Stell. als **Beamter** aufs Gut od. größere Wirtschaft von sogleich od. später. Off. u. K. 1228 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als **Eleve oder 2. Beamter.** Habe Winterschule in Międzychód besucht u. bin der polnischen Sprache mächtig. 2498 Gefällige Angebote an Bruno Schielke, Rudka, po. Pniewy.

Eisenhändler! Für meinen jg. Mann, 19 Jahre alt, mos., der bei mir gelernt hat u. 5 Jahre beschäftigt ist, suche per 1. 4. cr. pass. **Stellung.** S. Pieterkowski. Kruszwica. 2711

Tüchtiger **Schmiedegeselle** vertraut mit Motorpflüg. u. Dampfdreschsatz, sucht von sofort oder 1. 4. 28 Stellung. Gefl. Off. u. A. 2434 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

1 Schmiedegeselle und 1 Stellmachergeselle such. Stell. Beide i. Fach bewand. Gefl. Off. u. P. 2608 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger **Bäckergeselle** evgl., der in Brot- und Kuchenbacken bewand. ist, sucht v. sofort oder später Stellung. Angebote u. W. 2397 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche größere Stelle **als Schweizer** mit 6 erwachs. Kindern zur Hilfe. Bin dauernd i. Fach gewes., gute Zgn. vorhanden. Oberschw. Michalski, Gr. Falkenau, Kr. Mewe, Pom. 2614

Strebsamer, langjähr. **Obermüller** welcher sich durch prima Zeugnisse über Fachkenntnisse ausweisen kann, sucht von sofort oder später Stellung. P. Günther, Dampfmühle Stórcz (Starogard). 2540

Gärtner verheiratet, mit kleiner Familie, vertraut mit Gewächshaus, Frühtreiberei, Topfkultur u. Gemüsebau, auch guter Bienenzüchter, sucht, gestützt a. gute Zeugn., vom 1. 4. 28 2615 **Stellung** gleichgült. in w. Gegd. Meld. bitte zu richt. an Vinzent Tomczak, Dom. Jadowniki-Bielskie, p. Jadowniki, pow. Żnin.

Gärtnergehilfe sucht zum 1. 3 Stellung. Bewandert in Topfkultur, Binderei, Baumschule, Gemüsebau u. in allen Zweigen der Gärtnerei. Off. sind unter R. 1237 an die Gesch. d. Ztg. z. richten.

Gärtner verheiratet, 29 J. alt, kinderlos, bewand. in allen Zweigen seines Berufes, gestützt auf la Zeugnisse, sucht Dauerstellung vom 1. 4. 28 als Villen-, Fabr.- o. Gutsgärtn. Bin i. ungekünd. Stellung. Off. u. D. 2559 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Molkereifachmann verh., mit allen Facharbeiten vertraut, sucht zu sofort oder später selbständige Stellung. Gefl. Offert. unt. W. 2654 an d. Geschst. d. Z.

Kautionsfähiger **Molkereiverwalter,** deutsch u. poln. in Wort u. Schr., sucht von sofort od. spät. Stellung. Off. u. A. 1256 a. d. Geschst. d. Z.

Suche für meinen Sohn 18 Jahre alt, willig u. fleißig, Stelle als **Gärtnerlehrling.** Gefl. Off. mit Angabe der Bedingung. unt. M. 2727 a. d. G. d. Ztg. erb.

Aelt., erfahr. Landwirt, der poln. Sprache mächtig, lange Jahre Gutsbesitzer, mit sämtlich. Boden-Verhältnissen, sowie Anwendung von künstl. Dünger, Pferde- u. Viehzucht vertraut, **sucht Vertrauens-Stellung,** evtl. Vertretung der Gutsverwaltung bei Abwesenheit des Besitzers. 1789 Frost, Langfuhr, Althoffweg 6.

Inspektor

40 J. alt, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung vom 1. 4. 28 als verheir., evtl. als Hof- oder Feldbeamter. Bewandert in allen Zweigen der Landwirtschaft. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften erbeten an Fr. Hejnowicz, Będzitowo, poczta Mamlicz, pow. Inowrocław. 2253

Staatlich geprüfte **Handarbeits- und Turnlehrerin** sucht zum 1. April Stellg. Hertha Werner, Dobieszczyzna, p. Wielka Lubin, pow. Jarocin. 2774

Evgl. Lehrerin mit Unterrichtserl. sucht zum 1. 4. Stellung. Offerten unter O. 1151 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Guts-Sekretärin evgl., perfekt in der landw. Buchführung u. sämtlich. Büroarbeiten sucht Stellung auf einem Gute. Speicherverwaltung u. häusl. Arbeiten werden gern mitübernommen. Gefl. Zuschrift. erbeten unt. T. 2509 a. d. Gst. d. Z.

Buchhalterin u. Korrespond., der deutschen u. poln. Spr. mächt. sucht von sofort eine passende Stellung. Witkowska, Libelta 11. 2629

Suche v. 1. 3. 28 Stellg. **als Verkäuferin.** Off. u. Z. 1252 a. d. G. d. Z.

Gärtnerin Suche zum 1. März evtl. 1. April Stellung, bin in meinem Fach äußerst bewandert, auch in Bienenzucht Kenntn. Zeugn. steh. zu Dienst. Meld. bitte zu richten u. H. 2705 a. d. Geschst. d. Z.

Selbständige **Putzmacherin** sucht Stellung, auch als Expedientin. Angeb. u. W. 1070 a. d. Geschst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht Stelle zum Nähen als **Zuarbeiterin.** Off. u. Z. 2538 a. d. G. d. Z.

Erfahrene **Wirtschafterin** sucht selbständ. Stellg. Off. u. E. 1191 a. d. G. d. Z.

Solid., intell. Fräulein **sucht Beschäftigung** i. Haush., zu Kind., ält. Ehep. od. a. Haustochter v. bald od. später. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. R. 1231 a. d. Geschst. d. Z.

Aelt. Frl., im Koch., Nähen u. Haush. erfahr. s. Stell. Off. u. D. 1262 a. d. G. d. Z.

Wirtschafts-fräulein a. g. Hause, ordnungsl., a. wirtschaftl. erf., sucht Stellung vom 1. 3. od. sp. G. Zeugn. Off. u. J. 2714 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter sucht Stellung v. 1. 3. 28 als Stütze oder Wirtschafterin. Off. unt. O. 1232 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht wird für jg. Dame aus gut. Hause, 27 J., umsicht. u. gewissenh. Aufnahme als **Haustochter.** Stadthaush. bevorz., jedoch nicht Beding. Familienanschluß und etw. Taschengeld erw. Gefl. Off. unt. W. 2536 an die Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter sucht von sofort oder später Stelle als **Haustochter** auf ein. größeren Gute zur weiteren Vervollkommnung. Hat 1 Jahr Praxis im Gutshaush. Anfrag. erb. u. S. 2640 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein aus sehr gutem Hause sucht ab 1. 3. oder 15. 4. 1928 **Vertrauensstellung** Wirtschaftl. erf., auch Freistaat angen. Off. unt. K. 2353 an d. G. d. Z.

Suche Stellung ab 1. 3. oder später als **Wirtin od. Stütze.** Bin vom Lande, feine Küche erlernt. Offerten unter F. 1270 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Kinderfräulein mit guten Zeugnissen u. Nähkenntnissen sucht Stellung v. sofort. Off. u. M 1283 a. d. Gst. d. Z.

Aelteres, evangelisches **Wirtschafts-fräulein** (Landwirtst.) sucht v. 1. 3. od. sp. Stell. i. frauenlos. Haush. Firm in all. Zweig. ein. bess. Stadt- od. Landh. Gute Zeugn. vorhd. Off. unt. D. 1130 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl. Mädchen v. Lande, 25 Jahre alt, sucht Stell. zur Führg. d. Wirtschaft in frauenlos. Haush. v. 1. 3. 1928. Zeugn. vorhd. Offerten unter T. 1162 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Deutsch., 27 jähr. Fräul., m. Näh- u. Kochkenntnissen, sucht von sofort Stellung als Stütze od. ähnlich. Off. u. H. 1143 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. Mädchen (Waise), perfekt in jeder Arbeit, sucht Stellg. als Stütze. Offerten unter J. 1273 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Israel. jung. Fräulein aus gutem Hause sucht Stellung als **Stütze** der Hausfrau evtl. selbständig. Führung eines Haushalts. Off. u. N. 2493 a. d. G. d. Z.

Besser., deutsch. Mädel sucht Stelle **zu Kindern oder als Stütze** in Bydgoszcz. Gute Zeugnisse. Gefl. Offert. unter U. 2516 an die Deutsche Rundsch. erb.

Landwirtstochter, 22 J., evgl., Nähkenntn. vorh., **sucht Stellung als Stütze** von gleich od. v. 1. 3. in einfach. od. klein. Haushalt. Off. zu richten an E. Raatz bei Kaiser, Ludwikowo, 2335 poczta Kornatowo, pow. Chełmno.

Ehrliches Mädchen sucht Stellung, mit Kochkenntnissen und Hausarbeit. vertraut. Zeugnisse vorhanden. Off. unter N. 2595 an die Gschst. erbeten.

Suche für meine Tochter, 20 J., evgl., in Schneiderei erfahren, in einem besser. Hause Stellung ab 1. 4. **zwecks Erlernung des feinen Haushalts und Küche.** Ohne gegenseitige Vergütung. Frdl. Angeb. sind z. richt. u. P. 2762 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen möchte **kochen erlernen** am liebsten auf einem Gute. Offerten unter A. 1178 an d. Gst. d. Z.

Suche für meine Tochter, evgl., 20 Jhr., in einem besser. Hause Stellung ab 1. 4. **zwecks Erlerng. d. feinen Haushalts u. Küche.** Ohne gegenseitige Vergütung. Frdl. Angeb. sind zu richt. u. R. 2764 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrliche und fleißige **junge Frau** sucht Aufwartestelle für den ganzen Tag von sofort oder 1. März. Offerten unter U. 1249 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pachtungen

Suche **Landwirtschaft** bis 350 Mrg. zu pachten. Ausführl. Off. m. Ang. d. Grundsteuerreinertr. sow. Verm. u. E. 1134 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Landwirtsch. von 20—80 Morgen zu pachten. Meld. unt. G. 1206 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche vom 1. März d. J. ab eine **Bäckerei** in der Stadt oder auf dem Lande zu pachten evtl. ein Zigarren- od. Schnittwaren-Geschäft Angeb. sind zu richten unter Nr. M. 2585 an die Expedition der „Deutschen Rundschau" Bydgoszcz.

Suche von sofort eine **Landwirtschaft** von 100 Morg. aufw. zu pachten. Off. u. Z. 2660 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Windmühle wird zu pachten gesucht mit oder ohne Landwirtschaft. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. E. 2683 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Pensionen

Schülerinnen 14—20 Jahre, find. gute **Pension** in gebild. Häuslichk. m. vollst. Familienanschl. E. Lanser, Langfuhr, Hauptstr. 42. 2383

Welche ev. Fam. würde **ein Mädchen** von 12 Jahr., von ein. Wtw. vom Lande, die vor kurzem ihr Hab u. Gut verloren, auch ihren Mann, **in Pflege nehmen,** da hier schlechte Schulverh. sind. Das Kind kann schon kleine Hilfe leisten. Gefl. Off. unt. L. 2718 a. d. Gst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

4 eleg. möbl. Straßenzimm., evtl. geteilt, Balkon, Erker, elektr. Licht, Bad, Telef. (herrschaftl. Haus) zu vermiet. Näh. Aleje Mickiewicza, Eing. Paderewskiego 32, 1, r. 1279

Möbl. Zimm. f. ein. ruhig. Herrn zu vermiet. 1286 Heyduk, Wileńska 3.

Mbl. sonn. Zimmer sof. od. spät. z. verm. a. 1 od. 2 Herrn od. Schül. Schmidtkiewicz, Sowińskiego 9, Bahnh. 1289

Möbl. Zimmer Nähe Pomorska, mit Telefon v. sof. od. 1. 3. zu mieten gesucht. Off. u. P. 1294 a. d. G. d. Z.

Gut möbl. Zimmer per sofort od. 1. März zu vermiet. Nähe Bahnh. Unji Lubelskiej 13, III. 1226

Wohnungen

Sonnige 5-Zimmerwohnung, Zacisze, tausche geg. 7-Zimmerw. in derselb. Geg. Off. u. E. 1266 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch. Selbständiger Kaufmann, verheiratet, mit einem schulpflichtigen Kinde, sucht von sofort oder später eine 4- eventl. 5-Zimmerwohnung in besserem Hause. Gegeben wird im Einverständnis mit dem Hauswirt eine renovierte 3-Zimmerwohnung, Telefon, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Gas vorhanden. 1379 Angebote durch Zeitungsexpedition Bruno Holtzendorff, Pomorska 5. Tel. 1415 erbeten.

Suchen per sofort ein

Magazin

in der Nähe vom Bahnhof bevorzugt. Offerten erbitten unter G. 1271 Bracia Żurek Zaklady Przemysłowo — Garbarskie an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Am 17. Februar verschied nach langem schweren Leiden meine innig-geliebte Frau, unsere teure Mutter

Margarete Banditt

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 18. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. d. Mts., vorm. 11½ Uhr von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 1290

Bin von Bydgoszcz
nach Thorn,
ul. Łazienna 19,
verzogen. 1020
R. Skubinska
Hebamme

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
2020 **Dworcowa 90.**

Welche ältere Dame möchte **Anstandslehre** unt. Diskret. **erteilen?** Offerten unter **M.** 1149 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für die uns aus Anlaß unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren **herzlichsten Dank.**

M. Radetzki nebst Frau.

Bydgoszcz, Warszawska 3. 1275

Für die uns anläßlich unseres Wohltätigkeitsfestes in so reichem Maße zuteil gewordenen Spenden und Hilfen aller Art sprechen wir unseren

herzlichsten Dank 2735

aus.
Die Vorsitzende des Deutschen Frauen-Vereins
Gertrud Dietz.

Allen denen, die zum Gelingen unseres Festes zum Besten der **Diakonissen-station Łobżenica** beigetragen haben, sagt 2733

herzlichsten Dank

Der Vorstand.

Brieflich u. persönlich
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 2016
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Landwirt **Walter Fritz Karl Wellnitz**, wohnhaft in **Małe Balówki** pow. Lubawski
2. die ledige **Marie Luise Erna Rehage**, wohnhaft in **Wittenburg** Kr. Flatow,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Deutschen Rundschau, Bromberg, zu geschehen.

Wittenburg, am 15. Februar 1928. 2732

Der Standesbeamte.
Stuwe.

Junge Dame wünscht gründlichen **polnischen Unterricht** bei ein. Warschauerin. Offert. u. **L.** 1229 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mein
Steuerspezialbüro
das einzige Fachinstitut dieser Art am Platze, befindet sich jetzt in der **ul. Gdańska 151 Tel. 1674**
Spezialität: Sachgemäße Durchführung der schwierigst. Steuerangelegenheiten, Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.
Für Minderbemittelte jeden Mittwoch, abds. von 6—7 Uhr, kostenlose Auskunfterteilung.
Fr. Chmarzyński,
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Wer erteilt gründlich **fortgeschritten. Klavierunterricht**, wo a. Ueben gestattet? Offert. u. **M.** 1130 a. d. Geschst. d. Ztg.

Salon Sikorski
Gdańska 21 Telefon 817
Bekannt hervorragende Leistungen.
Wasserwellen 964
Ondulation
Haarfärben
Moderne Kurzhaarpflege
Dauerwellen
nach dem neuesten System
Blütenweisse Karnevalperücken.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 1797
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Anfertigung
von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 16116
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Foto grafien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 1883

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno, Park Kościuszki 16.

Jg. Mädchen mit und ohne Lyceumsreife finden Aufnahme zur Ausbildung im gesamt. Hauswesen: Gutbürgerl. und feine Küche, Backen, Plätten usw., sie werden im Wäschenähen, Schneidern und Handarbeiten angeleitet; auch hab. die Pensionärinn. Gelegenh. zur Fortbild. in Sprachen, Wissenschaft u. Musik, sow. Gymnastik u. Tanz. Eigene Villa mit schön. Garten. Herzl. Familienleben, gute Verpflegung. Beginn des Sommerkursus **den 10. April.** Prospekte gegen Einsdg. von Doppelporto. 1505

Schnee- u. Gummischuhe
nimmt an zur Reparat.
E. Guhl i Ska.,
Skład skór, 16110
Długa 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 2571

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche 1804
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Korsett Imperial, Gdańska 162.

Schuhwaren
kauft man am besten bei **Gabrielewicz,** Plac Piastowski 3. Reparaturen werd. schnell u. reell ausgeführt. 1265

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat Dr. Dietz
Sprechstunden 9—11 u. 4—6. 2552

W. Andrzejewski
Dentist
ul. Sniadeckich 11 ul. Sniadeckich 11
Künstliche Zähne und **Plomben** von 4.— zł an. 1799
Goldkronen- u. Brückenarbeiten.
Erstklassige fachmännische Ausführung

Anfertigung v. Damenhüten
Marja Refermat
Pomorska 3, part. links, **Tel. 441**
empfiehlt:
Frühlingshüte
nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen. 2306
Elegante Ausführung - Konkurrenzlose Preise - Fachgemäße Bedienung.
Uebernehme **Umarbeitungen** und sämtliche ins Gebiet des Putzfaches tretende Arbeiten.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 1874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Gerberei
zahlt **Höchstpreise** für smtl. Felle u. Roßhaare, chemische Reinigung u. Färberei, Aufarbeitg. von Pelzsachen, billiger Ausverkauf von Pelzfellen. **Wilczak,**
798 Malborska 13.

Rechtsbeistand und Auskunftei.
Paß-, Hypoth.-, Steuer-, Gerichtsschwierigktn., Uebersetzungen usw. einschl. Detektiv-Auskunftei. Beobachtung, spez. Handels-u. Famil.-Angelegenheiten im In- u. Auslande, auch auf schriftl. Aufträge, fachmännisch und diskret.
Lipczyński, pens. Polizeikommiss., **Toruń** Mickiewicza 86, II. 1877

Die meistreklamierte
Toiletten-Seife
ist nicht so gut wie die
vollständig parfümierte
der inländischen Fabrik
„SAPODOR‘
Verlangen Sie dieselbe in Drogerien.
Fabrik und Laden: 2736
Warszawa, Wolności 2.

Sämereien.
Offeriere **sämtl. Gemüse-, Blumen-, Nadel- u. Laubholzsamen** in erstklassigen Qualitäten, **Feldsamen** wie sämtliche
Kleesorten :: Saatgetreide
anerkannte Original- und I. Absaaten von Weizen, Gerste, Hafer und Erbsen, sowie sämtliche
Kunst-Dünger
zu günstigen Bedingungen.
St. Szukalski, Bydgoszcz
Telef. 839 u. 1162. Dworcowa 95a Telef. 839 u. 1162.
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.
Uebernehme Klee zur Reinigung.
Achtung! Neu eingeführt: Sämtliche Gartenbau- und Bienenzüchterwerkzeuge und chemische Präparate. — Außerdem empfehle ich **Morus alba** zur Seidenraupenzucht.

Pelikan



GÜNTHER WAGNER
HANNOVER UND WIEN
A. DITTMANN, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 9590

Führe sämtliche
Reparaturen
an **Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen** und anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II, r.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Düll- und Senfgurken
sowie
Sauerkohl
in einzelnen Tonnen und waggonweise hat abzugeben 2518
J. G. Beyer Nachf.,
Chełmno. Telefon 87.

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag, 19. Febr.:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
1291 **Kleinert.**

Täglich frische Wiener Krakauer
Bockwürstchen.
Fleischware z. Räuchern wird angenommen.
Eduard Reeck,
Sniadeckich,
Ecke Sienkiewicza.
Telefon Nr. 1534. 1281

Männerturnverein Bromberg e. V.
Turnverein Thorn e. V.
Sportklub Graudenz e. V.

Vortrag

des Dozenten für Psychologie an der deutschen Hochschule für Leibesübungen

Dr. Hans Sippel-Berlin

„Menschentum und Leibesübungen“

am Dienstag, d. 28. Febr., abends 8 Uhr in Bromberg
im Zivilkasino,
Donnerstag, den 1. März, abends 8 Uhr in Thorn
im deutschen Heim,
Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr in Graudenz
im evangelischen Gemeindehaus.

Karten für Erwachsene 1.— zł, für Jugendliche und Schüler 0.30 zł im Vorverkauf in Bromberg bei **O. Wernicke,** Buchhandlung, Dworcowa 3 u. in Graudenz bei **A. Kriedte,** ul. Mickiewicza, sonst an den Abendkassen. 2776

Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung
im Saale des Herrn **Wichert, Grodzka Nr. 13**
vom 25.—27. Februar d. J.
Eintrittsgeld 1 zł 2759 Kinder 30 gr.

Hotel **ELYSIUM** Restaurant
Zu der am **20. Februar 1928** stattfindenden
Rosenmontagsfeier
ladet freundlichst ein 2778
Eduard Rose.
Anstich von ff. Bockbier.
Kappen gratis am Büfett. — — Kappen gratis am Büfett.

„MAXIM“
Telefon 683. ul. Marcinkowskiego 5.
Am Sonnabend, den 18. Februar:
Abschied
des **Prinzen Carneval**
3 Prämien. — Besonderes Programm.
Prämiierung 2753
des schönsten **Ballkleides.**
Prämiierung
der zierlichsten Damenfüßchen.
Prämiierung
der elegantesten Herrengarderobe.
ATTRAKTION: Mr. Michaels vorzügl. Hundedressur-Attraktionsakt.

Patzers Etablissement
Św. Trójcy nr. 8/9.
Mittagstisch
3 Gänge 1 Złoty
Speisen à la Carte
zu jeder Tageszeit.
Spezialität
Eisbein mit Sauerkohl
und 2672
Erbsensuppe mit Einlage.
Gut gepflegte Getränke.

Prämien-Billardspielen 1246
in meinem Lokal **Parkhaus,** Św. Trójcy 12e, vom 16.2. bis einschließl. 20. d. Mts. **Der Wirt.**

Konditorei Grey
Telefon 212 Gdańska 23
empfiehlt zur Fastnacht:
Stündlich frische Pfannkuchen
Stück 0.25 zł
mit verschiedenen Füllungen.
Pfannkuchen mit Scherzartikeln
werden auf Bestellung angefertigt.
Promptester Versand nach außerhalb.
Für Festlichkeiten aller Art
bringe meine erstklassigen Erzeugnisse in empfehlende Erinnerung. 2775

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 19. Febr. 28.
Abends **8** Uhr:
zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Eintrittskarten wie üblich. 2617
Die Leitung.

Kino Kristal 6⁴⁵ 8⁵⁰ Sonntag ab 3²⁰

Heute, Sonnabend, Premiere!! Das grosse Filmwerk ein Abenteuer-Drama der Liebe und des Verrats nach autent. Aufzeichnungen eines ehemalig. Hofmarschalls am Zarenhofe, in 10 grossen, gewaltigen, spannenden Akten.

Mata Hari **„Die Rote Tänzerin“** Die berüchtigten Petersburger Nächte der Tänzerin MATA HARI

In den Hauptrollen: **Magda Sonja** ALEXANDER MURSKI FRITZ KORTNER WOLFGANG ZILZER

Beiprog. Wochenschau PATHE-GAUMONT Deutsche Beschreib. gratis an den Kassen

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Handelsverkehr zwischen Polen und der Schweiz belief sich, wie uns die Schweizerische Gesandtschaft in Warschau mitteilt, nach der schweizerischen Statistik im Jahre 1927 beim Export aus der Schweiz nach Polen auf 33 253 473, beim Import aus Polen nach der Schweiz auf 28 182 218 Schweizer Frank.

Verpachtung der Mole in Gdingen. Wie die polnische Presse meldet, wird in allernächster Zeit ein Abkommen unterzeichnet werden, nach welchem Teile der Mole im Hafen von Gdingen an das Kohlenkonzern Progreß Skarboferm und Aktiengesellschaft Giesche auf 30 Jahre verpachtet werden. Die grundsätzlichen Bedingungen wurden bereits festgelegt. Als Äquivalent für die Nutznießung gewähren die erwähnten Firmen der Regierung entsprechende langfristige Darlehen und verpflichten sich außerdem, auf den von ihnen gepachteten Terrains (100 bis 200 Meter) entsprechende Umladeeinrichtungen zu bauen, die nach dem Ablauf der Pacht in das Eigentum der Regierung übergehen. Nach Ansicht von industriellen Kreisen wird die Umladefähigkeit auf diesen Terrains bis zu 500 000 Tonnen monatlich betragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 17. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,49 bis 57,63, bar 57,54—57,68, Zürich: Ueberweisung 58,30, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90—47,10, Posen 46,92—47,12, Kattowitz 46 875—47,075, bar gr. 46,75—47,15, Riga: Ueberweisung 9,50, Mailand: Ueberweisung 212,50, London: Ueberweisung 43,50, Prag: Ueberweisung 377⁷/₈, Budapest: bar 64,10—64,40.

Warschauer Börse vom 17. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,56 — 43,34 Transito 43,44³/₄ — 43,45), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,41¹/₂, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,43, 171,86 — 171,00, Stockholm —, Wien —, Italien 47,22, 47,34 — 47,10.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 16. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.791	1.795	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1785	4.1865	4.178	4.186
5.48%	Japan . . . 1 Yen.	1.965	1.969	1.963	1.967
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.938	20.978	20.933	20.973
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.122	2.126	2.122	2.126
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.414	20.454	20.409	20.449
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1880	4.1960	4.1875	4.1955
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.54	168.88	168.53	168.87
10%	Athen	5.544	5.556	5.564	5.576
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.28	58.40	58.275	58.395
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.60	81.76	81.57	81.73
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.565	10.543	10.563
7%	Italien . . . 100 Lira	22.18	22.22	22.175	22.215
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.16	112.38	112.13	112.35
8%	Lissabon . 100 Elsc.	19.58	19.62	19.48	19.52
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.42	111.64	111.43	111.65
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.47	16.49
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.413	12.433	12.41	12.43
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.57	80.73	80.54	80.70
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.030	3.036
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.88	71.02	71.13	71.27
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.36	112.58	112.35	112.57
6.5%	Wien . . . . 100 Kr.	58.98	59.10	59.965	59.085
6%	Budapest . . . Pengö	73.18	73.32	73.18	73.32
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.10	46.95	47.15

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,07 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd. —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,54 Gd., 57,68 Br. Noten: London —,— Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,287 Gd., 122,594 Br., Polen 57,49 Gd. 57,63 Br.

Züricher Börse vom 17. Febr. Amtlich. Warschau 58,30, Newyork 5,1997¹/₂, London 25,34¹/₂, Paris 20,44, Prag 15,41, Wien 73,20, Italien 27,54, Belgien 2,37¹/₂, Budapest 90,87¹/₂, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¹/₂, Holland 209¹/₂, Oslo 138,35, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,55, Spanien 88,17¹/₂, Buenos Aires 2,22¹/₄, Tokio 2,43³/₄, Bukarest 3,20, Athen 6,89, Berlin 124,10, Belgrad 9,13¹/₄, Konstantinopel 2,63.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,254 Zł., 100 franz. Franken 34,881 Zł., 100 Schweizer Franken 170,658 Zł., 100 deutsche Mark 211,656 Zł., 100 Danziger Gulden 172,654 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,95 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Febr. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvert.-Anleihe 66,00 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 93,00 +. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,5 +. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 68,50 B. Tendenz: etwas fester. — Industrieaktien: Bank Przemysl. 1,00 B. Bank Zw. Sp. Zar. 92,00 G. Browar Krot. 30,00 G. Cukr. Zduny 115 B. C. Hartwig 43,00 G. Herzfeld-Viktorius 49,00 +. Dr. Roman May 106 B. Tendenz: etwas fester. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 17. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 44,50—46,00 Złoty, Roggen 38,00—39,50 Złoty, Futtergerste 33,00—35,00 Złoty, Braugerste 40,00 41,00 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—82 Złoty, Hafer 33,50—34,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty, do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 28,00 Złoty, Roggenkleie 28,00 Złoty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 17. Februar wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:
Rotklee 200—300, Weißklee 180—280, Schwedenklee 260—320, Gelbklee, enthülst 150—180, Gelbklee, in Hülsen 70—90, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 200—250, Engl. Raygras hies. 90—110, Timothee 40—60, Serradella 22—24, Sommerwicken 32—34, Winterwicken (Vicia villosa) 75—80, Peluschken 32 34, Viktoriaerbsen 74—82, Felderbsen, kleine 44—48, Senf 52—58, Sommerrübsen 68—72, Winterraps 62—68, Buchweizen 36—40, Hanf 72 80, Leinsamen 74—82, Hirse 40—46, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 130—140, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 22—23 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	44.75—45.75	Viktoriaerbsen	60.00—82.00
Roggen	38.40—39.40	Wicken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%)	56.75	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%)	55.25	Gelbe Lupinen	24.00—25.00
Weizenmehl 65%)	64.75—68.75	Blaue Lupinen	22.50—23.50
Braugerste	39.50—41.00	Serradella	23.50—24.50
Marktgerste	33.00—35.00	Klee (weißer)	180.00—280.00
Hafer	32.50—34.50	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Weizenkleie	26.25—27.25	„ (gelb.) o. „	150.00—180 00
Roggenkleie	26.25 27.25	„ (roter)	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.)	290.00—350.00
Felderbsen	48.00—53.00	Timothyklee	60.00—80.00
Folgererbsen	55.00—65.00	Stroh, gepr.	—.—

Gesamttendenz ruhig mit der üblichen Notiz. Roggen, Roggenmehl, Weizen, Weizenmehl, Braugerste und Hafer ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 231—234 74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 261,50, Mai 269,75, Juli 273,00. Roggen märk. 236—240 (69 Kg. Hektolitergewicht, März 263,00, Mai 269,00, Juli 258,25. Gerste: Sommergerste 221—274. Hafer märk. 211—222. Mais loko Berlin 220 bis 222. Weizenmehl 29,25—33,75. Roggenmehl 30,25—33,75. Weizenkleie 15,30 bis —. Roggenkleie 15,30. Raps —,—. Viktoriaerbsen 47 55. kleine Speiseerbsen 34 bis 36. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 20—20,50. Ackerbohnen 20,50—21,50 Wicken 21—23. Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,00—16,00. Serradella, neue 20,00-22,00. Rapskuchen 19,75—19,90. Leinkuchen 22,20 bis 22,40. Trockenschnitzel 12,80—,—. Soyaschrot 21,20—21,80. Kartoffelflocken 23,30—23,70.
Tendenz für Weizen fest, Roggen fest.

Materialienmarkt.

Roßhaarpreise. Lublin, 17. Februar. Man zahlte für Roßhaare: Mähnenhaare, lang, 1. Gattung 5 Zł., 2. Gattung 4,50 Zł., Schwanzhaare, 1. Gattung 10,50, 2. Gattung 7,50—8 das Kg. im Großhandel.

Berliner Metallbörse vom 17. Febr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99% 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—97,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 41 Rinder (2 Ochsen, 10 Bullen, 29 Kühe u. Färsen), 360 Schweine, 34 Kälber, 371 Ferkel, zus. 806 Tiere. Das Paar Ferkel kostete 45 bis 60 zł. — Marktverlauf: Wegen zu geringen Auftriebs fanden keine Notierungen statt.

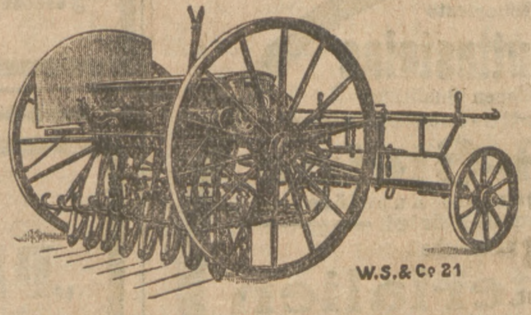
Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 16. Februar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.
Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 44—45, fleischige 39—41, andere vollfleischige, jüngere 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—33, fleischige 28—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 22—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 40—42, fleischige 30 32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 26—30. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 70—73, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 27—35. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 35—36, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 28—31, fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 58—60, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 56—57, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 53—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 50—55, Sauen 50—55.
Auftrieb: Rinder 279 Stück, 137 Kälber, 241 Schafe und 1245 Schweine.
Marktverlauf: für Rinder ruhig, für Kälber, Schafe und Schweine belebt.
Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Prager Schlachtviehmarkt vom 16. Februar. Es wurden notiert in Tschechenkronen für 1 Kg. (Totgewicht (1 Złoty = 3,79 Kc.): polnische Schweine 12—12,75.

Wasserstands- und Eisberichte.

Bromberg, 18. Februar. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 6,50 Meter. Auf dem Strom herrscht wieder schwacher Eisgang.
Thorn, 18. Februar. Plock + 3,16, Thorn + 4,38, Fordon + 4,26, Culm + 4,30, Graudenz + 4,50, Kozieniewo + 4,77, Piekel + 4,54, Dirschau + 4,25, Einlage + 3, Schiewenhorst + 2,90. — Das Wasser ist langsam im Fallen begriffen.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.







BILLIG!

Auf Ratenzahlung!

Damen- und Herren-Mäntel

Herren- und Knaben-Anzüge

Kinder-Mäntel

Lucjan Szulc

Jana Kazimierza Nr. 2. 15379 (Hofstraße Nr. 2.)

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Zuschneiden kann man erlernen bei **Fritz Schulz**, Schneidermeister,
2402 Bydgoszcz, Sienkiewicza 16, I.

Provinz:

Wir erledigen in Warschau billig sämtliche Aufträge bei
Gerichten, Staats- und Kommunalbehörden, Finanzinstitutionen usw., Informationen, Fingerzeige in allen Angelegenheiten.
Biuro „Pomoc Prawno-Handlowa",
Warszawa, Nowy Swiat 28-16. 2140

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | **Gdańska 162**
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- **Laufende Rechnung.**
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen. 1802

Bank-Incassi.



Unsere anerkannten Frühjahrssaaten:

Original Mahndorfer frühe gelbe Viktoriaerbse,
eingetragene D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste und frühreifste Viktoriaerbse

Original Heines Kolben - Sommerweizen,
D.-L.-G. — Hochzucht, stand im dreijährigen Durchschnitt der D.-L.-G.-Versuche mit der Wertzahl 110,8 (nächstbeste Sorte 102) bei weitem an erster Stelle, verträgt späte Aussaat bis Mitte Mai ist **flugbrandimmun.**

Original Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Sorte bei zeitiger Aussaat,

1. Absaat Peragis Sommerweizen
äußerst lagerfeste, hochertragreiche Neuzüchtung,

Original Heils Frankengerste
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Gerste für bessere Böden, die hohe Düngergaben verträgt ohne zu lagern und 1927 im Lipier Sortenversuch an erster Stelle stand; erhielt auf der letzten Berliner Braugersten-Ausstellung die meisten und höchsten Preise,

Original Heines Hannagerste
D.-L. G.-Hochzucht, gilt heute in Deutschland für die beste und ertragreichste Gerste, 2289

1. Absaat Svalöfs Goldgerste
lagerfeste, anspruchslose, ertragreiche Gerste von vorzüglicher Brauqualität,
stellen wir hiermit zum Verkauf und stehen mit Muster und Angebot zu Diensten.

Es bewirkt den Verkauf ebenso die **Posener Saatbaugesellschaft.**

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Das gute

Qualitätspiano

prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 807

Centrala Pianin

Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Niederlagen in Lodz und Lemberg.

⚒ Prima Oberschles. ⚒
Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 1801

Kinderwagen



auf Raten!

Koffer, Damen-Handtaschen, Aktentaschen sowie Tennisschläger und Tennisbälle
zu vorteilhaften Preisen erhältlich bei 2564

Tel. 13-60. T. Bytomski, Dworcowa 15a.
Fabryka zabawek.

Ia feuerfeste
Schamottesteine
in verschiedenen Qualitäten
Schamotte-Platten
Radial-Steine
für Generatoren und Kupolöfen
Schamotte-Mörtel
sowie sämtliche
Baumaterialien
Oberschl. Steinkohlen
Hüttenkoks — Kloben und Kleinholz
waggonweise und ab Lager frei Haus
offeriert 13585

August Appelt
BYDGOSZCZ
Tel. 109 Naruszewicza 5. Tel. 109
Gegründet 1875.

DIE ZEITSCHRIFT

„DER WELTMARKT"

enthält lehrreiche und anregende Aufsätze über das deutsche Wirtschaftsleben und seine Gewerbezweige. Sie bringt
fesselnde Berichte über die jeweilige Wirtschaftslage
die durch ausländische Wirtschaftsberichte ergänzt und abgerundet werden.
Industrie und Handel finden in ihr einen warmen Förderer
in dem Bestreben, neue Absatzquellen im In- und Auslande zu erschließen. — Die Rubrik „Wege zum Erfolg" birgt
eine Fülle von praktischen Ratschlägen für die moderne Kundenwerbung
im In- und Auslande, für Verkaufspraxis und Geschäftsorganisation in sich und ist
eine Fundgrube für die praktische Betätigung!

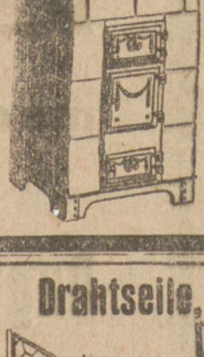
Probenummern kostenfrei durch
J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
Verlag „Der Weltmarkt".



BLASKOLIN

BENZOL-SEIFE
wäscht und reinigt alles. — Reichspatent.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



zum Kochen, Braten, Backen und **Heizen** in verschiedenen Größen — bis zum **Hotel-Herd.** 1876

Transportable Kachel-Ofen

ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion, — Große Auswahl!!!

Oskar Schöpper
Bydgoszcz, Zduny 5.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 11906



(speziell Dampfpflugseile empfiehlt
Fa. A. Zwierzchowski i Ska,
Poznań, Podgórna 10a.

Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.

Achtung Herr Tischlermeister!

Sie decken am günstigsten Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. nur in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs-Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 und 1901. 16240
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

---

25 % billiger als überall!

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Damenhüte, Damen- und Herren-Mäntel, Wolljacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kleider in **großer Auswahl,** sowie alle Kurzwaren empfiehlt am billigsten
Leon Dorożyński, Christl. Firma,
Bydgoszcz, Długa Nr. 49 (Ecke Jezuicka).

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unsere Gebiete wenig veränderte Temperaturen, Bewölkung und leichte Niederschläge an.

Der ausgereckte Finger.

Auf dem Kreuzigungsgemälde Grünewalds am Isenheimer Altar steht der Täufer, mit ausgerecktem übergroßen Finger auf den Mann am Kreuze weisend. Es ist, als wollte der Künstler damit alle Aufmerksamkeit der Beschauer auf diese Kreuzesgestalt richten.

So hat Johannes in der Tat gehandelt. Ob er Buße predigte, ob er taufte, ob er mit den Schrecken des Gerichts drohte oder mit der Verheißung der Geistestaufe lockte, immer zeigt er auf den, der da kommen sollte, als das Lamm Gottes der Welt Sünde zu tragen und das Reich Gottes zu bringen (Matth. 3, 11—12).

Alle Bußpredigt tut weh. So wenig Johannes sich scheute, den einzelnen Ständen ihre Sünden vorzuhalten oder den neugierigen Großstädtern so ins Gewissen zu reden, daß sie es nicht wieder losließ, bis sie ihre Sünden bekannt und die Taufe begehrt hatten, so wenig will das Evangelium den alten Adam in uns schonen. Buße hat etwas Erschütterndes, wenn sie ernst und wahr ist: sie macht alle eingebildete Herrlichkeit zuschanden. Sie stellt die Seele vor den Thron des Weltenrichters und redet ihr von dem zukünftigen Zorn. Aber in dem allen steht Jesus vor ihr, beides, als Richter und doch zugleich als einziger Retter. Buße ohne den Blick auf ihn müßte zur Verzweiflung führen. Oder sie bliebe unfruchtbar. Gott sucht Früchte der Buße. Die Frucht der Buße aber ist die völlige und willige Hinkehr zu Jesus Christus, als dem einzigen Retter und Erlöser, zu dem, der die Seele mit dem heiligen Geist und mit Feuer tauft. Freilich auch umgekehrt ist es richtig: Wie die Buße nicht sein kann ohne Glauben an den Heiland, so dieser Glaube an Sündenvergebung und Erlösung nicht ohne Buße. Das wäre Leichtsinn. Erst Johannes, dann Jesus!

An der Frauenkirche in Kopenhagen ist über dem Eingang das Reliefbild der Wüstenpredigt Johannis. Erst wer diese Tür durchschritten hat, tritt in die Kirche . . . und da grüßt ihn vom Altar die Gestalt des Herrn!

D. **Blau**, Posen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr reichlich beschickt. Die Nachfrage war ebenfalls stark. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,40—2,60, für Eier 2,30—2,50, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt forderte man für Äpfel 0,40—0,70, Zwiebeln 0,30, Mohrrüben 0,15, Wruken 0,10, Weißkohl 0,20, Rosenkohl 1,20. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 1,50 bis 1,80 pro Pfund, Hühner 4—5,00, Puten 10—14,00, Tauben 1,50. Für Fische zahlte man: Hechte 2,00, Plötze 1.00, Barse 1,00, grüne Heringe 0,40. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Speck 1,60, Schweinefleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1.20 bis 1,30. Rindfleisch 1,20—1,40 und Hammelfleisch 1—1,30.

In. **Ein „Kriminalbeamter“.** Ein Wohnungsinhaber, namens Renk, war gerichtlich zur Räumung seiner Wohnung verurteilt worden. Dem Verwalter des Hauses, namens Johann Orliński, dauerte die Räumungsfrist zu lange und er beschloß deshalb, ein seiner Ansicht nach probates Mittel anzuwenden, um den unliebsamen Einwohner auf der Stelle an die frische Luft zu setzen. Er nahm zu einem Bekannten, namens Wawrzyn Gaj, seine Zuflucht. Dann wurde folgendes ausgeführt: Gaj, von Beruf Maurer, begab sich ungesäumt in die Wohnung des Renk, setzte eine Amtsmiene auf, stellte sich als Kriminalbeamter vor und forderte von dem eingeschüchterten R. in strengem Amtston die sofortige Herausgabe der Wohnungsschlüssel. Der Trick gelang glänzend und der R. wurde auf Grund dieser noch nie dagewesenen Selbsthilfe richtiggehend „exmittiert“. Die beiden Akteure waren stolz auf ihre Heldentat. Der „Exmittierte“ erfuhr allzubald von dem Trick und erstattete sowohl gegen den Hausverwalter wie auch gegen den „Kriminalbeamten“ gerichtliche Anzeige. Der Staatsanwalt erhob Anklage und beide mußten sich nun vor Gericht verantworten. Der schneidige „Kriminalbeamte“ gab an, daß er erstens bei Ausübung seiner „amtlichen Funktion“ sehr betrunken gewesen und zweitens von dem Verwalter dazu verleitet worden sei. Der letztere bestreitet wiederum, den G. überredet zu haben. Der „Exmittierte“, als Zeuge vernommen schilderte genau den Hergang, wie oben wiedergegeben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte für beide Angeklagten Geldstrafen von je 30 zł oder drei Tage Gefängnis, wogegen der Verteidiger Freisprechung beantragte, mit dem Hinweis darauf, daß der Verwalter sich den G. nur als Zeugen mitgenommen hatte. Ferner sei erwiesen, daß G. stark betrunken war und er sei daher aus diesem Grunde unglaubwürdig. Das Gericht machte sich jedoch ein wesentlich anderes Bild von der Affäre und fällte folgendes Urteil: Gaj fünf Tage Gefängnis mit Zubilligung einer Bewährungsfrist, Orliński 50 zł Geldstrafe oder fünf Tage Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens müssen die Verurteilten tragen.

In **Allerlei aus dem Gerichtssaal.** Wegen fahrlässigen Meineides wurde die Ehefrau Stanislawa Matuszewska aus Labischin vom hiesigen Bezirksgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie beantragte die Durchführung der Revision, und da diese begründet war, ordnete das Appellationsgericht die nochmalige Verhandlung an. Diese Verhandlung ergab ein wesentlich anderes Bild der Angelegenheit und die Schuldlosigkeit der M. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin die Freisprechung, die das Gericht aussprach. — Der sechzehnjährige Johann Siuda aus Wissek, Kreis Wirsitz, leistete in der dortigen katholischen Kirche Dienst bei der Messe. Dies hinderte ihn jedoch nicht, in einem unbewachten Augenblick einen Opferkasten in der Kirche zu erbrechen und daraus einen Geldbetrag von 12 zł zu stehlen. Außerdem hat S. noch andere Diebstähle auf dem Kerbholz. Er brach mit zwei gleichalterigen Burschen namens Bronislaw Korpal und Felix Grześkowiak in den Laden eines Kaufmanns ein. Dort stahlen alle drei einen kleineren Geldbetrag, Werkzeuge und Fahrradteile. Alle drei hatten sich vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten und waren geständig. Der Staatsanwalt beantragte für S. zwei Monate, für K. und G. je zwei Wochen Gefängnis. Das Gericht verurteilte Siuda zu zwei Monaten und Korpal zu einem Monat Gefängnis. Grześkowiak wurde mangels Erkenntnisses der strafbaren Handlung freigesprochen. — Wegen eines Einbruchsdiebstahls ist der Arbeiter Alexander Geisler aus Langenau, Kreis Bromberg, angeklagt. G. stahl aus dem verschlossenen Stall einer Frau fünf Hühner. Der Angeklagte wurde, dem gleichen Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. — Felix Filipowski aus Janowitz ist beschuldigt, in der Nacht zum 6. November bei einem Gärtner drei Kaninchen gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestritt die Tat und bemühte sich, die indirekten Beweise zu widerlegen. Der Staatsanwalt hielt ihn für überführt und beantragte einen Monat Gefängnis. Das Gericht sprach ihn mangels ausreichender Beweise frei.

In. **Im Gerichtssaal verhaftet** wegen dringenden Verdachts des wissentlichen Meineides wurde am gestrigen Freitag der Arbeiter Józef Wóziak aus dem Kreise Wirsitz.

§ **Gefunden** wurde in der Brückenstraße ein Bund Schlüssel, das vom 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt 1, abgeholt werden kann.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. in den Stall der Witwe Marta Reinhold, Schwedenbergstraße 62, ein und stahlen ein Ferkel, fünf Hühner und eine Gans.

§ **Auf dem Wochenmarkt bestohlen** wurde ein Paul Kowalski, Parkstraße 11 wohnhaft. Man entwendete ihm die Brieftasche mit Dokumenten und etwas Bargeld.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Körperverletzung und zwei Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Männerturnverein Bromberg. Dienstag, den 21. Februar, nach dem Turnen: Fastnachtskneipe im Vereinslokal. (2781

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, Dr. Erich Drach, Lektor der Vortragskunst an der Universität Berlin: „Spielmannsballaden und Schwänke“. (2773

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 20. d. M.: Mitgliederzusammenkunft im Elysium, 4 Uhr. Kinderchor, Terzette, Solovorträge. (2760

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Die Insel der Träume.

Skizze von **Werner Bartels.**

Ich stand auf der Höhe und sah die Wolken wandern. Sie zogen über das fahle, abgestorbene Gras der eintönigen Heide nach Süden. Meine Sehnsucht flog mit ihnen aus dem grauen Winterland in den Frühling.

Da stürmte ich heim in meine Stube, warf meine Sachen in die Tasche und fuhr nach dem Süden. Tag und Nacht trugen mich die klappernden Räder durch den Winternebel der Ebene hinein in die schneeglitzernden Berge. In kalter Pracht starrten die Eisriesen auf mich herab, erdrückend, als wollten sie den Flüchtling fangen. Dröhnend kroch die Wagenschlange durch den engen, dunklen Schlauch des Tunnels.

Da öffnete sich die Finsternis des Berges, vor mir lag der lachende Frühling mit blühenden Maulbeeren, grünenden Maronen, keimenden Oliven und zu meinen Füßen der See, wie ein Becken aus Türkis. Über allem wölbte sich der Himmel in fleckenlosem Blau.

Ich wanderte zu Fuß am Felsufer entlang. In der alten Scaligerburg, die steil über dem Wasser hing, kehrte ich ein. Ich schlief im hohen Turmzimmer, das Geschlechter hatte kommen und gehen sehen, und durch meine Träume schritten Männer in klirrendem Eisenpanzer und pelzgesäumten Röcken, Frauen in rauschenden Seidenschleppen und hohen, bändergeschmückten Hauben.

Am frühen Morgen weckte mich der warme Sonnenschein, der über mein Gesicht huschte. Ich sprang hoch und trank in durstigen Zügen die Pracht des irdischen Paradieses unter mir. Als schmales, blaues Band wand sich der See um die Berge, Mandelbäume blühten, mattgrün stiegen Olivenwälder die Hänge hinan, und über ihnen glänzten im azurnen Himmel die weißen Zacken der Schneeberge. Drüben in der Bucht sah ich eine Insel und hell blinkte ein Haus zu mir herüber.

Ich fragte den Wirt, der die alte Burg zum Fremdenheim gemacht, nach der Insel. „Wir Einheimischen nennen sie ihrer Gärten wegen die Blumeninsel, doch den Deutschen, die den See besuchen ist sie die „Insel der Träume“. Die Bewohner kennen wir nicht. Ein junges Mädchen lebt drüben im weißen Haus; nur ein alter Gärtner und seine Frau sind bei ihr. Der Alte kommt mit dem Boot herüber und holt den Lebensbedarf. Sonst wissen wir nichts von der Insel.“

Ich blickte lange nach dem Eiland hinüber. Etwas Unsagbares. Unbekanntes zog mich dorthin. Da nahm ich ein Boot und fuhr mit Malkasten und Staffelei hinaus auf den See.

Lange lag ich still vor der „Insel der Träume“. Ihr grasbewachsenes Ufer stieg grün aus dem blauen Wasser empor. Eine weiße Treppe schwang sich aus dem See zu einer schimmernden Terrasse hinauf. Niedere Palmen, Zitronenstämme und Lebensbäume säumten sie. Hinter ihr leuchtete das Haus in blendendem Weiß, umstanden von schwarzen Zypressen. Rings umher dehnten sich Felder von gelben und weißen Narzissen, von blauem Krokus und zarten Hyazinthen. Im Hintergrunde reckten sich die dunklen Seeufer und über ihnen die Berge im ewigen Schnee. Eine Insel der Träume.

Da trat eine schlanke Frauengestalt im weißen Kleid auf die Terrasse. Mich zog ein unüberwindbares Verlangen hinüber zum Eiland, zu ihr. Ich lenkte mein Boot zur weißen Treppe und stieg die Stufen hinauf. Vor mir stand ein junges Mädchen, lieblich, wie die Herrin dieses Paradieses nur sein konnte. Der leise Wind strich ihr durch die blonden Locken, fragend blickten mich die blauen Augen an, und die Scheu vor dem Unbekannten rötete ihr die Wangen.

Ich grüßte verlegen und suchte nach Worten, die mein Eindringen in fremden Besitz erklären sollten. Da bat ich sie um Erlaubnis, das Haus und die Blumenfelder, den See und die Berge malen zu dürfen. Sie sah mich prüfend an, und ihr Blick schien mir unendlich traurig. Schließlich gewährte sie mir die Bitte.

Ich malte die Insel. Wie ein süßer Traum war es über mich gekommen, und ich glaubte nicht mehr in der Wirklichkeit zu leben. Erst sah ich das Mädchen von weitem mein Tun beobachten; doch als ich zum dritten, vierten Mal die Insel besuchte, trat es näher zu mir heran. Wir sprachen kaum miteinander, und doch verband uns etwas Unfaßbares, ein stummes Verstehen. Mir war es, als leite ihr Auge meine Hand, und die „Insel der Träume“ gewann auf meiner Leinwand Leben und Wärme.

Einst bat ich, auch sie auf diesem Bilde malen zu dürfen. Und ich umgab die schlanke Gestalt mit blauen Hyazinthen und Krokus, gelben und weißen Narzissen und schwarzen Zypressen. Ich malte das Meisterwerk meines Lebens.

Als ich das Bild vollendet hatte — drei, vier Wochen waren vergangen wie im Traum — schenkte ich es ihr. Sie wehrte ab und wollte die Gabe zurückweisen. Aber ich drängte es ihr auf, und sie trug es ins Haus. Ich war glücklich, und doch hatte ich noch nicht ihre Hand in der meinen gehalten. Ein Rausch durchtobte mich beim Gedanken, daß ich vielleicht die Herrin der Trauminsel einst mein eigen nennen dürfte.

Und ich kam wieder zum Eiland im blauen See; hatte keine Erklärung mehr für mein Kommen, und suchte auch keine. Die Herrin der Insel verstand mich. Sie schien mich erwartet zu haben, denn sie stand auf der Terrasse und sah mir entgegen. Wir gingen zusammen durch die Blumengärten, sahen über den leis gekräuselten Spiegel des Sees und setzten uns auf eine Bank von weißem Marmor im Angesicht der Schneeberge.

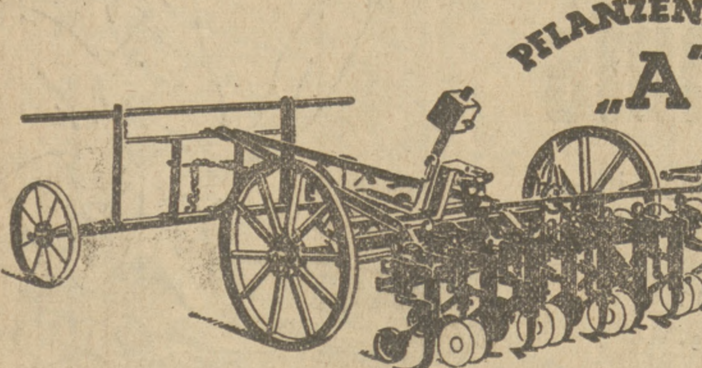
Sie war erregt, und schien mir doppelt schön in ihrer Erregung. Die Wangen blühten rot unter dem lockigen Haar und über der Brust zitterte das duftige Kleid. Da vergaß ich die Welt um mich und stammelte Worte der Liebe. Sie ließ mich gewähren und schien mir träumend zu lauschen.

Doch plötzlich richtete sie sich auf und sagte leise, unendlich traurig: „Fliehen Sie mich, gehen Sie von der Insel und kommen Sie nicht wieder! Sie ist mein Grab, und ich bin eine Tote!“ Ich starrte sie an. Da wies sie mir die Flächen ihrer schmalen, zarten Hände, und vor meinen Augen tanzten fahle, weiße Flecken — die Zeichen der Lepra.

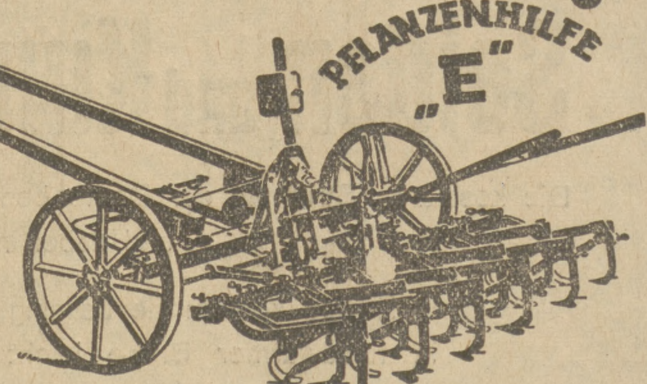
Ich sank auf der Bank zusammen und grub das Gesicht in meine Hände. Die Welt schien mir einzustürzen.

Wie lange ich saß, weiß ich nicht. Die Sonne ging hinter den Schneebergen unter, als mich der alte Gärtner weckte. Er führte mich zum Boot hinunter und fuhr mich über den See. Wir sprachen nichts. Er blickte mir nur traurig nach, als ich taumelnd wie ein Trunkener zur Burg hinaufstieg. — Am anderen Tag fuhr ich zurück in die Heimat. Wieder stand ich auf der Höhe und sah die Wolken wandern. Sie zogen über das frische, junge Grün der Heide nach Süden. Meine Sehnsucht flog mit ihnen zur Insel der Träume, fern und unerreichbar im blauen See.

Hackmaschinen, „Pflanzenhilfe"



Unerreicht
in
Leistung und Qualität



mit Parallelogrammen für Großbetriebe — **mit Hackhebeln** für kleinere Betriebe

Seit Jahrzehnten bekannt und bewährt, arbeitet sie **auf den verschiedensten Bodenarten** und unter den **ungünstigsten Bedingungen** anerkannt **gut** und **störungsfrei.** 2663

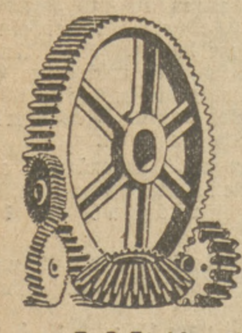
Stabil gebaut, ist die Maschine doch **leicht im Zuge, bequem zu handhaben im Einsetzen** und **Ausheben** des **Hackrahmens, genau und leicht zu steuern,** mit **Verriegelung des Hackrahmens** versehen, mit **Schnittwinkeleinstellung,** beispiellos in der Gesamtkonstruktion.

In den Ausführungen als Parallelogramm- und Hebelhackmaschine sind die **Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"** für **jeden Landwirtschaftsbetrieb unentbehrlich,** denn sie sind Ihr **Helfer in Arbeit** und **im Verdienst.**

Ab Lager Bydgoszcz in sämtl. Breiten von 1.5 bis 4 m zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort lieferbar. **Original-Ersatzteile** stets am Lager.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Fräst und liefert nach Muster oder Angabe auf **präc. Automaten** sämtliche:



Schneckenwellen
Schneckenräder
Stirnräder
Spiralräder 2607
Konische Zahnräder

aus Guß-Stahl, gehärtet und zementiert bis Modul 10 Durchmesser 600 mm, auch andere Massenartikel
Spez. Zentrifugenersatzteile für sämtl. Systeme

Piotr Nowacki
Fabryka centryfug „Halka"
Telefon Nr. 910 **Bydgoszcz** ul. Rycerska 6

Jede Dame
gebraucht jetzt nur noch
Lehmann's
Augenbrauen-Farbtonverstärker.
Spielend leichte Anwendungsform. Licht- und waschecht. Der schmierende Augenbrauenstift nicht mehr nötig.
Erhältlich in Drogerien Friseurgeschäften und Parfümerien. 2391

Chilesalpeter, Schwefels. Ammoniak Kalisalz 42% **Kainit** und **Thomasmehl** 1890
empfiehlt ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.

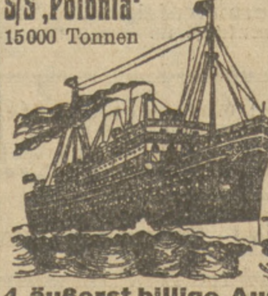
Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer** u. a. Gegenstände. 1796

M. **Piechowiak,**
Dluga 8. Tel. 1651

Baltisch-Amerikanische Linie

S/S „Polonia"
15000 Tonnen



Warszawa
Marszałkowska Nr. 116.
Einzige direkte Ozean-Verbindung mit d. Vereinigten Staaten u. Canada
veranstaltet in der I. Hälfte des Jahres 1928 unt. Leitung von Spezialführern:

4 äußerst billige Ausflüge auf dem Mittelländischen Meer auf eigenem Eil-Dampfer **„POLONIA".**

III. Ausflug: Osterreise nach Spanien, Portugal, Marokko. Karwoche in Sevilla. Ab 30. März bis 14. April 1928,
IV. Ausflug: Große Rundreise auf d. Mittelländisch. Meer vom 16. April bis 1. Mai 1928,
V. Ausflug: Reise nach dem Heiligen Land (Große Orientreise) v. 3. Mai bis 27. Mai 1928,
VI. Ausflug: Reise nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas vom 30. Mai bis 12. Juli 1928.

Preis jedes Ausfluges mit voller vorzüglicher Verpflegung auf dem Bord des Schiffes beträgt:

III. und IV. Ausflug	ab zł	599.20
V.	„ „	1.027.20
VI.	„ z	1.541.00

Nähere Details und Anmeldungen nimmt **die Baltisch Amerikanische Linie, Warszawa,** Marszałkowska 116, entgegen, sowie die Büros: **Lwów,** Na Błonie Nr. 2, **Tarnopol,** Pilsudskiego 19, **Kraków,** Lubicz 3, **Kowel,** Kolejowa 65 sowie sämtliche Geschäftsstellen des Poln. Reisebüros **„Orbis"**, internationale Schlafwagen-Gesellschaft und Polnischer Touristen-Club. — Prospekte auf Wunsch gratis.

Schmierseife

aus garant. reinem Leinöl mit Korn, ferner
Veilchenseifenpulver Polar
mit Geschenken,
echte Sapo-Kalinus
(aus garantiert reinem Leinöl), 42% fetthaltig, biete günstig an 2339

Juljan Król, Fabryka chem., Nowy Rynek 11.

---

18 Wählerversammlungen. 18

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen finden an folgenden Orten Wahlversammlungen statt:

Am 20. Februar, nachmittags $2^1/_2$ Uhr
in Gogolinek, Kreis Bromberg, im Gasthaus Reis
nachmittags $5^1/_2$ Uhr
in Wiskitno, Kr. Bromberg, im Gasthaus Kobs Nachf.
Redner in beiden Orten Herr Chefredakteur **Pankratz** und Herr Oberstleutnant **Graebe.**

Am 21. Februar, nachmittags $3^1/_2$ Uhr
in Wissek (Wysoka), Kreis Wirsitz, im Gasthaus Wolfram
nachmittags $6^1/_2$ Uhr
in Lobsens, Kreis Wirsitz, im Gasthaus Wieczorek
Redner in beiden Orten Herr Studienrat **Heideck** und Herr Rittergutsbesitzer **Birschel.**

Am 19. Februar, nachmittags 3 Uhr
in Hallkirch (Jabłówko), Kr. Schubin, i. Gasthaus Thielmann
Redner Herr Rittergutsbesitzer **Rust** u. Herr **Dobbermann.**
nachmittags 6 Uhr
18 in Barcin, im Gasthaus Klettke, **fällt aus. 18**
Deutscher Hauptwahlausschuß

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in

Feld-, Gemüse- u. Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futterrüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. **Gemüse- und Blumensamen** in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beerensträucher, Ziersträucher** u. mehrere tausende **Mahonienpflanzen. Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen. Rosen Ia** in **Busch-** und **Hochstamm. Frühjahrsblumenstauden** und ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in ca. **50 Prachtsorten. Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit** für **Wiederverkäufer und größeren Bedarf.** 2675
Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.
Das neue Illustrierte Preisverzeichnis gratis.

ZEICHENPAPIER



IN BOGEN UND ROLLEN

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Für Gärtnereien und Liebhaber
Gladiolen
Amerika rosa ganz echt, große Knollen, 100 Stck. 35 zł. Bestand dieser Gattung über 10 000 St.
Knollenbegonien
riesenblumig, in schönst. Farben, die Hälfte gefüllte bei 100 Stck. 35 zl empfiehlt 2669
Gartenbaubetrieb
J. Wiśniewski,
Bydgoszcz,
Hauptgeschäft Gdańska 153.

• Stoffe •

2730 für
Anzüge, Paletots, Mäntel Hosen, Kostüme usw., sämtliche **Futterstoffe,** wirklich billig nur bei

Otto Schreiter,
Tuchhandlung,
ulica Gdańska Nr. 164.
Verkauf im I. Stock.

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 6115

Wählerversammlungen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen werden im **Kreise Wirsitz** am

Mittwoch, den 22. Februar

in Dreidorf (Dzwierzno)
nachmittags 4 Uhr, im Gasthhof Janowicz, und

in Saxaren (Dziekciarnia)
nachmittags 6 Uhr, im Gasthof Witt

Wahlversammlungen

stattfinden, bei denen die Sejmkandidaten der **Liste 18,** Gutsbesitzer **Birschel-Erlau** und Chefredakteur **Starke-Bromberg** sprechen werden. 2780

(—) gez. **Birschel.** (—) gez. **Starke,**

Wählerversammlungen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen werden folgende **Wählerversammlungen** stattfinden:

Donnerstag, den 23. Februar, nachm. 4 Uhr
Briesen, Kr. Schwetz, Gasthaus Treichel
Redner: Dr. **v. Koerber,** ehem. Sejmabg. **Moritz**
abends 6 Uhr
Topolno, Kr. Schwetz, Gasthaus Eisenberger
Redner: dieselben
abends 8 Uhr
Grutschno, Kr. Schwetz, Gasthaus Paapke
Redner: dieselben

Freitag, den 24. Februar, mittags 12.30 Uhr
Terespol, Kr. Schwetz, Bahnhofshotel Schulz
Redner: dieselben
nachm. 5 Uhr
Osche, Kr. Schwetz, Restaurant Rosenberg
Redner: dieselben
abends 8 Uhr
Schwetz, Restaurant Kowallek
Redner: dieselben und **Duday**—Graudenz

Sonnabend, den 25. Februar, nachm. 5 Uhr
Schönthal, Kr. Graudenz, Gasthaus Bluhm
Redner: Dr. **v. Koerber**
abends 8 Uhr
Graudenz, Hotel Goldner Löwe
Redner: Dr. **v. Koerber, Ritter**—Strelno, **Duday**

Sonntag, den 26. Februar, mittags 1 Uhr
Goßlershausen, Kr. Strasburg, Hotel Paul
Redner: Dr. **v. Koerber, Hasbach, Duday**
nachm. 2.30 Uhr
Gr. Leistenau, Kr. Graudenz, Gasthaus Winkler
Redner: dieselben
abends 6 Uhr
Lessen, Kr. Graudenz, Hotel pod Białym Orłem (Szpitter)
Redner: dieselben

Montag, den 27. Februar, nachm. 3 Uhr
Rehden, Kr. Graudenz, Hotel Polonia
Redner: dieselben
abends 6 Uhr 2551
Neuenburg, Kr. Schwetz, Hotel Borkowski
Redner: dieselben
abends 8 Uhr
Hilmarsdorf, Kr. Schwetz, Gasthaus Bodammer
Redner: dieselben.

gez. **Dr. v. Koerber** gez. **Hasbach** gez. **Moritz** gez. **Duday.**